



Für die Bauern



**Burgenländische
Landwirtschaftskammer**

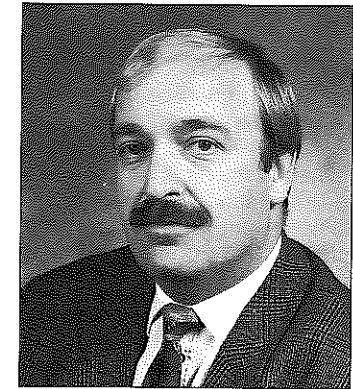
Tätigkeitsbericht 1997

Burgenländische
Landwirtschaftskammer



Tätigkeitsbericht 1997

**Kammeramtsdirektor
Dipl.-Ing. Otto PRIELER**



Vorwort

Einmal im Jahr ist es für jede Institution notwendig, Rückblick zu halten. Es geht darum, festzustellen, ob die gesetzten Ziele erreicht wurden, welche positiven Erfahrungen man für die Zukunft einbringen kann und auch aus welchen Fehlern man lernen kann. So ist auch der Tätigkeitsbericht der Burgenländischen Landwirtschaftskammer ein Rechenschaftsbericht über die geleistete Arbeit im Dienste der heimischen Land- und Forstwirtschaft. Darüber hinaus dient er als Nachschlagewerk, um in Zukunft die Entwicklung der vergangenen Jahre aufzuzeichnen bzw. Hintergründe aufzuzeigen, wieso diese Entwicklung zustande gekommen ist. Deshalb wird der Tätigkeitsbericht der Burgenländischen Landwirtschaftskammer gerne von verschiedenen Institutionen, aber auch von Studierenden, als Informationsquelle für Arbeiten genutzt.

Das Jahr 1997 hat nicht nur den burgenländischen Landwirten einen hohen Einsatz abverlangt, sondern forderte auch der Landwirtschaftskammer als gesetzliche Interessenvertretung sowie als Beratungs- und Förderungsstelle sehr viel Engagement ab. So war das abgelaufene Jahr durch eine wahre Gesetzesflut an neuen rechtlichen Regelungen gekennzeichnet. Insbesondere die Gewerbeordnung und die Pauschalierungsverordnung erforderten einen hohen Beratungsbedarf, welcher auch durch die hohe Anzahl von Direktvermarktungsbetrieben notwendig wurde. Im 3. Jahr nach dem EU-Beitritt kann man mit Fug und Recht und auch mit etwas Stolz feststellen, daß die Förderungsabwicklung im Zuge der EU-Marktordnung keine größeren Probleme darstellt. Die Umorganisation der Landwirtschaftskammer, welche zu diesem Zweck geschaffen wurde, hat sich bewährt. Sie sichert eine unbürokratische, reibungslose und kostengünstige Bearbeitung. Dadurch ist es möglich, auch in Zeiten des Mehrfachantrages wieder Beratungskapazitäten freizuspielden und den Landwirten so wieder verstärkt Beratung anbieten zu können. Auch im Verhältnis zwischen der Landwirtschaftskammer und dem Bundesministerium bzw. der Agrarmarkt Austria wurden die Verträge neu definiert. Der Beratervertrag, der INVEKOS-Vertrag und der Vertrag über die Durchführung im Zuge der Tierkennzeichnungsverordnung wurden neu festgelegt und ermöglichen eine genaue Abrechnung nach erbrachter und geforderter Leistung. Der Druck zur Rationalisierung und zur Professionalisierung wurde auch in der Burgenländischen Landwirtschaftskammer immer stärker. So wurden die ersten entscheidenden Schritte zu einer großen Organisationsreform gesetzt. Hinkünftig sollen neben der Direktion fünf Abteilungen die Aufgaben der Kammer wahrnehmen. Neben der Direktion wird es die Organisations-, Förderungs-, Betriebs-, Tierzucht- und Pflanzenbauabteilung geben. Damit sollen ohne zusätzliches Personal größere, leistungsfähigere Einheiten geschaffen werden.

Die Arbeit der Interessenvertretung konnte sowohl für die gesamte burgenländische Landwirtschaft aber auch für Einzelbetriebe viele Erfolge verbuchen. So konnten bei den ausländischen Saisonarbeitskräften Verbesserungen erreicht werden. Ebenso konnten in vielen (fachlich und sachlich gerechtfertigten) einzelbetrieblichen Eingaben bei AMA oder dem Bundesministerium Ausschlüsse bzw. Rückzahlungen verhindert werden. Im abgelaufenen Jahr wurde die Bäuerinnenorganisation, beginnend von freien geheimen Wahlen der Ortsbäuerinnen bis zur Landesbäuerin aufgebaut. Damit verfügt das Burgenland wie bisher nicht über eine bestellte, sondern über eine gewählte Landesbäuerin und Bäuerinnenvertretung. Ein besonderes Schwergewicht wurde im abgelaufenen Jahr auf die Abhaltung von Zertifikatskursen und Seminaren gehalten. Dem Thema „Kooperationen“ wurde breiter Raum gewidmet. So gelang es durch Zusammenschlüsse von Maschinenringen und Winzergenossenschaften optimalere Strukturen zu schaffen. Aber auch die EDV-Weiterbildung, pflanzenbauliche Versuche und ein nun flächendeckendes Pflanzenschutzfrühwarnsystem für Wein und Obst sind vorbildlich. Energie aus Biomasse wurde weiter vorangetrieben und das Holzvermarktungsprojekt Föhrenberg fand österreichweit höchste Anerkennung.

Ein Dauerbrenner im abgelaufenen Jahr war die in der Öffentlichkeit geführte Diskussion um die Gentechnik. Leider wurde nicht nur sehr viel Kluges über pro und kontra der Gentechnik verbreitet, sondern viele Argumente und Diskussion wurden unsachlich und emotionell geführt. Die Landwirtschaftskammer versuchte sowohl in Vorträgen als auch über das Mitteilungsblatt fachlich richtige Information weiterzugeben. Das Ergebnis des abgehaltenen Volksbegehrens und der derzeitige Stand der Gesetzeslage wird jedoch angesichts der weltweiten Entwicklung und der EU-weiten Rechtslage so nicht zu halten sein.

Der BSE-Skandal brachte den Rinderbauern weiterhin katastrophale Einbußen, die nur teilweise durch Förderungen ausgeglichen werden konnten. Demgegenüber waren in einem Großteil des abgelaufenen Jahres die Schweinepreise zufriedenstellend. Aufgrund der geringen Ernte österreich-, aber auch EU-weit, erholten sich die Weinpreise derart, daß man von guten Preisen sprechen konnte. Die Warnung seitens der Landwirtschaftskammer, daß die Preise nicht unendlich steigen, wurden jedoch von vielen nicht ernst genommen. Im Obst- und Gemüsebereich war das abgelaufene Jahr preislich nicht besonders günstig. Die Kooperation im Gemüsebereich zeigt erste Früchte, demgegenüber ist im Obstbereich weiterhin die große Zersplitterung vorhanden. Durch die Schaffung einer Rebbausanlage wird hinkünftig dem neuen Rebverkehrsgesetz EU-weit Rechnung getragen.

Im abgelaufenen Jahr wurde seitens der Landwirtschaftskammer neben der bereits bestehenden BABBI ein neuer Verein „BERTA“ ins Leben gerufen. Diese Institution soll die Beratung zur Realisierung technischer Agrarprojekte durchführen und beschränkt vorerst ihre Tätigkeit auf die Problematik von Grundwasserschutz und Bewässerung.

Den vorliegenden Tätigkeitsbericht der Burgenländischen Landwirtschaftskammer verbinde ich mit dem Dank an meinen Vorgänger Ök.Rat Dipl.-Ing. Johann Kaipel, welcher bis 31. Juli 1997 die Leitung dieses Hauses inne hatte. Ich danke ebenso allen Mitarbeitern, die diesen guten Tätigkeitsbericht ermöglicht haben und allen Landwirten im abgelaufenen Jahr als Berater zur Seite gestanden sind. Es gilt der Dank dem Präsidenten und den Kammerräten, welche ermöglicht haben, neue Wege zu beschreiten. Es ist aber auch den vielen Obmännern und Funktionären der bäuerlichen Gemeinschaften, aber auch allen Bäuerinnen und Bauern zu danken, die gemeinsam mit ihrer Interessenvertretung in diesem Jahr versucht haben, die Herausforderungen zu bewältigen.

Kammeramtsdirektor Dipl.-Ing. Otto PRIELER

Landwirtschaftskammerwahl vom 7. März 1993

Wahlergebnis laut Ermittlungsverfahren des Landeswahlausschusses

Zahl: V/1-8153/56-1993 vom 9. März 1993

KONSTITUIERENDE VOLLVERSAMMLUNG der Burgenländischen Landwirtschaftskammer am 19. März 1993

ÄNDERUNG in der VOLLVERSAMMLUNG am 5.7.1994

ÄNDERUNG in der VOLLVERSAMMLUNG am 20.6.1995

Liste der Kammerräte

Präsident		
HAUTZINGER Franz Stefan	7131 Halbtürn, Erzherzog Friedr.Str.10,	ÖVP
1. Vizepräsident		
LAbg. RESETAR Adalbert	7472 Schachendorf 56	ÖVP
2. Vizepräsident		
GELBMANN Josef	7163 Andau, Ungargasse 5	SPÖ
BAUER Ernst	7321 Lackendorf, Hauptstraße 74	ÖVP
BRUCKNER Wolfgang	7542 Gerersdorf b.G. 112	ÖVP
LAbg. FASCHING Paul	7063 Oggau, Hauptstraße 124	ÖVP
GIEFING Josef	7031 Krensdorf, Hirmerstraße 55	ÖVP
Ök.Rat HORWATH Wilhelm	7503 Welgersdorf 83	ÖVP
KALINKA Matthias	2475 Neudorf/Parndorf, Unt. HS 50	ÖVP
Ök.Rat LEHNER Erich	7412 Wolfau 266	ÖVP
LAbg. Mag. MÜNZENRIEDER Josef	7143 Apetlon, Triftgasse 21	ÖVP
Ing. PLEMENSCHITS Johann	7444 Klostermarienberg, HS 47	ÖVP
PLESSL Erich	7561 Poppendorf 62	ÖVP
POMPER Josef	7551 Bocksdorf 21	ÖVP
POSCH Ernst	7432 Oberschützen 4	ÖVP
PRANTL Josef	7023 Stöttera, Siedlergasse 28	ÖVP
RATHMANNER Josef	7343 Neutal, Hauptstraße 40	ÖVP
RECHTBERGER Friedrich	7035 Steinbrunn, Gartengasse 22	ÖVP
REIF Helga	2423 Deutsch-Jahrndorf, Ob.HS 22	ÖVP
SCHRAMMEL Ludwig	7521 Oberbildein 10	ÖVP
STEINLECHNER Josef	2443 Leithaprodersdorf, Sportplatzg. 34	ÖVP
ZIEGER Helmut	8385 Neuhaus/Klb. 118	ÖVP
GLAUBER Michael	7032 Sigleß, Hauptstraße 44	SPÖ
HOLPFER Erich	7532 Litzelsdorf 238	SPÖ
MÜLLER Ingrid	8380 Jennersdorf, Bergen 34	SPÖ
RAAB JOSEF	7311 Neckenmarkt, Schulgasse 10	SPÖ
Ök.Rat ROTH Ludwig	7535 Gamisdorf 9	SPÖ
Ök.Rat SCHENDL Rudolf	7511 Mischendorf 18	SPÖ
DÜRR Robert	2425 Nickelsdorf, Mittl. Hauptstr. 36	NWG
GMEINDL Anton	8380 Jennersdorf, Raxer HS 26	NWG
PRUNNER Helmut	7341 Markt St.Martin, Hauptstraße 33	NWG
LAbg. ZECHMEISTER Walter	2423 Deutsch-Jahrndorf, Unt.HS 57	FPÖ

Anmerkung:	Bgld. Bauernbund (ÖVP)	21 Kammerräte
	SPÖ-Bauern, Landesorganisation Bgld.	7 Kammerräte
	Notwehrgemeinschaft der Bauern (NWG)	3 Kammerräte
	Freiheitliche Bauernschaft (FPÖ)	1 Kammerrat

Die Ausschüsse

MITGLIEDER:

HAUPTAUSSCHUSS:

Obm.Präs. HAUTZINGER Franz
Präs. LAbg. Resetar Adalbert
KR LAbg. Fasching Paul
KR Prantl Josef
KR Bauer Ernst
KR Pomper Josef
Präs. Gelbmann Josef
KR Ök.Rat Roth Ludwig

ERSATZMITGLIEDER:

KR Kalinka Matthias ÖVP
KR Ök.Rat Lehner Erich ÖVP
KR Rechtberger Friedrich ÖVP
KR Giefing Josef ÖVP
KR Rathmanner Josef ÖVP
KR Schrammel Ludwig ÖVP
KR Glauber Michael SPÖ
KR Müller Ingrid SPÖ

BETRIEBSWIRTSCHAFT:

Obm.KR LAbg. Mag.MÜNZENRIEDER Josef
KR Rechtberger Friedrich
KR Rathmanner Josef
KR Ök.Rat Lehner Erich
KR Schrammel Ludwig
KR Ök.Rat Roth Ludwig
KR Ök.Rat Schendl Rudolf

KR Kalinka Matthias ÖVP
KR LAbg. Fasching Paul ÖVP
KR Ing. Plemenschits Johann ÖVP
KR Posch Ernst ÖVP
KR Zieger Helmut ÖVP
KR Glauber Michael SPÖ
Präs. Gelbmann Josef SPÖ

PFLANZENPRODUKTION:

Obm.Präs. LAbg. RESETAR Adalbert
KR Kalinka Matthias
KR Steinlechner Josef
KR Prantl Josef
KR Rathmanner Josef
KR Rechtberger Friedrich
KR Raab Josef

KR Ök.Rat Horwath Wilhelm ÖVP
KR Reif Helga ÖVP
KR Zieger Helmut ÖVP
KR Giefing Josef ÖVP
KR Bauer Ernst ÖVP
KR Schrammel Ludwig ÖVP
KR Ök.Rat Roth Ludwig SPÖ

TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT:

Obm. KR POMPER Josef
KR Kalinka Matthias
KR Giefing Josef
KR Bauer Ernst
KR Ök.Rat Lehner Erich
KR Zieger Helmut
KR Holpfer Erich

KR Schrammel Ludwig ÖVP
KR Steinlechner Josef ÖVP
KR Rathmanner Josef ÖVP
KR Bruckner Wolfgang ÖVP
KR Posch Ernst ÖVP
KR Plessl Erich ÖVP
KR Ök.Rat Roth Ludwig SPÖ

WEINWIRTSCHAFT:

Obm. KR LAbg. FASCHING Paul
KR LAbg. Mag.Münzenrieder Josef
KR Prantl Josef
KR Bauer Ernst
KR Ök.Rat Horwath Wilhelm
Präs. Gelbmann Josef
KR Raab Josef

KR Steinlechner Josef ÖVP
Präs. Hautzinger Franz ÖVP
KR Schrammel Ludwig ÖVP
KR Ing.Plemenschits Johann ÖVP
Präs. LAbg. Resetar Adalbert ÖVP
KR Glauber Michael SPÖ
KR Holpfer Erich SPÖ

SOZIALWESEN:

Obm. KR BRUCKNER Wolfgang
KR Reif Helga
KR Ing. Plemenschits Johann
KR LAbg. Fasching Paul
KR Plessl Erich
KR Glauber Michael
KR Ök.Rat Schendl Rudolf

KR Ök.Rat Horwath Wilhelm ÖVP
KR Kalinka Matthias ÖVP
KR Rathmanner Josef ÖVP
KR Rechtberger Friedrich ÖVP
KR Zieger Helmut ÖVP
KR Müller Ingrid SPÖ
KR Holpfer Erich SPÖ

OBST-, GEMÜSE- und GARTENBAU:

Obm.KR Ing.PLEMENSCHITS Johann
Präs. Hautzinger Franz
KR Giefing Josef
KR Ök.Rat Lehner Erich
KR Schrammel Ludwig
KR Plessl Erich
KR Müller Ingrid

KR Bauer Ernst ÖVP
KR Reif Helga ÖVP
KR Prantl Josef ÖVP
KR Posch Ernst ÖVP
KR Bruckner Wolfgang ÖVP
KR Zieger Helmut ÖVP
KR Raab Josef SPÖ

FORST- und ENERGIEWIRTSCHAFT

Obm. KR PRANTL Josef
KR Rathmanner Josef
KR Bruckner Wolfgang
KR Posch Ernst
KR Kalinka Matthias
KR Steinlechner Josef
KR Raab Josef

KR Giefing Josef ÖVP
KR Bauer Ernst ÖVP
KR Schrammel Ludwig ÖVP
KR Ök.Rat Lehner Erich ÖVP
KR Reif Helga ÖVP
KR Rechtberger Friedrich ÖVP
KR Ök.Rat Schendl Rudolf SPÖ

LAND- und HAUSWIRTSCHAFTLICHE BERATUNG:

Obm. KR REIF Helga
KR Steinlechner Josef
KR Posch Ernst
KR Schrammel Ludwig
KR Plessl Erich
KR Müller Ingrid
KR Glauber Michael

KR Kalinka Matthias ÖVP
KR Rechtberger Friedrich ÖVP
KR Ök.Rat Horwath Wilhelm ÖVP
KR Bruckner Wolfgang ÖVP
KR Zieger Helmut ÖVP
Präs. Gelbmann Josef SPÖ
KR Ök.Rat Schendl Rudolf SPÖ

KONTROLLAUSSCHUSS:

Obm. KR Ök.Rat SCHENDL Rudolf
Obm.-Stv. KR ZIEGER Helmut
KR LAbg. Mag.Münzenrieder Josef
KR Ing.Plemenschits Johann
KR Ök.Rat Horwath Wilhelm
KR Bruckner Wolfgang
KR Holpfer Erich
KR Dürr Robert
KR LAbg. Zechmeister Walter

KR Raab Josef SPÖ
KR Rechtberger Friedrich ÖVP
KR Reif Helga ÖVP
KR Rathmanner Josef ÖVP
KR Posch Ernst ÖVP
KR Plessl Erich ÖVP
KR Glauber Michael SPÖ
KR Prunner Helmut NWG
FPÖ

1. Schriftführer:
2. Schriftführer:

KR STEINLECHNER Josef
KR PLESSL Erich

Der Bäuerinnenbeirat

Vorsitzende:

Ök.Rat SIFFERT Anna 2443 Leithaprodersdorf, Sportplatzg.16 ÖVP

Stellvertreterinnen:

DEUTSCH Hilde 7431 Bad Tatzmannsdorf, Angergasse 18 ÖVP
LEHNER Katharina 7161 St.Andrä, Tadtener Straße 16 ÖVP

Schriftführerin:

KRAUSCHER Elisabeth 7051 Großhöflein, Hauptstraße 32 ÖVP

BAUER Renate 8380 Doiber 32 ÖVP
BESENHOFER Christine 7473 Woppendorf Nr. 22 ÖVP
PFEIFFER Bettina 7522 Sumetendorf 27 ÖVP
PRIEDL Josefine 7341 Markt St.Martin, Hauptstraße 9 ÖVP
REISNER Elisabeth 7223 Sieggraben, Fischergasse 23 ÖVP
FRANK Irmgard 7121 Weiden/See, Neubaugasse 27 SPÖ
KOCH Helga 7411 Buchschachen 200 SPÖ
FRIDRICH Margarete 7121 Weiden/See, Friedhofgasse 56 NWG

Aufgrund der Konstituierenden Sitzung des Bäuerinnenbeirates am 3.12.1997 setzt sich der Bäuerinnenbeirat aus nachfolgenden Mitgliedern zusammen:

MITGLIEDER des BÄUERINNENBEIRATES

Landesbäuerin RIESCHL Eva 7163 Andau, Höchtlgasse 7

Stellvertreterinnen:

Bezirksbäuerin DEUTSCH Hilde 7431 Bad Tatzmannsdorf, Angergasse 18
Bezirksbäuerin PFEIFFER Bettina 7522 Sumetendorf 27
Bezirksbäuerin KLAMPFER Anna 7000 Eisenstadt-Kleinhöflein, Hauptstr.84
Bezirksbäuerin HORVATH Rita 7031 Krensdorf, Hauptstraße 14
Bezirksbäuerin GRÖTSCHL Maria 7321 Lackendorf, Hauptstraße 28
Bezirksbäuerin PILZ Margareta 8385 Neuhaus/Klb. 27

Kammerrat REIF Helga 2423 Deutsch-Jahrdorf, Ob.Hauptstr.22 ÖVP
Kammerrat MÜLLER Ingrid 8380 Jennersdorf, Bergen 34 SPÖ

Kooptierte Mitglieder:

UNGER Maria 7093 Jois, Neubaugasse 9 ÖVP
HANDL Melitta 7041 Wulkaprodersdorf, Ob.Hauptstr. 60 ÖVP
PLEMENSCHITS Andrea 7444 Klostermarienber, Hauptstr. 47 ÖVP
PORTSCHY Maria 7461 Podler 41 ÖVP
HOLLER Renate 7540 Güssing, Ludwigshof 31 ÖVP
FRANK Irmgard 7121 Weiden/See, Neubaugasse 27 SPÖ
KOCH Helga 7411 Buchschachen 200 SPÖ

Organisation und Verwaltung

Art und Anzahl der Ausschußsitzungen:

Hauptausschuß	8
Betriebswirtschaft	1
Pflanzenproduktion	2
Tierproduktion und Milchwirtschaft	2
Weinwirtschaft	2
Sozialwesen	2
Obst-, Gemüse- und Gartenbau	—
Forst- und Energiewirtschaft	1
Land- und hauswirtschaftliche Beratung	1
Kontrollausschuß	1
Vollversammlung	2
Festversammlung 70 Jahre LWK	1
Bäuerinnenbeirat	3

Personalstand mit 31.12.1997:

a) Zentrale Eisenstadt	
Angestellte	42
Chauffeure	2
Raumpflegerinnen	4
b) Landw. Bezirksreferate	
Angestellte	50
Raumpflegerinnen	2
c) Forstwarte	5
Summe	105
<hr/>	
Pensionisten	35
Witwen	13
Summe	48

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeit, sowohl bäuerliche als auch nicht bäuerliche, soll über die politische Entwicklung, die aktuellen Vorgänge, sowie über die Neuerungen bestmöglich informiert werden. Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, erfolgten Informationen der Landwirtschaftskammer in Form von Presseaussendungen, Pressekonferenzen, Verlautbarungen im ORF und selbstverständlich im kammereigenen Mitteilungsblatt.

Pressekonferenzen

Der Präsident der Burgenländischen Landwirtschaftskammer bezog vierteljährlich Stellung zu aktuellen agrarpolitischen Fragen. Bei diesen Pressekonferenzen wurden auch die Aktivitäten sowie die Programmangebote der Landwirtschaftskammer vorgestellt.

Presseaussendungen

Die Presseaussendungen dienen in erster Linie dazu, Mitteilungen, die keinen Aufschub dulden, an die Öffentlichkeit zu bringen bzw. fachliche Information an die Bauern heranzutragen. Im Berichtsjahr wurden 25 Presseaussendungen an ORF, Tages- und Wochenzeitungen sowie an Presseagenturen übermittelt.

Das Grüne Argument

Das Grüne Argument gilt als monatliche Belangsendung der Landwirtschaftskammer und wird im Regionalprogramm ausgestrahlt. Es behandelt jeweils ein aktuelles agrarpolitisches Thema.

Verlautbarungen

In Zusammenarbeit mit dem ORF-Landesstudio Burgenland wird die Bevölkerung auf die Veranstaltungen der Landwirtschaftskammer hinsichtlich Termin und Inhalt aufmerksam gemacht.

Mitteilungsblatt

Das Mitteilungsblatt ist das wirksamste Informationsinstrument der Landwirtschaftskammer. Mit einer Auflage von 31.000 Exemplaren werden damit nicht nur alle bäuerlichen Betriebe, sondern darüber hinaus auch viele nichtbäuerliche Haushalte erreicht und angesprochen (37 % aller burgenländischen Haushalte). Selbstverständlich stehen Fachartikel im Vordergrund, doch auch allgemeine Information kommt dabei nicht zu kurz. Durch das 14-tägige Erscheinen wird großteils auch die Aktualität von Berichten gewahrt. Ein wesentlicher Teil der Informationsarbeit entfällt auf die Erläuterungen zum Förderungswesen. Gerade diese Informationen sind für die Bauern besonders wichtig, weil nur beste Information die größtmögliche Ausschöpfung von bereitgestellten Mitteln ermöglicht.

Rechts- und Steuerwesen

Rechtsberatung

Die nach harten Verhandlungen beschlossene und am 1.7.1997 in Kraft getretene Gewerbeordnungs-Novelle hat einen Teil der Wünsche zur Abgrenzung zwischen Land- und Forstwirtschaft einerseits und Gewerbe andererseits erfüllt. So wurden die Zukaufbefugnisse im Bereich der pflanzlichen Urproduktion sowie im Bereich der Nebengewerbe der Land- und Forstwirtschaft im Rahmen der Be- und Verarbeitung erweitert. Diese Verbesserungen kommen vor allem den Direktvermarktern zugute. Die Gewerbeordnung gestattet nunmehr hinsichtlich aller pflanzlichen Betriebszweige den Zukauf von inländischen Erzeugnissen des jeweiligen Betriebszweiges, wenn deren Ankaufswert nicht mehr als 25 % des Verkaufswertes aller Erzeugnisse des jeweiligen Betriebszweiges beträgt.

Bei Ernteausfall ist ebenfalls ein Zukauf im ernteausfallsbedingten Umfang, bei totalem Ernteausfall max. sogar bis zu 100 % möglich. Im Rahmen der Be- und Verarbeitung ist der Begriff der Unterordnung weggefallen, die Be- und Verarbeitung kann auch durch einen befugten Gewerbetreibenden im Lohnverfahren erfolgen, wobei überwiegend das eigene Naturprodukt verwendet werden muß. Der Charakter des jeweiligen land- und forstwirtschaftlichen Betriebes muß jedoch gewahrt bleiben. Bisher durfte der Landwirt nur solche be- und verarbeiteten Produkte verkaufen, wie sie von Landwirten in der Regel auf den Markt gebracht wurden. Dieser Regelbegriff ist nunmehr entfallen, sodaß es zu einer Erweiterung der Produktpalette für Direktvermarkter gekommen ist.

In einer Stellungnahme zum Telekommunikationsgesetz hat die Bgld. Landwirtschaftskammer ihre Vorschläge für die im § 8 Abs. 1 geregelten Entschädigungen bekanntgegeben und darauf hingewiesen, daß für die zusätzliche Wertminderung des Grundstückes eine Entschädigung an den Grundeigentümer zu leisten ist, auch dann, wenn die Telekommunikationslinie bereits in einem vom Grundeigentümer akzeptierten Streifen liegt.

Zum Entwurf des Gesetzes mit dem Bauvorschriften für das Burgenland erlassen werden (Bgld. Bauordnung) wurde seitens der Rechtsabteilung eine umfangreiche Stellungnahme abgegeben, wobei insbesondere folgende Punkte angeführt wurden. In diesem Entwurf wurde ein neuer Begriff, nämlich „unzumutbare Belästigung“ geschaffen. Dieser neue Begriff, der aus der Gewerbeordnung übernommen wurde, steht im krassen Widerspruch zu den derzeit in allen Bundesländern geltenden Bauordnungen und wird schon mangels einer Legaldefinition von den einzelnen Bezirksverwaltungsbehörden bei der Vollziehung dieses Gesetzes höchst unterschiedlich interpretiert werden. Wegen der sich daraus ergebenden Rechtsunsicherheit wäre eine Definition dieses Begriffes unbedingt erforderlich. Die Bgld. Landwirtschaftskammer trat jedoch für die Beibehaltung der bisherigen Formulierung ein, da es dazu bereits zahlreiche Entscheidungen des Verwaltungsgerichtshofes sowie eine reichhaltige Literatur gibt. Das ortsübliche Ausmaß ist naturgemäß je nach der Umgebung der Örtlichkeit (Wohngebiet, Dorfgebiet, usw.) verschieden hoch. Auf die Einteilung der einzelnen Wirtschaftskategorien des Flächenwidmungsplanes besitzt der Nach-

RECHTS- UND STEUERWESEN

bar nach § 94 Abs. 2 der Bgld. Bauordnung nicht schlechthin ein subjektiv öffentliches Recht. So ist z.B. aufgrund des Bgld. Raumplanungsgesetzes mit der Widmung „Grünland“ kein Immissionsschutz verbunden und es läßt sich aus dieser Bestimmung auch kein Immissionsschutz des Nachbarn im Grünland ableiten. Der § 21 dieses Entwurfes sieht eine Parteienstellung nach § 8 AVG nur mehr für jene Personen vor, die an das Baugrundstück angrenzen. Diese Einschränkung der Parteienstellung wurde von der Bgld. Landwirtschaftskammer bestens befürwortet. Die Vergangenheit hat gezeigt, daß Baubewilligungsverfahren oft durch mehrere Jahre hindurch infolge rechtlich nicht relevanter Einwendungen von Nachbarn, die oft Hunderte von Metern vom Bauwerber entfernt wohnen, hinausgezögert wurden. Diese Verzögerungen der Bauvorhaben waren in den meisten Fällen mit schweren wirtschaftlichen Nachteilen für den Bauwerber verbunden.

Im Rahmen des Entwurfes zu einer Wasserrechtsgesetz-Novelle 1996 wurde festgehalten, daß die Land- und Forstwirtschaft in einigen Punkten (z.B. Bewilligungspflicht) durch die geplante Novelle mehrfach berührt wurde. Im Zuge der WRG-Novelle 1990 wurde zwischen den Regierungsparteien ein Abkommen getroffen, wonach ein jährlicher valorisierter Gesamförderungsrahmen von 350 Mill. Schilling für die Abgeltung schwerwiegender wirtschaftlicher Nachteile bei der Nutzung von Anlagen und Grundstücken in Grundwassersanierungsgebieten bereitszustellen ist. Diese finanziellen Zusagen sollten in einem vereinbarten Schlüssel von 50 : 50 von Bund und Ländern bedeckt werden. Die Einhaltung dieses Abkommens wurde ebenso wie die Vorlage der betreffenden Förderungsrichtlinien dringend gefordert.

Im Jahr 1997 wurden der Rechtsabteilung insgesamt 324 Gesetzes- und Verordnungsentwürfe zur Stellungnahme übermittelt, wobei zu jenen Entwürfen, die die Landwirtschaft betreffen, entweder direkt oder im Rahmen der Präsidentenkonferenz Stellung genommen wurde. An wichtigen Gesetzes- und Verordnungsentwürfen wären zu nennen:

- Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem die Gewerbeordnung 1994 geändert wird.
- Artenhandelsgesetz, Begutachtungsverfahren
- Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Allgemeine Verwaltungsverfahrensgesetz 1991 und das Abfallwirtschaftsgesetz geändert werden (AVG-Novelle 1997)
- Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Insolvenz-Entgeltversicherungsgesetz geändert wird.
- Entwurf eines Bundesgesetzes über die Beförderung gefährlicher Güter (Gefahren-gutbeförderungsgesetz-GGBG).
- Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Landarbeitergesetz 1984 geändert wird (Vorbegutachtung)
- Entwurf einer Verordnung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, mit der die Futtermittelverordnung 1994 geändert wird (geändert durch BGBl.Nr. 183/1996).
- Entwurf eines Genossenschaftsrevisionsrechtsänderungsgesetzes 1997
- Entwurf einer Großmarkt-Fleischverordnung
- Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Ausländerbeschäftigungsgesetz und das Arbeitslosenversicherungsgesetz geändert werden; Entwurf einer Verordnung, mit der die Bundeshöchstzahlenüberziehungsverordnung geändert wird.
- Entwurf des Veterinärrechtsanpassungsgesetzes 1997 (Tiersseuchengesetznovelle)

RECHTS- UND STEUERWESEN

- § 9 Eiprodukteverordnung
- Entwurf einer Hormonverbots- und Rückstandskontrollverordnung.
- Entwurf einer Verordnung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, mit der die Futtermittelverordnung 1994 geändert wird.
- Kundmachung des Bundesministers für Gesundheit und Konsumentenschutz gem. § 2 c und § 5 Abs. 1 des Tiersuchengesetzes (TSG).
- Maß- und Eichgesetz; Eichvorschriften für Flüssigkeitsmaße
- Entwurf einer Verordnung, mit der die Verordnung Hopfenbeihilfe geändert wird.
- Alkoholkennzeichnungsverordnung
- Lebensmittelgutachterverordnung
- Tierseuchengesetznovelle
- Entwurf einer Verordnung betreffend den Schutz von Kulturpflanzen gegen Kartoffelnematoden
- Entwurf einer Verordnung betreffend die Bekämpfung des Kartoffelkrebses
- Futtermittelverordnung
- Alkoholkennzeichnungsverordnung
- Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz UVP-G
- Chemikalien-Anmeldeverordnung
- Saatgutverordnung
- Pflanzenschutzverordnung und Eintrittsstellenverordnung
- Rinder- und Schafprämienverordnung
- Entwurf Bgld. Baugesetz
- Gentechnik-Zusatzstoff-Kennzeichnungsverordnung
- Milchhygieneverordnung
- Tierärztliche Honorarverordnung
- Land- und forstw. Berufsausbildungsgesetz
- Landarbeitsgesetz
- Abfallwirtschaftsgesetznovelle
- AMA-Gesetz-Novelle 1997
- Tierkennzeichnungsverordnung
- Geflügelhygieneverordnung
- Fleischuntersuchungsverordnung, Frischfleischhygieneverordnung
- Kulturpflanzen-Ausgleichszahlungsverordnung
- Rinderkennzeichnungsverordnung, Rinder- und Schafprämienverordnung, Frühvermarktungsprämienverordnung
- WRG-Novelle 1997 (Indirekteinleiterverordnung)
- Milchfett-Verarbeitungsverordnung
- Bekämpfung der bakteriellen Ringfäule der Kartoffel

Steuerberatung

Im Zusammenhang mit der Ausweitung der Rechte der Land- und Forstwirte durch die Gewerbeordnungsnovelle 1997 ergeben sich auch zahlreiche Änderungen im Bereich des Steuerrechtes.

Die angedrohte steuerliche Belastung der Landwirte konnte von der Interessenvertretung abgewendet werden. Nach zahlreichen und mühsamen Besprechungen auf

RECHTS- UND STEUERWESEN

beamteter und politischer Ebene wurde die Pauschalierungsverordnung Mitte Dezember 1997 vom Finanzminister Edlinger unterschrieben. Sie gilt ab dem Jahre 1997 für 3 Jahre; somit bis Ende 1999. Die Gültigkeitsdauer für 3 Jahre ist ein großer Vorteil, da in den letzten Jahren die Verordnungen immer erst nach Ablauf des Veranlagungsjahres unterschrieben wurden und deshalb keine sinnvolle Planung und Beratung erfolgen konnte.

Die Pauschalierungsverordnung regelt nur die Ermittlung des Gewinnes (Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft) bei nichtbuchführungspflichtigen Land- und Forstwirten.

Die Bestimmungen der Gewinnpauschalierungsverordnung sind für die Jahre 1997, 1998 und 1999 unterschiedlich. Da das Jahr 1997 abgelaufen ist, konnte bei den Verhandlungen erreicht werden, daß die Änderungen für 1997 noch nicht gelten; damit erfolgte die Gewinnermittlung für 1997 fast in allen Bereichen gleich wie 1996.

1997:

Bis zu einem land- und forstwirtschaftlichen Einheitsswert von S 900.000,— wird der Gewinn mit einem Durchschnittssatz von 31 % aus dem landwirtschaftlichen Einheitsswert ermittelt. Mostbuschenschank und Direktvermarktung sind miteinfaßt.

1998 und 1999:

Es gibt eine Stufenregelung:

bis zu einem landw. Einheitsswert von S 200.000,—	27 %
von über S 200.000,— bis S 500.000,— Einheitsswert	31 %
von über S 500.000,— bis S 900.000,— Einheitsswert	35 %

Pauschale Gewinnermittlung für den Weinbau:

Betriebe mit weinbaulich genutzten Flächen bis 60 Ar (ohne Buschenschank und Bouteillenweinverkauf):

Der Weinbau ist auch weiterhin mit der Landwirtschaft zu erfassen; es gelten die Gewinndurchschnittssätze für die Landwirtschaft (1997 bis 1999). Betriebe mit weinbaulich genutzten Flächen über 60 Ar bzw.

Betriebe mit Buschenschank und Bouteillenweinverkauf:

Die Einnahmen sind aufzuzeichnen, die pauschalen Betriebsausgaben sind in den jeweiligen Jahren unterschiedlich.

1997: Es galten pauschale Betriebsausgaben wie 1996 und zwar:

Erzeugungskosten pro Hektar:	S 60.000,— im Weinbaubegiet I,
	S 55.000,— im Weinbaubebeit II,
	S 50.000,— im Weinbaubebeit III.

Flaschenfüllkosten und Buschenschankregionen wie 1996 (FLD-Richtsätze). Weitere Ausgaben für Zustellkosten (wie 1996); die bezahlte Umsatzsteuer und die Getränkeabgabe waren ebenfalls als Ausgabe absetzbar.

RECHTS- UND STEUERWESEN

1998 und 1999:

Die pauschalen Betriebsausgaben sind erstmals für das gesamte Bundesgebiet einheitlich und betragen 70 % der Betriebseinnahmen (inkl. USt.), mindestens jedoch S 60.000,— je Hektar weinbaulich genutzter Grundfläche. Diese pauschalen Betriebsausgaben gelten auch für den Weinbuschenschank und für den Bouteillenweinverkauf.

Pauschale Gewinnermittlung bei land- und forstwirtschaftlichen Nebenerwerb und bei Be- und Verarbeitung (Direktvermarktung):

Als land- und forstwirtschaftlichen Nebenerwerb sind Nebentätigkeiten zu verstehen, die nach ihrer wirtschaftlichen Zweckbestimmung zum land- und forstwirtschaftlichen Hauptbetrieb im Verhältnis der wirtschaftlichen Unterordnung stehen.

1997:

Der Gewinn aus land- und forstwirtschaftlichen Nebentätigkeiten (Bauernakkord, Fuhrwerksdienst, Kommundienst, Urlaub am Bauernhof ab 6 Betten etc.) ist durch Einnahmen-Ausgaben-Rechnung gesondert zu ermitteln.

Wichtig für Direktvermarkter und überbetrieblichen Maschineneinsatz!

Einnahmen aus be- und/oder verarbeiteten Urprodukten, Einnahmen aus Urlaub am Bauernhof bis einschließlich 5 Betten, Einnahmen aus auf reiner Selbstkostenbasis und ohne Verrechnung der eigenen Arbeitsleistung aufgebauten Dienstleistungen und Vermietungen im Rahmen der zwischenbetrieblichen Zusammenarbeit waren 1997 nicht gesondert zu ermitteln (mit der Landwirtschaft abpauschaliert).

1998:

Nebenerwerb: Der Gewinn aus land- und forstwirtschaftlichen Nebenerwerb wird wie 1997 ermittelt.

Direktvermarktung: Bei der Veranlagung für das Kalenderjahr 1998 ist bei Vorliegen von Erlösen von mehr als S 50.000,— (einschließlich UST) aus Be- und/oder Verarbeitung eigener und zugekaufter Urprodukte im Rahmen der Land- und Forstwirtschaft der Gewinnprozentsatz der Landwirtschaft (27 %, 31 % oder 35 % - siehe pauschale Gewinnermittlung Landwirtschaft) um 10 % zu erhöhen; die Unterordnung (S 300.000,—) ist nicht zu prüfen.

Teilpauschalierung:

Pauschale Gewinnermittlung bei einem Einheitsswert des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes von mehr als S 900.000,— bis S 2.000.000,—.

Der Gewinn aus Land- und Forstwirtschaft ist durch eine Einnahmen-Ausgaben-Rechnung zu ermitteln. Die Betriebsausgaben sind mit Ausnahme der Forstwirtschaft, des Weinbaues und des Gartenbaues mit einem Durchschnittssatz von 70 % der diesen Betriebsausgaben gegenüberstehenden Betriebseinnahmen (inkl. USt.) anzusetzen.

Aufgrund dieser Steueränderungen war im Jahr 1997 eine stärkere Beratung der Landwirte notwendig, insbesondere wurden auch zahlreiche Vorträge in einzelnen Gemeinden gehalten.

Land- und hausw. Beratung

Allgemeines

Nach drei Jahren in der EU kann man wohl sagen, daß der Beitritt Österreichs zur Europäischen Union die Beratungs- und Weiterbildungsarbeit tiefgreifend und nachhaltig verändert hat.

Waren die beiden ersten Jahre nach dem EU-Beitritt noch von einer gewissen Nervosität und um die Abwicklung der neuen agrarischen Förderungen gekennzeichnet, konnte man diesbezüglich im Jahr 1997 eine gewisse Beruhigung und ein „Im-Griff-haben“ feststellen.

Seit dem EU-Beitritt wird ja ein Großteil der Energien darauf verwendet, die Herausforderung der Förderungsabwicklung zu bewältigen. Die eigentliche fachliche Beratung mußte zurückgenommen werden.

Die Entwicklung im letzten Jahr weist allerdings positive Signale für die künftige Beratungs- und Weiterbildungsarbeit auf. Unbestritten wird auch in Zukunft das agrarische Fördersystem eine wichtige Beratungsaufgabe darstellen, daneben sollten aber wieder Kapazitäten frei werden, um auch andere dringliche Themen in der Beratungsarbeit aufgreifen zu können. Es gilt, unsere landw. Betriebe, die vor wichtigen Entscheidungen und neuen Herausforderungen stehen, auf ihrem Weg in die Zukunft zu begleiten.

Beraterstand

Der vom Bundesministerium bezuschulte Beraterstand betrug 40 Beratungskräfte. Da der Beratungsbedarf mit den bezuschulften Beratungskräften nicht abgedeckt werden kann, sind auch alle anderen Fachkräfte der Landwirtschaftskammer mit in der Beratung tätig.

Bildungs- und Beratungsarbeit - Beratungsschwerpunkte

Leitlinie für die Beratungsarbeit waren auch 1997 wieder die bundesweiten Beratungsschwerpunkte. Diese lauten:

Betriebsentwicklung/Einkommenskombination

Dieser Beratungsschwerpunkt wird bereits seit vielen Jahren forciert, allerdings in den letzten drei Jahren aufgrund der Dominanz der Förderungsberatung mit verringerter Intensität. 1997 rückten vor allem die Bereiche Kooperationen, überbetriebliche Zusammenarbeit und überbetriebliche Vermarktung in den Mittelpunkt der Beratungsarbeit.

Zu diesem Beratungsschwerpunkt zählen aber auch alle Beratungsaktivitäten in den Bereichen Direktvermarktung und Urlaub am Bauernhof, die in erster Linie von den landw. Haushaltsberaterinnen abgedeckt werden. Rund um die Direktvermarktung ist der Beratungsbedarf sehr hoch. Gewerbeordnung und Hygienevorschriften, aber auch Vermarktungsfragen wurden 1997 in der Beratung am meisten nachgefragt. Daneben mußte allerdings festgestellt werden, daß es 1997 kaum mehr Neueinsteiger in die Direktvermarktung gegeben hat.

Persönlichkeitsbildung/Stärkung des unternehmerischen Handelns

Bisher nur am Rande bzw. eher von den Bäuerinnen wahrgenommen, ist der Punkt Persönlichkeitsentwicklung und Stärkung des unternehmerischen Handelns 1997 immer stärker in den Mittelpunkt der Bildungsarbeit gerückt. Die bäuerlichen Betriebe für die Zukunft zu rüsten, heißt in erster Linie ihr Selbstbewußtsein, ihren Innovationsgeist, ihre Flexibilität und ihre Kreativität zu stärken sowie Kooperations- und Einsatzbereitschaft zu fördern. Diese Fähigkeiten bilden die Grundlagen für wirtschaftlichen Erfolg. Gerade im Bereich der Zertifikatskurse wird der Persönlichkeitsentwicklung breiter Raum gegeben.

Internationalisierung der Land- und Forstwirtschaft

Im Hinblick auf die EU-(Agrar)politik nimmt dieser Beratungsschwerpunkt einen wichtigen Platz in der Arbeit der Beratungskräfte ein. EURO und Agenda 2000 dominieren die Veranstaltungen in diesem Bereich.



Die Weiterbildungsbereitschaft unter den Frauen ist besonders hoch

Produzent/Konsument

Der Kontakt zum Konsumenten ist für die Landwirtschaft sehr wichtig. Durch einige Großveranstaltungen und mehrere Kleinveranstaltungen wurde versucht, den Konsumenten als Partner für die Landwirtschaft zu gewinnen.

Sicherung der Lebensgrundlagen

Ziel dieses Beratungsschwerpunktes ist es, die landw. Betriebe für den Schutz der Grundelemente Wasser, Boden und Luft zu sensibilisieren und ihnen Tipps zur praktischen Umsetzung in die Hand zu geben. ÖPUL und biologischer Landbau fallen in diesen Beratungsschwerpunkt. ÖPUL 98 und ÖPUL 2000 sind wichtige Schlagworte

LAND- UND HAUSWIRTSCHAFTLICHE BERATUNG

der Beratungsarbeit in diesem Bereich. Aber auch Fragen der Gentechnik wurden 1997 intensiv diskutiert.

Zertifikatskurse

Die Zertifikatskurse haben sich im Jahr 1997 zu einem wichtigen Bestandteil der Bildungsarbeit entwickelt. Diese Ausbildungsprogramme sollen Kompetenzen im persönlichen, sozialen und fachlichen Bereich vermitteln und folgen einem bundesweit einheitlichen Konzept, das vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft als geeignete Qualifizierungsmaßnahme anerkannt ist. Zertifikatskurse werden vor allem in jenen Bereichen angeboten, die über die landw. Berufsausbildung derzeit nicht abgedeckt werden.

Zertifikatskurs „Bäuerliche Direktvermarktung“

Im April 1997 wurde der erste Zertifikatskurs in diesem Bereich mit der Verleihung der Zertifikate an die 32 Teilnehmer abgeschlossen. Dieser 120-Stunden-Kurs soll den Direktvermarktern zu einer guten fachlichen Qualifikation verhelfen. Im Dezember 1997 wurde ein weiterer Kurs mit 21 Teilnehmern gestartet.

Zertifikatskurs „Urlaub am Bauernhof“

Auch im Bereich der Urlaub am Bauernhof-Betriebe hat eine umfassende fachliche Ausbildung bisher gefehlt. In 120 Stunden werden den Teilnehmern alle notwendigen Qualifikationen zur Führung dieses Betriebszweiges vermittelt. Der erste Zertifikatskurs in diesem Bereich wurde ebenfalls im April 1997 abgeschlossen. Zur gleichen Zeit wurde ein neuer mit über 30 Teilnehmern gestartet.

Spezialseminar Schweinehaltung

An diesem 35-Stunden-Spezialkurs im Bereich Schweinehaltung, der im Feber 1997 bereits zum zweiten Mal stattfand, haben 25 Personen teilgenommen. Von den Teilnehmern dieses Kurses ist im Anschluß an das Seminar ein einzelbetrieblicher Umsetzungsplan auszuarbeiten.

Zertifikatskurs „Grünraumpfleger“

Mit dieser 80-stündigen Spezialausbildung wird eine neue Einkommensschiene für bäuerliche Betriebe eröffnet. Personen, die über diese Spezialausbildung verfügen, sind berechtigt, für die Ende 1996 neu gegründete Burgenländische Maschinenring-Service GenmbH tätig zu werden. Bei dieser Ausbildung werden den Teilnehmern Fertigkeiten im Bereich Grünraumpflege sowie ein entsprechendes fachliches und vor allem auch rechtliches Hintergrundwissen vermittelt.

Zertifikatskurs „Seminarbäuerin“ und Ausbildungslehrgang „Projektbegleiter“

Im Jahr 1997 wurde weiters ein kombinierter Ausbildungslehrgang im Bereich Projektmanagement und Seminarbäuerin gestartet. Mit diesem Kurs wurden zwei Ziele verfolgt. Einerseits sollen Personen, die in den in den letzten Jahren zahlreich ins Leben gerufenen landwirtschaftlichen Projekten Verantwortung übernehmen, für ihre Tätigkeit entsprechend ausgebildet werden. Andererseits befähigt die Ausbildung

LAND- UND HAUSWIRTSCHAFTLICHE BERATUNG

dazu, Seminare und Kurse selbst zu organisieren bzw. in bestimmten praktischen Bereichen Seminare auch selbst zu halten. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, eine oder beide Ausbildungsschienen zu absolvieren.

Landwirtschaftliche Haushaltsberatung

Der Stand der hausw. Beratungskräfte ist schon seit Jahren sehr gering. Umso erfreulicher ist es, daß mit Juli 1997 das Landw. Bezirksreferat Neusiedl/See mit einer Ganztagskraft besetzt wurde. Somit sind derzeit 1 Ganztagskraft sowie 5 Teilzeitkräfte in der hausw. Beratung tätig.

Die landw. Haushaltsberatung stand 1997 ganz im Zeichen des Aufbaues einer eigenen Bäuerinnenorganisation. Vor allem die Durchführung der Wahlen auf Ortsebene nahm sehr viel Zeit in Anspruch. Der intensive Kontakt zu den Bäuerinnen in den Gemeinden brachte aber auch neue Impulse für die Beratungsarbeit. Es wurde versucht, die Wahlen nach Möglichkeit in Verbindung mit einer Fachveranstaltung durchzuführen. Mit der Wahl der neuen Landesbäuerin konnte der Aufbau der Organisation noch im Jahr 1997 abgeschlossen werden.

Weitere Schwerpunkte der Arbeit der landw. Haushaltsberaterinnen sind die bereits erwähnten Bereiche Direktvermarktung, Urlaub am Bauernhof und Produzent und Konsument.

Weiters wurde von den landw. Haushaltsberaterinnen im Mitteilungsblatt der Bgld. Landwirtschaftskammer die Rubrik „Bäuerliche Lebenswelt“ ins Leben gerufen. Auf diesen Seiten findet sich Fachliches und Aktuelles aus der Arbeit der landw. Haushaltsberaterinnen.

Projektarbeit

Die Projektarbeit ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Beratungsarbeit. Um die im Ziel-1-Gebiet Burgenland für Gemeinschaftsprojekte im landw. Bereich zur Verfügung stehenden Regionalfördermittel optimal ausnutzen zu können, wurde bereits im Jahr 1996 die Burgenländische Agrar Beratungs- und Betreuungs- Initiative (BABBI) gegründet. Die Mitarbeiter von BABBI und die Beratungskräfte der Bgld. Landwirtschaftskammer haben im Jahr 1997 bei verschiedensten Projekten eng zusammengearbeitet. Nur so ist eine entsprechende Betreuung und Beratung der einzelnen Projekte möglich.

Daneben haben die Mitarbeiter der Bgld. Landwirtschaftskammer auch noch eine Reihe von Kleinprojekten verschiedenster Art betreut.

Landwirtschaftliche Bildungsstätte Oberwart

Die Landwirtschaftliche Bildungsstätte Oberwart ist Durchführungsort vieler fachbezogener Veranstaltungen. Im Jahr 1997 fanden in der Bildungsstätte insgesamt 150 Veranstaltungen, Kurse, Seminare und Vorträge mit 2525 Teilnehmern statt. Schwerpunktmäßig fallen dabei die Meisterkurse, die Zertifikatskurse und die Arbeitskreissitzungen ins Gewicht. Die Lernferien für Bauernkinder nehmen im Sommer einen festen Platz ein (46 Teilnehmer). Neben den berufsbezogenen Veranstaltungen wurden 48 Fremdveranstaltungen in der Bildungsstätte abgehalten.

Landjugend

Die Burgenländische Landjugend (Landjugend und Absolventengemeinschaft) ist eine überparteiliche und überkonfessionelle Jugendorganisation der Burgenländischen Landwirtschaftskammer.

Die Ziele dieser Jugendorganisation liegen in der aktiven Mitgestaltung des ländlichen Raumes, der Persönlichkeitsbildung seiner Mitglieder und der Förderung des bäuerlichen Berufes. Auch Volks- und Brauchtumpflege nehmen eine wichtige Rolle im Jahresablauf ein. Ein weiteres Anliegen der Landjugend liegt in der sinnvollen Freizeitgestaltung der einzelnen Mitglieder.

Mitgliederstatistik 1997

Im Jahre 1997 belief sich die Zahl der burgenländischen Landjugendgruppen auf **24 Orts- bzw. Bezirksgruppen**. Hiervon sind einige als inaktiv zu bezeichnen.

Der derzeitige Mitgliederstand beläuft sich auf ca. **1900**.

Dieser hohe Mitgliederstand ist so zu interpretieren, daß ein Großteil zur Absolventengemeinschaft gezählt werden kann und ein weiterer, nicht unerheblicher Teil an und für sich als inaktiv bezeichnet werden kann. Die tatsächlich aktive und am Gruppenleben teilnehmende Mitgliederzahl beträgt ca. **1000- 1400**.

Personelle Änderungen

Mit Anfang November 1997 schied Dipl.-Ing. Franz Reichardt aus seiner Funktion als Landjugendreferent aus und Dipl.-Ing. Peter Kögler übernahm seine Agenden. Ebenfalls übernahm Dipl.-Ing. Peter Kögler die Geschäftsführertätigkeit für die Burgenländische Landjugend von Dir. Dr. Gerhard Mitrovits.

Projekte des Jahres 1997

Bundes-4er Cup 1997, 28. - 31. August in Bad Tatzmannsdorf

Vertretung des Burgenlandes durch ein Team aus dem Bezirk Oberwart. Die Organisation dieses Bundes-4er Cups war für die kleine Landesorganisation eine große Herausforderung, die mit viel Liebe und Engagement gemeistert wurde.

Renovierung des Jugend- und Kommunikationszentrums der Landjugendgruppe Gattendorf

Ziel dieses Projektes ist und war die Schaffung eines für alle Jugendlichen des Ortes offen stehendes Jugend- und Kommunikationszentrum. Es sollen Räumlichkeiten geschaffen werden, in welchen sinnvolle Freizeitgestaltung möglich gemacht wird. Es soll mit diesem Projekt erreicht werden, daß die Gattendorfer Jugend ihre Freizeit gemeinsam verbringt und so ein festes Gefühl der Zusammengehörigkeit erlebt.

Die bisher angefallenen Materialkosten belaufen sich auf S 41.485,37. Die bisher geleisteten Tätigkeiten waren Abbruchsarbeiten, Betonierarbeiten, Installationen, Maurerarbeiten, Sanitäreinrichtungen und Innenausbau.

Voraussichtliche Fertigstellung Ende April 1998.

Wettbewerbe

Redewettbewerb und Schachmeisterschaft

Am Schachspiel nahmen drei Landjugendmitglieder mit viel Freude teil. Beim Redewettbewerb gab es insgesamt 11 Teilnehmer. Davon waren 9 Redner Schüler der Landw. Fachschulen. Der Bewerb fand am Samstag, dem 26. April 1997 in der Bgld. Landwirtschaftskammer statt. Die vorbereitete Rede war mit sechs bis acht Minuten begrenzt und wurde durch ein Interview abgeschlossen.

Gruppe I: 8 Teilnehmer (unter 18 Jahre)

Gruppe II: 1 Teilnehmer (über 18 Jahre)

Gruppe III: 2 Teilnehmer (Spontanrede)

Bundesredewettbewerb der Österreichischen Landjugend

Beim diesjährigen Bundesredewettbewerb vom 30. Mai bis 1. Juni in Friesach/Kärnten konnten sich die 4 burgenländischen Teilnehmer im guten Mittelfeld behaupten.

Landjugend 4-er Cup

Aufgrund eines tödlichen Autounfalles wurde der diesjährige Landes-4er Cup zeitlich um eine Woche auf den 4. Juli verschoben. Der diesjährige Austragungsort war wie schon so oft in Oberwart. Von den sieben angemeldeten Teams nahmen jedoch nur zwei am Bewerb teil.

Themen:

- Allgemeinwissen
- Aktuelles Zeitgeschehen
- Jugendkulturen
- "Gut zu wissen, was man ißt!"

Beide Teams zeigten ein gutes Allgemeinwissen und machten einen äußerst passablen Eindruck.

Landespflügen

Beim diesjährigen Landesleistungspflügen vom 21. bis 23. August am Neuhof in Tadtten waren insgesamt 7 Teilnehmer am Start. Wie sich schon in den letzten Jahren gezeigt hatte, machten auch diesmal wieder die Pflüger aus Leithaprodersdorf das Gros des Feldes aus. Weiters nahmen auch noch zwei Legionäre aus dem fernen Niederösterreich als Gastpflüger am Wettbewerb teil.

LANDJUGEND

Auch diesmal konnten Landesobmann Martin Eder und Landesleiterin Brigitte Pruner wieder viele Gäste begrüßen. So waren unter anderem Agrarlandesrat Paul Rittsteuer, LAbg. Walter Zechmeister, Präsident Franz Stefan Hautzinger, Landesbäuerin Ök. Rat Anna Siffert, sowie den Tadtener Bürgermeister Johann Scheuer anwesend. Ganz besonderer Dank gilt natürlich der gastgebenden Familie Kasztler.

Plazierung:

1. Platz: Menitz Georg, Leithaprodersdorf
2. Platz: Meinhart Georg, Leithaprodersdorf
3. Platz: Heinschink Michael, Leithaprodersdorf

Bundespflügen der Österreichischen Landjugend

Die mittlerweile schon recht bekannt gewordenen burgenländischen Pflüger konnten auch dieses Jahr beim Bundespflügen in der Steiermark eine gute Figur machen. 3 Teilnehmer in den beiden Gruppen (2 Arrivierte Pflüger und 1 Newcomer) Die beste burgenländische Plazierung hatte Menitz Georg aus Leithaprodersdorf in der Gruppe der arrivierten Pflüger.

Sportliche Aktivitäten

Hallenfußballturnier

Am 23. Februar 1997 war es wieder soweit. Im Sportzentrum Kurz in Oberpullendorf walteten rohe Kräfte von 7 Mannschaften aus dem ganzen Burgenland. Fairness wurde mit Härte kombiniert und so konnten nur die kräftigsten Mannschaften den Einzug ins Finale schaffen. Tadt 1 und Willersdorf zeigten in diesem Turnier die größten Stärken und wurden verdiente Erst- und Zweitplatzierte. Auch die angereisten Fans trugen ein Wesentliches zum Erfolg ihrer Mannschaften bei. Durch lautes Schreien, Trommeln und Gestikulieren konnte der Gott des Fußballs positiv beeinflusst werden.

Brauchtumpflege

Verschiedenste Aktivitäten der einzelnen Orts- und Bezirksgruppen: Faschingsumzüge, Maibaumaufstellen, Osterfeuer, Hochzeitsbräuche, Flurreinigungen, Nikolausumzüge etc.

Festliche Aktivitäten

Teilnahme und Mitorganisation bei den verschiedensten Bezirks- und Ortsveranstaltungen wie Erntedankfeste, Eröffnungen, Orts- bzw. Stadtfeste, etc.. Ein Beispiel für eine solche Aktivität war die Eröffnung des Landjugendkellers in Pama am 3. Mai 1997. Die 1995 neugegründete Landjugend Pama konnte innerhalb von zwei Jahren aus einem ehemaligen Kohlekeller im alten Feuerwehrhaus einen

LANDJUGEND

wunderschönen Jugendtreffpunkt gestalten. Diese Räumlichkeit wurde von der Gemeinde zur Verfügung gestellt und in Eigenregie saniert und umgebaut. Da dieser Keller eine außergewöhnlich Bereicherung für die Freizeitgestaltung der örtlichen Jugend darstellt, konnte man auch zur Eröffnung sehr viele Gäste und auch Ehrengäste begrüßen. Den feierlichen Rahmen gestalteten die "Burgenland-Buam". Als Gäste konnten begrüßt werden: Landesrat Paul Rittsteuer, Präsident Franz Stefan Hautzinger, Präsident Josef Gelbmann, LAbg. Mag. Josef Münzenrieder und LAbg. Walter Zechmeister und Bürgermeister Johann Walzich. Die Einweihung wurde durch den örtlichen Pfarrer vorgenommen und dessen Predigt rundete diesen festlichen Rahmen würdig ab.

Versammlungen und Sitzungen

Die Landjugend Burgenland ist ein ständiges Mitglied im Bgld. Landesjugendforums, welches monatlich tagt. Hier werden alle jugendpolitisch relevanten Themen behandelt und auf breiter Ebene diskutiert. Auch gab es im Jahr 1997 wieder ein "Jugendparlament", das bei Jugendlichen und Erwachsenen ein sehr positives Echo hervorrief.

Auch ist die Landjugend Ersatzmitglied im Jugendbeirat der Bgld. Landesregierung.

24. März 1997 Vorstandssitzung (keine personellen Änderungen)

3. Mai 1997 Planungsseminar in Neusiedl/See, wo das Arbeitsprogramm 1997 erarbeitet wurde

10. Mai 1997 Rednerschulung in Neusiedl/See für die Teilnehmer des Bundeswettbewerb in Kärnten

Seminare auf Bundes- und Europaebene

Die Burgenländische Landjugend war 1997 auf zahlreichen Seminaren und Veranstaltungen der Österreichischen Landjugend präsent.

Lehrfahrt nach Brüssel

Gemeinsam mit der ARGE Meister war heuer Brüssel, die Hauptstadt der EU, das Ziel unserer Reise. Vom 26. bis 30. November 1997 besichtigten wir das Herz der EU und konnten in vielen Vorträgen und Exkursionen uns ein ausgezeichnetes Bild über die europäische und auch die Eigenheiten der belgischen Landwirtschaft verschaffen. Diese Reise war nicht nur fachlicherseits ein großer Erfolg, auch auf kultureller und kameradschaftlicher Ebene wurde diese Reise zum unvergeßlichen Erlebnis.

Landw. Lehrlingswesen

Lehrlingsausschuß

Der Lehrlingsausschuß trat im Jahre 1997 dreimal zusammen und zwar am 4. Feber und 17. November in der Bgld. Landwirtschaftskammer in Eisenstadt, und am 9. April in der Landwirtschaftlichen Ausbildungsstätte Oberwart.

Mitglieder des Lehrlingsausschusses (Funktionsperiode: Jänner 1995 bis Dezember 1999)

Vorsitzender: Dir. Mag. Günter Kaiser
Vorsitzender- Stv.: KAD- Stv. Dr. Blasius Somogyi

Vertreter der Dienstgeber:
LM Reinhold Michlits, Bahnstraße 18, 7151 Wallern
LM Ludwig Schrammel, 7521 Oberbildein 11
HWM Irmgard Gombay, Obere Hauptstraße 39, 2423 Deutsch Jahrndorf

Ersatzmitglieder:
LM+WBM Johann Wurzinger, Untere Hauptstraße 16, 7162 Tadten
LM Ernst Bauer, Hauptstraße 74, 7341 Lackendorf
HWM Hildegard Deutsch, Angergasse 18, 7431 Bad Tatzmannsdorf

Vertreter der Dienstnehmer:
Walter Weber, ÖGB Güssing, 7562 Eltendorf 63
Matthias Sack, Obere Hauptstraße 43, 7162 Tadten
Franz Kremener, Feldgasse 13, 7111 Parndorf

Ersatzmitglieder:
Nekovics Franz, ÖGB Neusiedl/See
Anton Nemeth, Lerchengasse 30, 7131 Halbtorn
Johann Stinauer, Hauptstraße 42, 2462 Wilfleinsdorf

Vertreter des land- und forstwirtschaftlichen Schul- und Berufsausbildungswesens:
HR Dr. Franz Kögler, Amt der Bgld. Landesregierung, Freiheitsplatz 1, 7000 Eisenstadt

Vertreter der Land- und Forstwirtschaftsinspektion:
Dipl.-Ing. Josef Funovits

Vertreter der Land- und Forstwirtschaftlichen Lehrlings- und Fachausbildungsstelle:
Dipl.-Ing. Franz Reichardt, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt (bis 31. Oktober 1997)
Dipl.-Ing. Peter Kögler, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt (ab 1. November 1997)

Tätigkeit der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle

Schwerpunktmäßige Auflistung:

- Lehrvertragsanerkennung
- Lehrbetriebsanerkennung
- Lehrbetriebskontrollen
- Die Organisation von Facharbeiter- und Meisterkursen
- Information über die Berufsausbildungsmöglichkeiten
- Begutachtung von Gesetzen und Verordnungen
- Weiterbildung der Vortragenden
- Betreuung der Kursteilnehmer

Betriebsanerkennung

Im Jahre 1997 wurden zwei landw. Betriebe im Burgenland als Lehrbetriebe anerkannt.

- Ing. Johann Plemenschitz, Hauptstraße 47, 7444 Klostermarienberg (Obstbau)
- Johann Werkovits, Hauptstraße 7, 7372 Draßmarkt (Landwirtschaft)

Berufsinformation

Regelmäßige Veröffentlichungen und Kundmachungen im "Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer" über die verschiedenen Möglichkeiten in der land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildung, die Art und Anzahl der Lehrberufe, deren Inhalte und über das Kursangebot der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle wobei speziell auf die Lehre und den zweiten Bildungsweg hingewiesen wurde.

Geschäftsführertagung

Die erste Bundesgeschäftsführertagung des Jahres 1997 fand am 14. und 15. April in Wien statt. Sehr häufige Berufe und Berufsausbildungen von Facharbeiter- und Meisterkandidaten, die sich im Laufe der letzten Jahre herauskristallisiert haben und welche nun zur Anerkennung anstehen:

Zimmerer, Landmaschinenmechaniker, Fleischer, Schlosser, Elektriker, Tischler, Berufsjäger, Kfz-Mechaniker, Rauchfangkehrer, Raumausstatter, Maurer, Fliesenleger, Radio- und Fernsehmechaniker, Krankenpfleger, Krankenschwester, Einzelhandelskaufmann, Koch, Kellner, Absolventen der HBLA für wirtschaftliche Berufe, Absolventen pädagogischer Akademien, Absolventen von Tourismuscolleges, AHS, HAK und HTL Absolventen, verschiedenste Akademiker (dies ist keine Reihung, sondern eine Auflistung der Tiroler Lehrlings- und Fachausbildungsstelle).

56. Geschäftsführertagung am 16. und 17. September 1997 in Alpbach/Tirol
Auswirkungen der Gewerberechtsnovelle für die Ausbildung zum Facharbeiter und Meister im Gartenbau, die Novellierung der Lehrpläne und daraus folgende rechtliche Folgerungen: Die gegenseitige Anrechnung zwischen Gewerbe und Landwirtschaft sind gegeben. Die Novelle sieht vor, das im Rahmen einer noch zu erlassenden Verordnung für Tätigkeiten eines Handwerks oder gebundenen Gewerbes ein Teilgewerbe mit erleichterten Antrittsvoraussetzungen geschaffen werden kann. Hierbei ist besonders an Friedhofs- und/oder Ziergärtner gedacht (Quelle: Protokoll der 56. Geschäftsführertagung).

LANDW. LEHRLINGSWESEN

Finanzielle Gebarung

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft und die Burgenländische Landesregierung förderten die Tätigkeit der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle bei der Bgld. Landwirtschaftskammer.

Die Gesamtkosten der Ausbildungsmaßnahmen betragen in den Jahren:

1996	öS 1.085.556,33
1997	öS 1.563.920,65

Von den Kosten für die Berufsausbildung in der Land und Forstwirtschaft wurden in den Jahren 1996 und 1997

aus Bundesmitteln	1996	öS 22.015,70	2,0%
	1997	öS 88.921,69	5,7%
aus Landesmitteln	1996	öS 1.041.340,63	95,0%
	1997	öS 1.337.947,98	85,5%
aus Teilnehmersmitteln	1996	öS 22.000,00	3,0%
	1997	öS 137.010,00	8,8%

aufgebracht.

Statistische Daten

Lehrlingsentschädigung

ohne volle Station Monatsbruttoloohn in öS

1. Lehrjahr	5.829,-
2. Lehrjahr	7.328,-
3. Lehrjahr	8.944,-
Praktikanten mit Matura	6.639,-
Praktikanten ohne Matura	3.794,-

Dies sind kollektivvertraglich festgelegte Bruttobeträge aus dem Jahr 1997. Bei "Voller Freier Station" wären 2.700,- monatlich vom Bruttolohn abzuziehen.

Lehrbetriebe

Gemäß § 9 Abs. 4 der Land- und Forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsordnung 1993 erlischt die Anerkennung als Lehrbetrieb, wenn über einen Zeitraum von zehn Jahren kein Lehrling im Betrieb ausgebildet worden ist.

LANDW. LEHRLINGSWESEN

Derzeitiger Stand an anerkannten Lehrbetrieben im Burgenland:

	Anzahl der Betriebe
Landwirtschaft	131
Weinbau und Kellerwirtschaft	99
Ländliche Hauswirtschaft	19
Forstwirtschaft	20
Gartenbau	13
Obstbau	6
Imkerei	1
Gemüsebau	3
Geflügelwirtschaft	1
Fischerei	1
Pferdewirtschaft	1
Summe	295

Genehmigte Lehrverträge und Lehranzeigen

1997 wurden insgesamt 5 neue Gartenbaulehrverträge abgeschlossen.

Lehrlingsstand 1997

Mit 31. 12. 1997. ergibt sich folgender Lehrlingsstand:

	1. Lehrgang	2. Lehrgang	3. Lehrgang	Gesamt
Landwirtschaft	0	0	2	2
Weinbau und Kellerwirtschaft	0	0	3	3
Forstwirtschaft	0	0	1	1
Gartenbau	4	4	3	11
Gesamt	4	4	9	17

Heimlehre und Fremdlehre

Heimlehre:	6 Personen
Fremdlehre:	11 Personen (nur Gartenbau)

Die seit Jahren schon äußerst unbefriedigende Situation bei den Lehrlingen der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und des Weinbaus im Bezug auf die Fremdlehre bedarf einer ehest möglichen Verbesserung. Es müßte wie in den Fachschulen zwingend vorgeschrieben sein, seine Praxis außerhalb des elterlichen Betriebes zu absolvieren.

Geprüfte Facharbeiter

Bis zum Ende des Jahres 1997 erhöhte sich die Zahl der Land- und forstwirtschaftlichen Facharbeiter um 55 auf 1873. Von diesen Absolventen schlossen 31 ihre Ausbildung im Rahmen der von der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle angebotenen Kurse ab.

LANDW. LEHRLINGSWESEN

Zahl der Meister

Die Zahl der von der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle geprüften Meister war im Jahre 1997: 12, davon waren 5 Landwirtschaftsmeister und 7 Weinbau- und Kellermeister. Somit ergab sich bis 31.12. 1997 eine Gesamtanzahl von 1029 Meistern.

484 Landwirtschaftsmeister	2 Molkerei- & Käseerei
318 WB- Kellerwirtschaft	4 Imker
189 Hauswirtschaft	15 Gartenbau
1 Forstwirtschaft	16 Obstbau
Gesamtsumme	1029 Meister

Kurs- und Teilnehmerstatistik

Nr.	Art der Veranstaltung	Kurszahl	Teilnehmerzahl
1	<i>Landwirtschaft</i>		
	FA-Kurs	2	21
	Meisterkurs	10	11
2	<i>Weinbau- und Kellerwirtschaft</i>		
	FA-Kurs	27	75
	Meisterkurs	11	16
	Gesamt	50	123

Lehrlinge

	1993	1994	1995	1996	1997
Landwirtschaft	18	16	16	2	2
Weinbau und Kellerwirtschaft	10	6	9	4	3
Ländliche Hauswirtschaft	4	1	1	0	0
Obstbau	2	0	0	0	0
Forstwirtschaft	4	15	13	11	1
Gartenbau	10	14	13	16	11
Geflügelwirtschaft	0	1	1	1	0
Fischerei	1	1	0	0	0
Feldgemüsebau	1	2	1	1	0
Gesamt	50	56	54	35	17

LANDW. LEHRLINGSWESEN

Facharbeiter

Art der Prüfung	1993	1994	1995	1996	1997
Landwirtschaft	5	4	0	5	21
Weinbau und Kellerwirtschaft	5	4	0	2	12
Obstbau	0	2	0	0	0
Forstwirtschaft	6	0	1	3	0
Gartenbau	1	1	2	2	0
Pferdewirtschaft	0	2	3	2	1
Imkerei	1	0	0	0	1
Gesamt	18	13	6	14	35

Meister

Art der Prüfung	1993	1994	1995	1996	1997
Landwirtschaft	15	15	14	27	5
Weinbau und Kellerwirtschaft	8	8	7	9	7
Obstbau	5	4	0	0	0
Ländliche Hauswirtschaft	7	0	0	6	0
Gartenbau	1	0	1	0	0
Imkerei	0	1	0	0	1
Gesamt	18	13	6	14	35

Zusammenfassung

Facharbeiterkurse:

Die Situation der Facharbeiterausbildung ist als gut zu bezeichnen. Die Anmeldungen zu den Kursen gehen an die Kapazitätsgrenze der Ausbildungsmöglichkeiten. Zu beobachten ist eine gestiegene Zahl an Gasthörern, vor allem in den Fächern Weinbau und Kellerwirtschaft. Diese Kursteilnehmer sind nicht an einer Prüfung interessiert, jedoch sehen sie diese Kurse als ideale Fortbildungsmöglichkeiten an. Weiters ist zur hohen Zahl der Kursteilnehmer zu sagen, daß die Koppelung der Facharbeiterprüfung- Förderungen diesen Trend natürlich sehr positiv unterstützt.

Meisterkurse:

Der starke Rückgang der Meisterprüfungen im Fache Landwirtschaft ist unter anderem darauf zurückzuführen, daß im Jahre 1996 ein sehr gut besuchter Abendkurs stattfand, der jedoch im Jahre 1997 keine Wiederholung fand. Ansonsten ist es zu erwarten, daß das Jahr 1998 wieder eine Steigerung an Meisterprüfungen bringen wird, da eine abgelegte Meisterprüfung für die Erlangung der Jungübernehmerförderung Voraussetzung ist.

Im Ausbildungszweig "Ländliche Hauswirtschaft" konnte auch im Jahre 1997 kein Kurs zustande kommen. Höchstwahrscheinlich liegt es an der Unattraktivität dieses Ausbildungszweiges für die bäuerliche Jugend. Diese negative Entwicklung war nicht nur im Burgenland zu beobachten, sondern stellt ein österreichweites Phänomen dar.

Sozialwesen

Die Tätigkeit im Sozialbereich umfaßt sowohl Beratungs- als auch Förderungsaufgaben. Die Vertretung vor dem Sozialgericht und in Verwaltungsverfahren sind dabei wesentliche Dienstleistungen der Interessenvertretung, die den Bauern unmittelbar zugute kommen. Selbstverständlich werden aber auch Arbeiten wie Stellungnahmen, Kontingentvereinbarungen, Durchführungsrichtlinien oder auch Tarifverhandlungen wahrgenommen.

Sozialberatung

Aufgrund der im Sparpaket angekündigten Änderungen im Sozialbereich wurde die Beratung das ganze Jahr hindurch über intensiv in Anspruch genommen. Vielfach mußten die Nachfragenden auf das noch zu beschließende BSVG verwiesen werden, wobei dies deshalb schwierig war, weil die Medien oft einander widersprechend über die Verhandlungen berichteten. Auch nach Verlautbarung der BSVG-Novelle können die Versicherten nicht befriedigend beraten werden, da bei vielen Neuerungen die Entscheidungen der Höchstgerichte abzuwarten sind. Z.B. Aufhebung der Subsidiarität bei „wesentlichen Änderungen“; die „wesentlichen Änderungen“ wurden im Gesetz weder taxativ noch demonstrativ aufgezählt, sodaß dieser Begriff erst höchstgerichtlich durch Judikatur näher bestimmt werden muß.

Sozialgericht

Die Tätigkeit vor dem Sozialgericht ist im Vergleich zum Vorjahr etwa gleich geblieben. Von den Kammerreferenten wurden an 20 Verhandlungstagen Versicherte vor dem Sozialgericht vertreten, wobei hauptsächlich Bescheide der Pensions- und Unfallversicherung bekämpft wurden. Die Entscheidung des Gerichtes hängt in 1. Linie von den Sachverständigen-Gutachten ab, die Erfolgsquote beträgt ca. 20 %.

Verwaltungsverfahren

Im Rahmen von Verwaltungsverfahren wird der Instanzenzug in Beitragsangelegenheiten gegen Bescheide der Sozialversicherungsanstalt der Bauer aber auch gegen solche der Gebietskrankenkasse wahrgenommen.

Landarbeitereigenheimbau

1. Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft hat mit 1. Jänner 1995 die Aktion Landarbeitereigenheimbau eingestellt; es wurde den Bundesländern überlassen die Aktion im Land selbst weiterzuführen. Ende 1995 wurden bereits die „Landes-Richtlinien“ für die Förderung des Landarbeitereigenheimbaues beschlossen; es wurden praktisch die vorher geltenden Bundes-Richtlinien textmäßig vollinhaltlich übernommen, die Sätze wurden jedoch durch den Wegfall des Bundeszuschusses halbiert. Aufgrund der neuen Landes-Richtlinien wurden im Berichtszeitraum 10 Anträge mit einem Förderungsvolumen von 618.750,— dem Amt der Bgld. Landesregierung zur Entscheidung vorgelegt. Die Förderungsbeträge wurden von der Abt. V/1

zu 100 % gewährt. Die Auszahlung erfolgt aufgrund der Richtlinien wie zuvor; 85 % des Zuschusses werden bei Rohbaufertigstellung und 15 % des Zuschusses bei Fertigstellung und Bezug des Projektes ausbezahlt.

2. Alljährlich ist ein Verwendungsnachweis für das abgelaufene Jahr an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft zu übermitteln. Dieser wird aufgrund der von den Beihilfeempfängern abverlangten Endabrechnung erstellt und erfordert einen enormen Zeitaufwand, da die vorgelegten Endabrechnungen genauestens zu überprüfen sind und größtenteils auch noch mit den Beihilfeempfängern diesbezüglich Rücksprache gehalten werden muß.

3. Drei- bis viermal pro Jahr werden vom Bundesministerium Geförderte namhaft gemacht und die Abteilung Sozialwesen aufgefordert, zu erheben, ob diese nach wie vor in der Land- und Forstwirtschaft tätig sind. Ist dies nicht der Fall, beauftragt das Bundesministerium die Abteilung Sozialwesen, sofern die 10-jährige Verpflichtungszeit noch nicht vorbei ist, den Geförderten amtsärztlich untersuchen zu lassen und das amtsärztliche Gutachten dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft zur Entscheidung zu übermitteln. Ist der Beihilfeempfänger aufgrund des amtsärztlichen Gutachtens nicht in der Lage, seine Tätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft weiter auszuüben, nimmt das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft von einer Rückforderung Abstand; andernfalls verlangt das Bundesministerium eine Rückzahlung des bewilligten bzw. ausbezahlten Bundeszuschusses. Der Zuschuß muß auch dann nicht zurückgezahlt werden, wenn der Beihilfeempfänger nachweisen kann, daß er ohne sein Verschulden seine Arbeitsstelle in der Landwirtschaft verloren hat und versucht hat, wieder eine Arbeit in der Landwirtschaft zu bekommen (Anmeldung als Arbeitssuchender in der Landwirtschaft beim zuständigen Arbeitsamt). Dies hat ebenfalls einen lebhaften Schriftverkehr mit den burgenländischen Arbeitsämtern zur Folge.

Gleichzeitig wird auch überprüft, ob die geförderte Landarbeiterwohnung von land- und forstwirtschaftlichen Dienstnehmern bewohnt wird. Darüberhinaus sind aufgrund der Sonderrichtlinien des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft die Dienstverhältnisse der Landarbeiter, die einen Zuschuß erhalten haben, durch Anforderung einer Versicherungsbestätigung von der Gebietskrankenkasse oder einer Dienstzeitbestätigung vom Arbeitgeber zu überprüfen. Dies ist ebenfalls mit einem großen Arbeitsaufwand verbunden, da in vielen Fällen die Landarbeiter nur in einem anderen Bundesland (z.B. WIG-Arbeiter in Wien) Arbeit finden.

Landarbeiterehrung

Der Sozialausschuß beriet in seiner Sitzung vom 3.12.1997 die Vorgangsweise bei der Landarbeiterehrung 1997. Da im Berichtszeitraum nur 6 Landarbeiter um eine Treueprämie angesucht haben (zwei mußten mangels geringer Dienstzeit abgewiesen werden) wurde die Treueprämie samt Ehrengeschenke den Landarbeitern an ihrem Arbeitort im Beisein ihres Dienstgebers vom Obmann des Sozialausschusses und dem zuständigen Referenten ausgehändigt.

Die Richtlinien für die Landarbeiterehrung gelten weiterhin, Land- und Forstarbeiter erhalten wie bisher bei einer 45-jährigen Dienstzeit eine Ehrenurkunde und die goldene Kammermedaille, mit einer 35-jährigen Dienstzeit ein Anerkennungsschreiben und

die goldene Medaille und mit einer 25-jährigen Dienstzeit ein Anerkennungsschreiben und die silberne Medaille. Darüberhinaus erhalten sie den diesbezüglichen Sonderrichtlinien des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft entsprechend eine Prämie in der Höhe von S 3.500,— bzw. S 2.500,— bzw. S 1.500,—.

Die Ehrengeschenke (Medaille, Urkunde) werden zur Gänze aus Landesmitteln bestritten, die Prämien zu 2/3 aus Bundesmitteln und zu 1/3 aus Landesmitteln.

1 Landarbeiter wurde für 45-jährige Dienste, 2 Landarbeiter für 35-jährige Dienste und 1 Landarbeiter für 25-jährige Dienste in der Land- und Forstwirtschaft geehrt.

Tarifwesen

Die Abteilung Sozialwesen vertrat im Berichtszeitraum auch die Interessen der Landwirtschaft gegenüber den Energieversorgungsunternehmen (BEWAG, BEGAS) in dem sie - wenn einzelne Interessen verletzt zu werden schienen - mit den Gesellschaften verhandelte bzw. für die Landwirte intervenierte.

Auslandsbeziehungen

Aufgrund der Öffnung nach Osten bzw. im Osten sind die Beziehungen mit Ungarn in der Zwischenzeit intensiviert worden. Es wurden Fachgespräche zwischen Österreich und Ungarn mit Fachleuten vermittelt und Vorträge in Ungarn organisiert bzw. gehalten.

Es besteht seitens der burgenländischen Landwirtschaft nach wie vor ein reges Expansionsinteresse Richtung Ungarn, die burgenländischen Landwirte werden in dieser Hinsicht (Kauf von Grund und Boden, Abschluß von Pachtverträgen, Ein- und Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten und insbesondere Maschinen) von der Abteilung Sozialwesen beraten.

Die Beratungstätigkeit wurde vor allem durch die Tatsache intensiviert, als in Ungarn aus politischen Gründen (Wahlkampf für die Nationalratswahl im Mai 1998) ein Volksbegehren initiiert wurde, mit dem Thema, ob Ausländer in Ungarn weiterhin vom Grunderwerbsverbot betroffen werden sollen.

Ausländerfeindliche radikale Kräfte haben sich entsprechend aufgeführt und es ist dadurch eine Unruhe entstanden, die eine zusätzliche Informationstätigkeit mit sich brachte. Es gab jedoch keine Zwischenfälle und sonstige ausländerfeindliche Aktivitäten.

Arbeitgebervertretung

Bei den Kollektivvertragsverhandlungen nimmt die Landwirtschaftskammer Dienstgeberinteressen wahr. Bei den letzten Vertragsabschlüssen wurden Lohnerhöhungen um 1,98 % vereinbart.

Ein besonderer Schwerpunkt war aber die Beratung der Arbeitgeber in bezug auf Ausländerbeschäftigung und zwar sowohl hinsichtlich der Erlangung einer Beschäftigungsbewilligung wie auch die nötigen Anmeldeformalitäten.

Wesentliche Änderungen erfolgten in dieser Frage mit der Neuordnung bei den Saisonarbeitskräften. Dadurch wurde nämlich eine wesentliche Erleichterung insofern erreicht, daß bei den kurzfristig Beschäftigten die Beschäftigungsbewilligung, die Einholung des Sichtvermerkes ersetzt. Diese Erleichterung wurde bereits bei der Lese 1997 spürbar.

Landwirtschaftliches Betriebs- und Marktwesen

Allgemeines

In der Landwirtschaft hat sich in den letzten Jahren ein enormer Strukturwandel vollzogen. Es ist daher verständlich, das sich die Betriebs- und Marktverwaltung der Burgenländischen Landwirtschaftskammer in ihrer Aufgabenstellung davon leiten ließ, dem einzelnen landwirtschaftlichen Betrieb durch gezielte Förderung, Beratung und Hilfestellung beiseite zu stehen und ein Netz von Förderungs- und Vermarktungseinrichtungen aufzubauen, das einerseits Erleichterungen bei betriebswirtschaftlich notwendigen Investitionen schafft und ein vertraglich gesichertes Absatzsystem für landwirtschaftliche Erzeugnisse gewährleistet.

Einzelbetriebliche Maßnahmen

Die Ziel-1-Region Burgenland, am Rand eines florierenden Wirtschaftsraumes gelegen, kann nur bedingt an Wirtschaftsprosperitäten teilnehmen, sodaß die Gefahr einer Entsedelung besteht.

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken wurde bei der Mitarbeit bei diversen Förderungsprogrammen versucht eine Reihe von Maßnahmen in die Wege zu leiten, die mithelfen sollen der Betriebsaufgabe entgegenzuwirken und welche unter dem Begriff „Einzelbetriebliche Förderungen“ zusammengefaßt wurden.

Im Jahre 1997 gelang es in guter Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft und der Agrarabteilung beim Amt der Bgld. Landesregierung einen Betrag an nicht rückzahlbaren Beihilfen in der Sparte „Nationale Maßnahme - Bauliche und technische Investitionen“ in der Höhe von S 4,989.000,— und in der EU-kofinanzierten Sparte „Gemeinsame Maßnahme - Einzelbetriebliche Investitionen gem. Verordnung 950/97“ in der Höhe von S 25,338.000,— zur Verfügung zu stellen.

Weiters konnte gem. Art. 10 VO 950/97 - Beihilfe für die 1. Niederlassung - an Jungübernehmer eine Beihilfe in der Höhe von S 2,125.000,— ausbezahlt werden.

Im einzelnen wurden folgende Förderungsmaßnahmen in die Aktion einbezogen:

- **WIRTSCHAFTSGEBÄUDE**
- **MASCHINEN UND GERÄTE DER INNENWIRTSCHAFT**
- **OBST- UND GEMÜSEBAU**
- **DIREKTVERMARKTUNG**

Schwerpunkt der Förderungsaktion für Einzelbetriebliche Maßnahmen war 1996 jede Art der bäuerlichen Direktvermarktung (Verkauf von selbstproduzierten bäuerlichen Produkten) vom Buschen- und Mostschank über Bauernmarkt bis zum überbetrieblichen Dorfladen; sowie am Rindersektor der Umstieg auf tiergerechte Haltungsweisen wie z.B. eingestreuete Laufstallsysteme mit Auslaufmöglichkeiten. Für Einzelbetriebliche Investitionen wurde zusätzlich ein Agrarinvestitionskreditvolumen (AIK-Zinssatz

LANDW. BETRIEBS- UND MARKTWESEN

5,375%) von insgesamt S 125.047.000,— genehmigt. Davon wurde für bauliche und technische Investitionen S 101.418.000,— und für Grundaufstockung S 22.629.000,— den Landwirten zur Verfügung gestellt.

Für unverschuldet in Not geratene Betriebe konnten S 1.220.000,— im Rahmen der Konsolidierungskreditaktion zur Verfügung gestellt werden.

Im Rahmen der Sparte 69 „Energie aus Biomasse sowie andere Energiealternativen“ wurde ein Antrag für die Errichtung einer Biogasanlage (S 719.000,— Beihilfe und S 1.540.000,— AIK) bearbeitet. Weiters wurden 68 einzelbetriebliche Biomasseheizanlagen bearbeitet und an die Agrarabteilung zur Auszahlung übermittelt. Im Rahmen einer Erweiterungsinvestition konnte ein Biomasse-Fernheizwerk mittels AIK in der Höhe von S 1.000.000,— gefördert werden.

Verbesserung der Marktstruktur, Werbung und Markterschließung

Auch im Jahr 1997 war es möglich, die Aktion „Verbesserung der Marktstruktur, Verarbeitung und Vermarktung“ fortzuführen.

Als Förderungsziel gilt die Verbesserung und Rationalisierung der Be- und Verarbeitung bzw. Vermarktung der Erzeugnisse der Landwirtschaft.

Voraussetzung für die zu fördernden Projekte ist, daß die Maßnahmen geeignet sind, die notwendige Marktanpassung in struktureller Hinsicht, in den Qualitätserfordernissen und in der Angebotsvielfalt zu verbessern.

In dieser Sparte konnte an zwei Antragsteller eine Beihilfe in der Höhe von S 636.000,— und ein AIK in der Höhe von S 1.060.000,— genehmigt werden.

Für Werbung und Markterschließung konnte den Förderungswerbern ein Betrag in der Höhe von S 241.200,— Bundes- und S 112.000,— an Landesmitteln zur Verfügung gestellt werden. Ziel war es dabei vor allem, sich bietende Marktnischen zu suchen und zu finden, wobei die Spezialkulturen des Burgenlandes mit Wein-, Gemüse-, Obst- und Rindervermarktung im Vordergrund standen.

Überbetriebliche Einrichtungen

Um den einzelnen landwirtschaftlichen Betrieben Geltung als Marktpartner zu verschaffen war es auch notwendig, überbetriebliche Vermarktungsorganisationen zu fördern. Ziel war es dabei vor allem sich bietende Marktnischen zu suchen und zu finden, wobei die Spezialkulturen des Burgenlandes mit Wein-, Gemüse-, Obst-, Saatgut- und Geflügelvermarktungseinrichtungen im Vordergrund standen. Für derartige Großinvestitionen wurden ERP-Kredite und Förderungen gem. VO 951/97 - Sektorplanförderung - herangezogen.

Bei fachlichen Entscheidungen standen Überlegungen im Vordergrund, ein System der Vertragslandwirtschaft aufzubauen und Betriebe mit Konkurrenzfähigkeit in einem größeren Wirtschaftsraum zu fördern. Rationalisierung in der Be- und Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse bester Qualität und notwendige Marktanpassung waren entscheidende Kriterien der Beurteilung.

LANDW. BETRIEBS- UND MARKTWESEN

EU-Bilanz

Im Lichte der sich durch EU-Beitritt, Ostöffnung und Globalisierung radikal veränderten Rahmenbedingungen für die bgl. Landwirtschaft werden die Weichenstellungen der nächsten Jahre von entscheidender Bedeutung sein. Die Erklärung des Burgenlandes zum Ziel-1-Gebiet ermöglicht der burgenländischen Landwirtschaft einen entscheidenden Entwicklungssprung nach vorne zu machen. Daher hat die Förderungsabteilung als Ansprechpartner für EU-Fragen die Interessen der burgenländischen Landwirtschaft bei diversen Förderungsbesprechungen vertreten.

Es besteht kein Zweifel, daß die einzelnen landwirtschaftlichen Betriebe in dieser Umstellungsphase die Hilfestellung ihrer Interessenvertretung und des Beratungsapparates brauchen werden.

Alle Bestrebungen laufen derzeit darauf hinaus, neue Einkommensmöglichkeiten im ländlichen Raum z.B. Direktvermarktung, Kooperationen mit Gewerbebetrieben, zu schaffen und Einkommensausgleiche (Direktzahlungen, Flächenprämien) herbeizuführen.

Die durch den EU-Beitritt bedingte neue österreichweite Abgrenzung des Berg- bzw. benachteiligten Gebietes im Jahre 1995 bewirkte, das ehemals benachteiligte Gebiete nicht mehr als solche anerkannt werden konnten. Durch intensive Verhandlungen in Brüssel gelang es, daß zwei Katastralgemeinden im Burgenland zusätzlich als benachteiligtes Gebiet anerkannt wurden.

EDV-Kurse

Die EDV hält immer mehr Einzug in den landwirtschaftlichen Tätigkeitsbereich, daher hat die Förderungsabteilung gemeinsam mit dem Burgenländischen Umschulungszentrum allgemeine EDV-Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene bzw. EDV-Spezialkurse gemeinsam mit der LBG für die Bereiche Pflanzenbau, Weinbau und Direktvermarktung angeboten. Im Herbst 1997 konnten drei Anfängerkurse und ein Fortgeschrittenkurs mit einer Teilnehmerzahl von 50 Personen durchgeführt werden.

Invekos

Mit dem EU-Beitritt am 1.1.1995 wurden auch in Österreich als Ausgleich für die Produktpreissenkungen Flächen- und Tierprämien eingeführt.

Seitens des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft bzw. der Agrarabteilung beim Amt der Bgl. Landesregierung wurde die Bgl. Landwirtschaftskammer mit der Abwicklung diverser EU-Förderungsaktionen beauftragt. Im Konkreten wurden folgende Aktionen abgewickelt und an die zuständigen Stellen zur Auszahlung weitergeleitet:

LANDW. BETRIEBS- UND MARKTWESEN

Abwicklung der Mehrfachantrags - Aktion

Antragsentgegennahme

Neben den ständigen Dienstnehmern wurden auch 1997 wieder Beratungslandwirte für die Antragsentgegennahme und für die Durchführung von Korrekturen angestellt. (siehe dazu Tabelle Seite 43)

Anzahl von Beratungslandwirten:

Bezirk Neusiedl/See:	4
Bezirk Eisenstadt:	4
Bezirk Mattersburg:	2
Bezirk Oberpullendorf:	2,5
Bezirk Oberwart:	6 (halbtags)
Bezirk Güssing:	4
Bezirk Jennersdorf:	3

Antragserfassung:

1996 wurden in Eisenstadt und Oberwart mit jeweils 10 Computern im Zwei-Schichtbetrieb (6.00-14.00 Uhr, 14.00-22.00 Uhr) Anträge erfaßt. 1997 wurde die Dateneingabe auf 5 Erfassungsstellen ausgedehnt. Die Förderungsanträge des Bezirkes Mattersburg wurden in Eisenstadt und jene des Bezirkes Jennersdorf in Güssing erfaßt.

Anzahl der beschäftigten Personen in den Erfassungsstellen:

Bez.Ref. Neusiedl/See:	10
Bez.Ref. Eisenstadt:	8
Bez.Ref. Oberpullendorf:	6
Bez.Ref. Oberwart:	6
Bez.Ref. Güssing:	8

Für die Datenerfassung waren die Betriebsstatistiker als Schichtleiter verantwortlich. In Neusiedl wechselten sich Hr. Lidy und Hr. Leiner als Schichtleiter ab. In Eisenstadt war neben Hr. Lachmann auch Hr. Leitgeb an zwei Tagen pro Woche für die Dateneingabe zugeteilt. In Oberpullendorf wechselten sich Hr. Leitgeb (1 Tag/Woche), Hr. Unger und ein Betriebsstatistiker von Oberwart (jew. 1 Tag/Woche) ab. Die Dateneingabe in Oberwart betreuten Dipl.Ing. Matyas und die Betriebsstatistiker Hr. Heiden und Hr. Mittermann. In Güssing wechselten sich Hr. Marakovits und Hr. Spiegel ab. Mit o.a. Mannschaft konnten alle Mehrfachanträge zeitgerecht bis zum Datenabzug am 4. Juli erfaßt werden.

Auszahlungsbeträge 1997 (Bgl.) für Getreide und Ölsaaten:

Kulturpflanzenausgleich:	ATS	585.326.000,—
degr. Preisausgleich:	ATS	178.972.000,—
ÖPUL:	ATS	497.800.000,—

LANDW. BETRIEBS- UND MARKTWESEN

Tierprämien

Jahr	Anzahl Anträge	Prämie STIERE je Tier/Alter	Prämie OCHSEN je Tier/Alter
1995	2.630	S 1.490,92	S 1.490,92
1996	1.973	S 1.491,26	S 1.491,26
1997	1.491	S 1.852,07	S 1.491,26

Gesamtauszahlung:

1995:	ATS	15.056.831,—
1996:	ATS	9.760.664,—
1997:	ATS	4.438.321,— (bisherige Auszahlung)

Die Finanzierung dieser Förderungsmaßnahme erfolgt zu 100 % aus EU-Mitteln. Die 1. Akontierung (60%) der Rinderprämien wurde mit 19. Nov. 1997 zur Auszahlung gebracht.

MUTTERKUHPRÄMIE

Jahr	Prämienhöhe		
	Grundprämie	Zusatzprämie	Gesamt
1995	1.987,90	414,15	2.402,05
1996	1.987,88	414,18	2.402,06
1997	1.987,98	414,18	2.402,06

Die zusätzliche Prämie wird im Ziel-1-Gebiet zu 80 % von der EU und zu 20 % von Österreich bezahlt.

Auszahlungssummen Mutterkuhprämien

Jahr	Anzahl Anträge	beantragte Betriebe		Gesamtauszahlung in ATS
		Tiere	ausbezahlt	
1995	878	2.993	874	7.051.664,—
1996	825	2.960	824	6.877.493,—
1997	755	2.780	748	3.916.829,—

Die Finanzierung der Grundprämie erfolgt zu 100 % aus EU-Mitteln. Die Zusatzprämie Österreich wird im Burgenland (Ziel 1 Gebiet) zu 80 % EU, 12 % Bund und 8 % vom Land bezahlt. Die 1. Akontierung (60 %) der Mutterkuhprämie und der Zusatzprämie 1997 erfolgte mit 19. November 1997.

LANDW. BETRIEBS- UND MARKTWESEN

Im Rinderbereich gab es noch weitere Förderungsmaßnahmen:

- Weiterführung „erhöhte Mutterkuhprämie“ (S 4.000,-)
- Extensivierungsprämie für Mutterkühe und männl. Rinder
- BSE-Ausgleich
- Frühvermarktungsprämie für Kälber
- Hartwährungsausgleich

MUTTERSCHAFFPRÄMIE

	Prämienhöhe		
	1995	1996	1997
schwere Lämmer	340,52	231,43	205,33
leichte Lämmer	272,42	185,14	164,27
Sonderbeihilfe für			
schwere Lämmer	91,11	91,11	91,11
leichte Lämmer	62,95	62,95	62,95

Auszahlungssumme Mutterschaftprämie

Jahr	Anzahl Anträge	beantragte Tiere	Betriebe ausbezahlt	Gesamtauszahlung in ATS
1995	107	2.181	105	838.194,—
1996	118	2.729	118	788.617,—
1997	114	2.780	114	326.297,—

Die Finanzierung dieser Förderungsmaßnahme erfolgt zu 100 % aus EU-Mitteln. Die Auszahlung des ersten Vorschusses der Mutterschaftprämie 1997 sowie der Sonderbeihilfe für das benachteiligte Gebiet 1997 erfolgte am 2.10.1997

Viehmärkte 1997

ZUCHTVIEH	STÜCK	GESAMTERLÖS	Ø - PREIS
Stiere	14	228.866,—	16.347,—
Kühe	110	2.028.918,—	18.444,—
trächt.Kalbinnen	127	2.359.800,—	18.581,—
Jungkalbinnen	410	4.092.100,—	9.980,—
Stierkälber	567	2.190.491,10	3.863,30
Kuhkälber	222	1.072.899,36	4.832,88
Ebe	100	884.300,—	8.843,—
Sauen	187	1.327.000,—	7.096,—

FERKELABSATZ:

Im Jahre 1997 wurden auf den burgenländischen Ferkelmärkten 49.165 Stück Ferkel verkauft.

LANDW. BETRIEBS- UND MARKTWESEN

Erzeugerpreise Jahresdurchschnitt 1997

SCHLACHTVIEH:

		Bgld.	Österr.	Veränderung gg.VJ in %
Schlachtschweine, leb. Ø-Qualität	kg	18,70	19,34	7,6
Schlachtschweine, gest. häuf.Preis	kg	22,85	22,63	4,2
Zuchten, lebend	kg	13,24	12,91	5,2
Schlachtstiere, leb. sehr gute Qualität	kg	21,56	21,52	1,5
Schlachtstiere, leb.Ø-Qualität	kg	19,95	20,59	1,9
Schlachtkühe, leb. Ø-Qualität	kg	13,41	13,18	1,9
Wurstkühe, leb. Ø-Qualität	kg	10,81	11,82	- 0,1
Kalbinnen, leb. Ø-Qualität	kg	17,88	18,54	- 1,8
Kälber zur Schlachtung bis 120 kg	kg	32,29	32,97	- 5,0
Kälber zur Schlachtung über 120 kg	kg	30,58	32,31	- 6,0
Mastlämmer	kg	25,11	24,99	- 0,9
Altschafe	kg	13,39	15,99	-15,1

NUTZ- UND EINSTELLVIEH:

Ferkel (18 - 22 kg)	kg	33,13	33,86	8,4
Einstellstiere bis 300 kg, Ø-Qualität	kg	27,32	35,10	- 0,8
Einstellstiere 300-400 kg, Ø-Qualität	kg	22,45	34,19	1,1
Einstellstiere über 400 kg, Ø-Qualität	kg	20,29	33,31	-13,2
Nutzkühe, trächtig	Stk.	11.081,00	15.620,00	- 7,9
Nutzkalbinnen, trächtig	Stk.	11.966,00	16.408,00	- 3,8
Nutzkälber (männlich)	kg	42,78	35,63	7,7
Nutzkälber (weiblich)	kg	32,90	34,26	0,9

GEFLÜGEL UND EIER:

Eier, Landware (Sammler, lok.Geschäft)	Stk.	1,51	1,61	- 2,6
Eier, Landware (an Letztverbraucher)	Stk.	1,97	1,86	2,1

FELDFRÜCHTE:

Kartoffeln, festkochende Sorten	100 kg	108,—	400,—	12,5
Kartoffeln, vorw.fest-u.mehligk. Sorten	100 kg	99,—	300,—	15,1
Wiesenheu, süß gepreßt	100 kg	204,—	152,—	43,7
Kleeheu, gepreßt	100 kg	214,—	175,—	8,1
Stroh, gepreßt	100 kg	85,—	108,—	26,9
Ölkürbiskerne	100 kg	3.462,—	3.519,—	- 12,9

LANDW. BETRIEBS- UND MARKTWESEN

FELDGEMÜSE:

	Stk.	2,34	2,—	-15,8
Hauptelsalat	kg	11,46	10,40	- 4,5
Einlegegurken 3-6 cm	kg	5,40	5,—	- 6,1
Einlegegurken 6-9 cm	kg	2,14	1,70	-12,7
Einlegegurken 9-12 cm	kg	1,39	0,70	-18,2
Einlegegurken übergr. Krüp.	kg	6,39	5,64	2,4
Paradeiser (Tomaten), Kl. I	kg	1,69	1,39	11,2
Paprika, grün	kg	2,65	—	35,9
Karotten	kg	2,38	—	8,2
Rote Rüben	kg	5,91	6,40	- 7,8
Petersilienwurzel	kg	1,00	—	0,0
Kohlrabi	Bund	2,55	1,94	-14,4
Radisheschen	kg	13,33	12,90	—
Grünerbsen	Bund	3,10	2,80	- 7,5

OBST:

Kirschen, Frischware	kg	28,74	21,50	8,5
Weichseln	kg	24,82	25,50	18,1
Marillen	kg	21,01	22,00	37,6
Pfirsiche	kg	8,52	12,00	83,2
Zwetschken, Frischware	kg	7,80	9,70	4,8
Walnüsse	kg	38,20	37,50	32,0
Erdbeeren	kg	20,78	18,00	- 2,9
Tafeläpfel, Kl. I	kg	4,15	7,03	- 9,4
Tafeläpfel, Kl. II	kg	1,45	3,90	-45,7
Wirtschaftsäpfel	kg	—	1,00	—
Industrieäpfel	kg	0,94	—	-21,7
Tafelbirnen, Kl. I	kg	6,92	10,33	32,6

WEIN:

Weintrauben, gem. Satz, weiß	kg	6,21	5,24	29,6
Weintrauben, gem. Satz, rot	kg	7,36	7,02	36,8
Faßwein, gem. Satz, weiß	l	8,91	8,75	16,5
Faßwein, gem. Satz, rot	l	10,68	11,35	19,9
Flaschenwein, 2 l, gem. Satz, weiß	l	20,07	17,69	3,6
Flaschenwein, 2 l, gem. Satz, rot	l	20,57	18,64	3,3
Bouteillen, weiß	0,75 l	39,47	35,13	7,2
Bouteillen, rot	0,75 l	39,48	36,73	2,6

LANDW. BETRIEBS- UND MARKTWESEN

Sparte 80 - Verbesserung der Marktstruktur, Verarbeitung und Vermarktung

Investitionen

Bezirk	eingereichte Ansuchen	Gesamtkosten S	BEIHILFE		AIK S
			Land	Bund	
Neusiedl	2	2.388.000,-	254.400,-	381.600,-	1.060.000,-

Sparte 69 - Energie aus Biomasse

Bezirk	inger. Ansuchen	Gesamtkosten S	Interessenten- leistung S	Beihilfe S
Neusiedl am See	6	1.530.462,—	1.112.462,—	418.000,—
Eisenstadt	4	499.889,—	376.889,—	123.000,—
Mattersburg	6	962.622,—	726.622,—	236.000,—
Oberpullendorf	19	2.400.271,—	1.817.271,—	583.000,—
Oberwart	16	2.040.206,—	1.560.206,—	480.000,—
Güssing	14	1.864.425,—	1.389.425,—	475.000,—
Jennersdorf	3	287.301,—	216.301,—	71.000,—
Summe	68	9.585.176,—	7.199.176,—	2.386.000,—

AIK-Aktion 1997 – Bauliche und Technische Investitionen

Bezirk	Anträge	Gesamtkosten S	Eigenleistung S	AIK S
Neusiedl/See	62	64.370.000,—	23.410.000,—	40.960.000,—
Eisenstadt	19	15.628.000,—	4.975.000,—	10.653.000,—
Mattersburg	9	9.451.000,—	4.204.000,—	5.247.000,—
Oberpullendorf	17	16.063.000,—	7.228.000,—	8.835.000,—
Oberwart	11	13.338.000,—	6.308.000,—	7.030.000,—
Güssing	16	31.483.000,—	10.430.000,—	21.053.000,—
Jennersdorf	11	10.872.000,—	3.232.000,—	7.640.000,—
Gesamt	145	161.205.000,—	59.787.000,—	101.418.000,—

LANDW. BETRIEBS- UND MARKTWESEN

AIK-Aktion 1997 – Grundaufstockung

Bezirk	Anträge	Gesamtkosten S	Eigenleistung S	AIK S
Neusiedl/See	21	12.585.500,—	3.892.500,—	8.693.000,—
Eisenstadt	4	1.399.000,—	422.000,—	977.000,—
Mattersburg	2	1.321.000,—	445.000,—	876.000,—
Oberpullendorf	7	8.385.000,—	3.035.000,—	5.350.000,—
Oberwart	8	5.491.000,—	1.733.000,—	3.758.000,—
Güssing	7	3.125.000,—	1.140.000,—	1.985.000,—
Jennersdorf	2	1.424.340,—	434.340,—	990.000,—
Gesamt	51	33.730.840,—	11.101.840,—	22.629.000,—

INVESTITIONSFÖRDERUNG 1997

Sparte	Beih.Empf.	Nettokosten in öS	Beihilfe in öS
Rinderstall, tierfreundl.Haltung	16	22.256.253,—	4.641.000,—
Schweinehall, tierfreundl.Haltung	4	5.492.585,—	1.373.000,—
Geflügelstall, tierfreundl.Haltung	1	793.500,—	198.000,—
Stallbau, Sonstige, tierfreundl.H.	1	1.075.460,—	201.000,—
Schweinehall, sonst. Haltung	5	5.782.964,—	748.000,—
Wirtschaftsgebäude, Neu-u.Zubau	73	62.122.789,—	7.384.000,—
Stallumbau Rinder, sonst.Haltung	4	3.255.000,—	89.000,—
Stallumbau Schweine, sonst.Haltung	1	420.577,—	63.000,—
Um-/Ausbau Wirtschaftsgebäude	11	4.113.902,—	496.000,—
Wirtschaftsräume	4	7.004.000,—	655.000,—
Milchkammer u. techn. Einricht.	3	866.222,—	177.000,—
Gärfutterbehälter	7	2.491.277,—	305.000,—
Jauche- u. Güllegrube	2	465.700,—	104.000,—
Festmistlagerstätten	1	107.379,—	16.000,—
Wegebaut. Erschließung	1	580.000,—	60.000,—
Ausstattung Direktvermarktungsräume	47	27.329.276,—	4.899.000,—
Einrichtungen f. Buschenschank	12	14.687.721,—	2.570.000,—
Maschinen u. Geräte d. Innenwirtschaft	104	25.893.242,—	3.390.000,—
Gewächshäuser inkl. techn. Einricht.	4	7.832.000,—	1.824.000,—
Folientunnel	11	3.416.246,—	731.000,—
Hagelschutznetze	3	2.014.200,—	235.000,—
Beregnung und Bewässerung	1	161.755,—	24.000,—
Erneuerungspflanzungen	2	697.500,—	144.000,—
Summe	318	198.859.548,—	30.327.000,—

LANDW. BETRIEBS- UND MARKTWESEN

ANZAHL DER MEHRFACHANTRÄGE

Bundesland	1995	1996	1997	Änderung 95-97 in %
Burgenland	15.522	13.350	12.522	- 19,3
Kärnten	15.526	15.015	14.846	- 4,8
Niederösterreich	50.732	47.952	46.364	- 8,6
Oberösterreich	39.684	38.013	37.204	- 6,2
Salzburg	9.383	9.328	9.229	- 1,6
Steiermark	42.677	41.210	40.328	- 5,5
Tirol	14.324	14.935	15.078	+ 5,2
Vorarlberg	4.340	4.412	4.434	+ 2,1
Wien	605	524	489	- 19,2
Österreich	192.793	184.739	180.494	- 6,4

Die burgenländischen Maschinen- und Betriebshilferinge

Allgemeines

Die veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, einerseits hervorgerufen durch die nunmehr bereits spürbaren Auswirkungen der degressiven Ausgleichszahlungen, andererseits unter Bedachtnahme auf die in der Agenda 2000 diskutierten Maßnahmen, werden vor allem den Ackerbaubetrieben spürbare Einkommenseinbußen in den kommenden Jahren bringen.

Da die Mehrzahl der bgl. Bauernhöfe weder im notwendigen Ausmaß noch schnell genug werden wachsen können, um mit jenen Betrieben erfolgreich in Konkurrenz zu treten, die für die Höhe des sogenannten „Marktpreises“ der von unseren Landwirten produzierten Güter verantwortlich sind, bleibt als erfolgsversprechender Weg in die Zukunft nur eine wesentlich stärkere Zusammenarbeit zwischen den einzelnen landwirtschaftlichen Betrieben.

Die von der Industrie angebotene moderne Produktionstechnik, die auf der Mehrzahl unserer Bauernhöfe in keinem Fall auszulasten und auch zunehmend schwerer finanzierbar ist, ist aber eine der Voraussetzungen dafür, daß das Ertragsniveau auf den Feldern im Optimum gehalten werden kann.

Die leistungsfähigen Arbeitsverfahren, die den Einzelbetrieben in einer Gemeinschaft ebenso kostengünstig wie den Großbetrieben zur Verfügung stehen, erhöhen die Produktivität der eingesetzten Arbeitskraft enorm und erlauben den Abbau des derzeit auf dem Einzelbetrieb vorhandenen, viel zu hohen Maschinenkapitals. Auf diese Art und Weise können jene Betriebe, die intensiv zusammenarbeiten, durch Senkung der Fixkosten, Gewinnreserven von mehreren tausend Schilling pro Hektar realisieren. Dieses Kapital steht dann für innerbetriebliches Wachstum, private Vermögensbildung oder den Aufbau eines zusätzlichen Einkommensstandbeines zur Verfügung. Für die Mehrzahl unserer Ackerbaubetriebe wird in Zukunft ein Zuerwerb entweder im agrarverwandten oder außerlandwirtschaftlichen Bereich erforderlich sein. Moderne Unternehmen im Dienste der Landwirtschaft, wie es die Maschinenringe zu sein haben, müssen versuchen, auf diese Herausforderungen zu reagieren und ihren Mitgliedern Hilfestellung anzubieten.

Statistische Daten

Im Jahre 1997 haben in den nunmehr 7 flächendeckend angeordneten bgl. Maschinen- und Betriebshilferinge 3.224 Landwirte zusammengearbeitet. Damit waren von den im Berichtsjahr 12.443 mehrfachttragstellenden Betrieben 25,9 % Mitglied bei einem Maschinenring und wurden von den rund 192.000 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche des Landes 61.591 ha oder 32 % zwischenbetrieblich bewirtschaftet. Der Verrechnungswert stieg um S 2,3 Mio. bzw. 3,11 % von S 75,4 Mio. auf S 77,8 Mio. Die Anzahl der abgerechneten Einsatzstunden nahm um 24.900 Stunden bzw. 8,32% von 299.309 Std. auf 324.104 Std. zu.

Verbesserung der Strukturen

Um die internen Strukturen zu verbessern, hat man auf Vorschlag des Landesverbandes begonnen, Ringgeschäftsstellen zusammenzulegen, und mit einer zeitgemäßen Büroinfrastruktur auszustatten. Die neuen Büros wurden in den landwirtschaftlichen Bezirksreferaten eingerichtet, um durch engere Zusammenarbeit mit dem Beratungsdienst der Burgenländischen Landwirtschaftskammer Synergieeffekte nutzen zu können. Im Berichtsjahr sind die Maschinenringe Güssing Ost, Güssing West und Bezirk Jennersdorf zum Maschinenring Bgl. Süd und die Ringe Oberpullendorf Ost und Oberpullendorf West zum Maschinenring Bgl. Mitte zusammengelgt worden. Im Jahre 1998 ist geplant, die Ringe Oberwart Nord und Oberwart Süd zum Maschinenring Oberwart und auch die beiden Ringe des Bezirkes Neusiedl zusammenzulegen.

Ziel dieser Maßnahme ist es, in den Maschinenring-Geschäftsstellen hauptberuflich tätige Geschäftsführer und Mitarbeiter finanzieren und einsetzen zu können, die Zusammenarbeit mit dem Beratungsdienst der Burgenländischen Landwirtschaftskammer zu verbessern und vor allem den Bauern die benötigte Hilfestellung schneller und professioneller anbieten zu können. Darüberhinaus muß die Maschinenring-Organisation versuchen, ihrer Aufgabe, die Drehscheibe im ländlichen Raum zu sein, was Zusammenarbeit und das Anbieten von Dienstleistungen betrifft, in weit höherem Ausmaß als bisher, gerecht zu werden.

Veranstaltungen

Seitens des Landesverbandes der Bgl. Maschinen- und Betriebshilferinge bzw. der betriebswirtschaftlichen Beratung der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wurde in einer Vielzahl von Beratungsveranstaltungen und persönlichen Gesprächen versucht, den Landwirten die dzt. Situation auf ihren Betrieben darzustellen, mittelfristige Trends zu interpretieren und auf notwendigen Handlungsbedarf hinzuweisen. Die Weiterbildung der Maschinenring-Geschäftsführer und der Funktionäre war ein weiterer Arbeitsschwerpunkt.

MR-Service

Die im Rahmen eines Leaderprojektes seitens des Landesverbandes gegründete Genossenschaft „Maschinenring-Service“ nahm Mitte Jänner 1997 ihre Tätigkeit auf. Ziel dieser Genossenschaft ist es, interessierte Landwirte, die im außerwirtschaftlichen Bereich Dienstleistungen erbringen wollen, vor allem im Marketingbereich sowie bei betriebswirtschaftlichen- und Steuerfragen zu unterstützen. Der Umsatz, den Landwirte im 1. Jahr des Bestehens der Genossenschaft erzielt haben, liegt bei S 2,6 Mio.. Für das Jahr 1998 wird ein Umsatz von S 7 Mio. angestrebt.

Soziale Betriebshilfe

Die Abwicklung der sozialen Betriebshilfe war ein weiterer Arbeitsschwerpunkt im Ringgeschehen: 21 Fälle im Rahmen der Rehabilitationsbetriebshilfe und 138 Fälle im Zusammenhang mit der neuen sozialen Betriebshilfe wurde über die Bgl. Maschinen- und Betriebshilferinge beantragt, abgerechnet und die Betriebsheifer auch weitgehend vermittelt.

Forstwirtschaft

Allgemeines

Die burgenländische Forstwirtschaft ist durch eine kleinflächige Besitzstruktur gekennzeichnet. Die einzelnen Waldgrundstücke sind häufig nur wenige Meter breit, dafür aber sehr langgestreckt, und weisen Flächengrößen von oft nur 0,12 - 0,30 ha auf. Die Anzahl der Betriebe mit Eigenwald beträgt rund 16.000, jene der Betriebe mit ideellem Waldanteil rund 15.700. Dabei bewegt sich die durchschnittliche Waldfläche pro Betrieb bei rund 5 ha (Tabelle 2). Die Besitzer sind zum größten Teil Nebenerwerbs-, Zuerwerbs-, und Vollerwerbslandwirte. Die kleine Besitzstruktur bringt große Nachteile im Bereich der Bestandenserziehung, Bestandespflege, der Holzvermarktung udgln. mit sich.

Nur wenige Großbetriebe sind im Burgenland vorhanden, sieht man von den agrargemeinschaftlichen Zusammenschlüssen ab, die jedoch wiederum eine Vielzahl von Eigentümern aufweisen. Die Forstwirtschaft wird daher im aussetzenden Betrieb bewirtschaftet.

Ein großer Nachteil zur ordnungsgemäßen Bewirtschaftung ist die geringe Ausstattung mit Forststraßen (nur 4,9 lfm / ha) im kleinbäuerlichen Bereich. Obwohl die Flächen traktorbefahrbar sind, sind sie dem Holzmarkt nur sehr schwer zugänglich. Außerdem verfügt das Burgenland über rund 20.000 ha Niederwald, dessen Marktleistung nur auf dem Energiesektor seinen Niederschlag findet und marktwirtschaftlich noch geringe Bedeutung besitzt. Die gesamte Forstfläche des Burgenlandes ist seit Jahren mehr oder weniger gleichbleibend, und liegt bei rund 116.500 ha (Tabelle 1). Bei der Holzartenzusammensetzung überwiegt das Laubholz mit rund 52% gegenüber dem Nadelholz mit rund 48%. Der Holzeinschlag liegt bei 878.000 Vfm, 70% davon im Nadelwald, 30% im Laubwald (Tabelle 3). Diese große Menge ist auf die seit 1993 herrschende Borkenkäferkalamität zurückzuführen. Der Vorrat im burgenländischen Ertragswald liegt laut der Österreichischen Forstinventur 1989 / 90 bei 238 fm pro ha, der jährliche Zuwachs bei 9 fm pro ha und die jährliche Nutzung bei 7 fm pro ha (Tabelle 3). Die Wertschöpfung des burgenländischen Waldes liegt bei rund 350 Mio. Schilling pro Jahr.

Holzmarkt

Zum Ende des Jahres 1997 haben sich die Preise für Nadelschnittholz europaweit stabilisiert. Verstärkte Lieferung an außereuropäische Märkte, z. B. Japan, haben in Verbindung mit leichten Produktionsrücknahmen der skandinavischen Ländern den Konkurrenzdruck am europäischen Markt verringert.

Die österreichischen Schnittholzpreise haben sich daher bei allen Sortimenten zum Ende des Jahres 1997 gefestigt oder verzeichnen leichte Preisanstiege. Die Preise für Fi/Ta Blochholz GKI B, 2b+ kletterten bis S 1.050.-/fm, bei Kiefer bis S 900.-/fm.

Alle Laubholzarten mit Ausnahme von Eiche und Esche waren problemlos absetzbar, etwas schwächer als in den Jahren zuvor war der Absatz der Rotbuche in der Qualität C.

Am Industrieholzmarkt prägten Unsicherheiten sowohl dem Preis als auch die Nachfrage betreffend den Markt. Die Motivation der Waldbesitzer, Durchforstungen durchzuführen, war dementsprechend gering. Insbesondere der Faserholzmarkt war 1997 gesättigt und durch Zufuhrsperrern geprägt.

Der Burgenländische Waldverband und das Forstreferat der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wiesen daher immer wieder darauf hin, auf andere Sortimente wie z. B. Schwachholzbloche und Schleifholz auszuweichen.

Ab Herbst 1997 kam das zwischen Bgld. Waldverband und Papierindustrie ins Leben gerufene Projekt „Föhrenberg“ zum Tragen. Dabei wurden der Papierindustrie im üblicherweise unterversorgten 4.Quartal zusätzliche Holz mengen (ca. 4.000 fm) aus der Durchforstung des Bauernwaldes zugeführt.

Burgenländischer Waldverband

Der Burgenländische Waldverband ist ein Fachverband der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, und zählt derzeit 4285 Mitglieder. Die Mitgliederzahl steigt jährlich.

Das Servicerepertoire des Burgenländischen Waldverbandes umfaßt:

- Die Organisation der Holzschlägerung, die Beratung und aktive Hilfestellung bei der Durchführung der Holz ausformung zur Steigerung der Wertschöpfung im burgenländischen Kleinwald.
- Die gemeinsame Vermarktung der einzelnen Kleinst-Holzpartien der Kleinwaldbesitzer an diverse Abnehmer auf Grund von Rahmenverträgen mit gesicherter Zahlung.
- Die Überwachung der Klassifikation, Sortierung und des Abmaßes jeder einzelnen Holzpartie,
- Die Verrechnung und Rechnungslegung über EDV im Namen des Holzverkäufers an den Holzkäufer,
- Das Inkasso bei den Holzabnehmern und die Organisation der Holzabfuhr.

Im Jahre 1997 (Geschäftsjahr 1.10.96 - 30.9.97) wurden vom Bgld. Waldverband rund 23.000 fm von den Mitgliedern zu den diversen Abnehmern aus der Säge- und Papierindustrie vermittelt. Diese fm-Menge teilt sich auf 774 Rechnungen auf, was eine durchschnittliche fm-Menge von 29,72 fm pro Waldbauern ergibt.

Forstliche Förderung

Waldbauliche Maßnahmen

Die Bgld. Landwirtschaftskammer hat für waldbauliche Maßnahmen im Jahr 1997 S 2.739.446,— Bundesmittel und AMA-Mittel in der Höhe von S 213.772,— zur Verfügung (Aufteilung: 75 % EU, 15 % Bund und 10 % Land). Damit wurden nach den Richtlinien des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft Zl. 51.820/01-VA3/95 und EU VO 2080/92 folgende waldbauliche Maßnahmen gefördert: Bewuchsentfernung, Einzelpflanzendüngung, Kultursicherung (Kulturpflege), Läuterung, Mischwuchspflege, Standraumregulierung, Wertästung, Wiederaufforstung

FORSTWIRTSCHAFT

nach Katastrophen durch Nadelholz bzw. Ergänzung wertvoller Naturverjüngung, Wiederaufforstung nach Katastrophen - Mischwald; Wiederaufforstung nach Katastrophen - Edellaubbaum, Bestandesumbau durch Aufforstung - Mischwald und Bestandesumbau durch Aufforstung - Edellaubbaum.

Maßnahmen zur forstlichen Aufklärung und Beratung

Laut Genehmigungserlaß des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft wurden Bundesmittel in der Höhe von S 144.458,— für die Maßnahmen der forstlichen Aufklärung, Weiterbildung und Beratung zur Verfügung gestellt. Mit diesen Beratungsmitteln wurden Bildungsveranstaltungen, Ankauf forstlichen Aufklärungsmaterials, forstliche Öffentlichkeitsarbeit und Demonstrationseinzäunungen gegen Wildschäden bis zu 45% gefördert.

Maßnahmen zur Förderung von Waldwirtschaftsgemeinschaften

Im Rahmen eines 7-Jahresprogrammes wurden 1997 erstmals S 30.375,— an Personalkostenzuschuß für die WWG Hianznland ausbezahlt. Nach der Richtlinie des BMLF Zl. 51.820 / 01 - VA3 / 95 wurden die förderungsfähigen Arbeitsstunden der Waldhelfer mit 45% bezuschußt.

Maßnahmen zur Förderung der Vermarktung von Holz- und Holzprodukten

Für die Maßnahmen zur Förderung der Vermarktung von Holz und Holzprodukten (Maßnahmengruppe 19 nach der Richtlinie des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft Zl. 51.820/01-VA3/95 und EU VO 2080/92 standen der Burgenländischen Landwirtschaftskammer S 92.500,— an Bundesmitteln für 1996 zur Verfügung. Durch diese Förderung konnte im Rahmen der Bundesrichtlinien der Sortier- und Lageraufwand für Sondersortimente, der bei der kleinflächigen Besitzstruktur im Zuge der Waldnutzung entsteht, den Kleinwaldbesitzern teilweise abgegolten werden.

Spezialkulturen

Christbaumkulturen und Schmuckreisiganlagen sind weiter im Zunehmen begriffen. Dabei hat sich ein guter Käufermarkt entwickelt, der zufriedenstellende Erfolge bringt. Die Kapitalintensität bei solchen Anlagen ist groß, eine gute Planung für die Anlagen Voraussetzung. Die Roherträge liegen bei rund S 300.000,—/ha, die Anlagenkosten bei S 80.000,—/ha. Für Christbaumkulturen und Schmuckreisiganlagen eignet sich vor allem die Tannenarten. Um den Betriebserfolg nicht zu gefährden, ist die Schädlingsbekämpfung und ständige Beobachtung der Schädlingssituation notwendig.

97 Christbaumproduzenten betreiben auf einer Fläche von 250 ha Christbaumkulturen. 43 Betreiber von Christbaumanlagen haben sich in einen Verein „Burgenländischer Qualitätschristbaum“ zusammengeschlossen und für frisch Qualitätschristbäume ein Gütesiegel geschaffen. Dieses Gütesiegel wurde von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer patentrechtlich geschützt und steht nur den Mitgliedern des Vereines zur Führung zu.

FORSTWIRTSCHAFT

Energie aus Biomasse

Burgenland ist das Land der Holzheizer. 19% der Waldfläche sind Niederwald (ÖFI 1986 - 90). Von insgesamt 153 Gemeinden wird in 83 Gemeinden über 50% der Wohnfläche mit Holz beheizt (Jansen-Studie 1993) oder anders ausgedrückt, von 95.000 Wohnungen im Land werden 39% mit Holz beheizt (Mikrozensus 1993).

Für die Summe aller im Burgenland für energetische Zwecke eingesetzten Energiemenge (Endenergieverbrauch) werden 24,1% Holz verwendet. In Österreich sind es nur mehr 8%. Damit ist im Burgenland Holz nach den flüssigen Brennstoffen der am häufigsten eingesetzte Energieträger. (Energiebericht Burgenland 1991)

Dies bedeutet absolut den Einsatz von jährlich 375.000 fm Brennholz im Burgenland. (Energiebericht Burgenland 1991)

Die Aufbringung dieser Brennholzmenge verteilt sich folgendermaßen:
aus der jährlichen normalen forstlichen Nutzung: 233.000 fm (ÖFI 1986-90)
aus Sägerestprodukten: 18.000 fm
aus der Flurholznutzung: 52.000 fm
aus Brennholzimporten: 72.000 fm

Im Jahre 1997 wurden 5 neue Biomasse-Fernwärmeanlagen in Betrieb genommen, somit sind derzeit im Burgenland 18 Biomasse-Fernwärmeanlagen in Betrieb (Tab. 7). Weiters sind noch fünf Anlagen für das Jahr 1998 in Planung. Alle Fernheizwerke verwenden als Heizmaterialbasis Waldhackgut, davon wurde bei acht Fernheizwerken die Möglichkeit der Solarenergienutzung in Anspruch genommen. Lediglich ein Fernheizwerk kombiniert das Waldhackgut mit Stroh.

Das derzeit größte Fernheizwerk befindet sich in Güssing. Die Leistung beträgt knapp 15 MW, die Anzahl der Anschlüsse beläuft sich auf 500. Speziell dieses Heizwerk wird von der innerhalb des Bgld. Waldverbandes gegründeten ARGE Erzeugergemeinschaft für Biomasse mit Waldhackgut versorgt. Langfristige Lieferverträge der ARGE mit der Güssinger Fernwärme GmbH sorgen für einen reibungslosen Ablauf der Lieferungen.

Forstliche Ziel -1 - Projekte

Zur wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Stärkung der Bgld. Forstwirtschaft wurden im Jahr 1997 von der Bgld. LWK in Zusammenarbeit mit dem Bgld. Waldverband und der Bgld. Agrar Beratungs- und Betreuungs- Initiative (BABBI) diverse forstliche Ziel 1 - Projekte umgesetzt und die Förderung von EU (39%), Bund (36,6%) und Land (24,4%) kofinanziert. Dabei wurde besonderes Augenmerk auf die Vernetzung der Projekte untereinander gelegt. So wurden hochmoderne Arbeitskettens für Holzernte, Weiterverarbeitung von Rohholz, aber auch die Organisation bzw. Koordination der Durchforstungen, des überbetrieblichen Maschineneinsatzes und des Holzabsatzes in verschiedenen Projekten gefördert.

FORSTWIRTSCHAFT

Tab. 1.
Waldfläche des Burgenlandes nach Kataster

Quelle: Österreichischer Waldbericht 1995, Jahresbericht über die Forstwirtschaft und Bericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft an den Nationalrat gemäß §16 Abs.6 des Forstgesetzes 1975 i.d.g.F.

(Angaben in Hektar)	
Privatwald unter 200 ha	51.083
Privatwald über 200 ha	37.594
Gemeinschaftswald	21.059
Gemeindewald	46
ÖBF und sonstiges öffentl. Eigentum	4.309
Gesamt	116.494

Tab. 2.
Land- und forstwirtschaftliche Betriebszählung im Burgenland

Quelle: Österreichischer Waldbericht 1995, Jahresbericht über die Forstwirtschaft und Bericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft an den Nationalrat gemäß §16 Abs.6 des Forstgesetzes 1975 i.d.g.F.

	1980	Ø Waldfläche pro Betrieb	1990	Ø Waldfläche pro Betrieb
Anzahl der Betriebe mit Eigenwald	18.010	5,7 ha	15.926	6,5 ha
Anzahl der Betriebe mit ideellem Waldanteil	21.131	4,4 ha	15.699	5,7 ha

Tab. 3.
Österreichische Forstinventur 1986/90: Waldfläche, Vorrat, Zuwachs und Nutzung im Ertragswald, für das Burgenland

Quelle: Österreichischer Waldbericht 1995, Jahresbericht über die Forstwirtschaft und Bericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft an den Nationalrat gemäß §16 Abs.6 des Forstgesetzes 1975 i.d.g.F.

	Fläche in 1000 ha	Vorrat in 1000 Vfm	Vfm/ha	jährl. Zuwachs in 1000 Vfm	Vfm/ha	jährl. Nutzung in 1000 Vfm	Vfm/ha
Kleinwald	70	16.417	234	782	9,1	482	6,8
Betriebe	54	13.279	246	596	8,9	397	7,5
ÖBF	1	94	94	4	0	0	0
Gesamt	125	29.790	238	1.382	9,0	878	7,1

FORSTWIRTSCHAFT

Tab. 4.
Forstgärten im Burgenland

Quelle: Österreichischer Waldbericht 1995, Jahresbericht über die Forstwirtschaft und Bericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft an den Nationalrat gemäß §16 Abs.6 des Forstgesetzes 1975 i.d.g.F.

(Fläche in Hektar)	Anzahl	Fläche
<i>Betriebsforstgärten:</i>		
Private Forstbetriebe	1	3
<i>Handelsforstgärten:</i>		
Öffentliche Forstgärten	3	13
Private Forstgärten	9	47

Tab. 5.
Wildtiergatter (Fleischproduktionsgatter) auf Waldboden gemäß §§ 17, 18 und 19 Forstgesetz 1975, im Burgenland

Quelle: Österreichischer Waldbericht 1995, Jahresbericht über die Forstwirtschaft und Bericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft an den Nationalrat gemäß §16 Abs.6 des Forstgesetzes 1975 i.d.g.F.

(Fläche in Hektar)	Anzahl	Fläche
Anzahl	42	
Waldfläche		33

Tab. 6.
Jagdstatistik 1995/96 - Burgenland gesamt

Quelle: Jagdlicher Bericht für das Jagdjahr 1995/96 des Burgenländischen Landesjagdverbandes

	Abschußplan	Erlegtes Wild	Fallwild, Straßentod	Erfüllung in % (inkl. Fallwild)
Rotwild	1.451	1.003	33	71
Rehwild	16.719	12.053	3.395	92
Muffelwild	332	173	9	55
Damwild	62	64	5	111

Tab. 7.

Vorhandene Biomasse-Fernwärmanlagen Burgenland - Stichtag 01.01.1997

Quelle: Koch R., Technisches Büro Güssing; Schermann R., Agrar Plus Oberpullendorf

Standort	Betreiber	Leistung (MW)	Anzahl der Anschlüsse	Investition (Mio öS)	Energieträger	Inbetriebnahme
Unterkohlstätten	bäuerl. Gen.	0,75	30	7,5	Hackgut	1987
Glasing	bäuerl. Gen.	0,50	23	6,4	Hackgut	1991
Leithaprodersdorf	bäuerl. Gen.	3,50	176	46,2	Hackgut /Stroh	1993
Kr. Tschantschdf.	bäuerl. Gen.	0,36	13	4,6	Hackgut	1993
Dt. Tschantschdf.	bäuerl. Gen.	0,80	36	8,5	Hackgut/Solar	1994
Bildein	bäuerl. Gen.	1,00	51	9,6	Hackgut/Solar	1994
Unterrabnitz	bäuerl. Gen.	0,90	45	15,2	Hackgut/Solar	1995
Unterpullendorf	bäuerl. Gen.	0,90	72	17,4	Hackgut	1995
Güssing	GesmbH	14,9	500	108,0	Hackgut	1996
Urbersdorf	bäuerl. Gen.	0,65	55	10,0	Hackgut	1996
Buchschachen	bäuerl. Gen.	0,68	55	10,0	Hackgut/Solar	1996
Burgauberg	bäuerl. Gen.	0,20	10	3,5	Hackgut/Solar	1996
Lindgraben	bäuerl. Gen.	0,35	15	4,5	Hackgut	1996
Nikitsch	bäuerl. Gen.	2,00	161	34,4	Hackgut/Solar	1997
Kr.Minihof	bäuerl. Gen.	0,70	70	16,0	Hackgut	1997
Unterrabnitz 2. St.	bäuerl. Gen.		17	3,3	Hackgut/Solar	1997
Oberloisdorf	bäuerl. Gen.	0,70	72	18,2	Hackgut/Solar	1997
Güthenbach 1.St.	bäuerl. Gen.	2,00	100	20,0	Hackgut	1997
BIOGAS		MWh/a				
Markt St. Martin	GesmbH	elektr. 0,5 therm. 0,9	-	12,0	Biogas	1996

Pflanzenproduktion und Pflanzenschutz

Pflanzenbau

Getreideanteil steigend

Der Trend zu steigenden Brotgetreideanbauflächen seit dem EU-Beitritt hielt auch 1997 an. Die Weizen- und Roggenanbauflächen sind auf insgesamt 37.000 ha angestiegen und die Durumfläche hat sich auf 3.100 ha erhöht.

Auch die Sommergerstenflächen wurden um 4.500 ha ausgeweitet und betragen nun 18.400 ha. Weiterhin rückläufig war der Wintergerstenanbau. Diese Getreideart reduzierte sich von 18.000 ha im Jahr 1994 um die Hälfte auf ca. 9.000 ha im Jahr 1997. Die Maisanbaufläche hat sich 1997 um 3.000 ha auf insgesamt 22.000 ha Körner- und Silomaisfläche verringert. Aufgrund des Mindeststilllegungssatzes von 5 % kam es zu einer Reduzierung der KPA-Stilllegungsflächen auf 15.000 ha.

Ölsaatenanbau in der Krise

Dramatisch rückläufig waren die Ölsaatenanbauflächen im Ausmaß von 6.000 ha im Jahr 1994 auf 21.000 ha im Jahr 1997. Dazu kam noch ein ausgesprochen schlechtes Ernteergebnis bei Raps (1.900 kg/ha).

Der Bedarf der Verarbeitungsbetriebe Bruck/Leitha und BAG Güssing konnte mit inländischer Rohware nicht gedeckt werden.

Die burgenländische Marktleistung zur Ölmühle Bruck/Leitha betrug 20.000 t, dies bedeutete eine Reduzierung um die Hälfte verglichen mit dem Erntejahr 1995. Ölsaatenimporte zur Auslastung der Ölmühle waren nötig.

Auch die Energierapsflächen haben sich dramatisch von 1.500 ha (1995) auf 300 ha (1997) reduziert.

Getreidepreise fallend - Ölsaatenpreise im Aufwind

Nach der Hochpreisphase der Getreidepreise im Jahr 1996 bewegten sich die Getreideerzeugerpreise auf dem Niveau des Jahres 1995.

Das heißt, Futtergetreide und Mais orientierten sich an den Interventionspreisen (S 1,67/kg). Nur bei Brotgetreide lagen die Erzeugerpreise über den Interventionspreisen.

In den zwei folgenden Tabellen ist die die Entwicklung der durchschnittlichen Erzeugerpreise für Getreide und Ölsaaten ab dem Jahre 1995 ersichtlich.

PFLANZENPRODUKTION UND PFLANZENSCHUTZ

Durchschnittliche Erzeugerpreise (inkl.MWSt.) - Getreide S/kg:

	1995	1996	1997
QUALITÄTSWEIZEN (mind. 14 % RP)	1,65	1,87	1,76
MAHLWEIZEN (mind. 12,5 % RP)	1,59	1,76 - 1,81	1,59
MAHLROGGEN	1,43	1,81	1,76
FUTTERGERSTE	1,54 - 1,59	1,81 - 1,83	1,54 - 1,59

Erfreulicher war die Preisentwicklung bei den Ölsaaten. Sowohl der Raps- als auch der Sonnenblumenerzeugerpreis stieg gegenüber dem Vorjahr erheblich an.

Durchschnittliche Erzeugerpreise (inkl.MWSt.) - Raps und Sonnenblumen S/kg):

	1995	1996	1997
Raps	2,24	2,75	2,97
Industrieraps	1,98	2,09	2,42
Sonnenblume	2,31	2,53	3,08

Getreideintervention wieder aktuell

Die mengenmäßig gute Getreide- und Maisernte 1997 konnte nicht zur Gänze im Inland bzw. am EU-Binnenmarkt vermarktet werden. Die Marktordnungsstelle Agrarmarkt Austria mußte aus der Ernte 1997 ca. 350.000 t Getreide und Mais österreichweit im Rahmen der Intervention aufkaufen. Auch burgenländische Futtergerste, Mahlweizen und Konsummais mußten interveniert werden.

Ökowieden- und Streuobstwiesenaktion 1997

Auch 1997 wurde die Ökowieden- und Streuobstwiesenaktion des Landschaftspflegefonds fortgesetzt. Die Durchführung oblag wieder der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und den landwirtschaftlichen Bezirksreferaten. Auch Beratungslandwirte waren bei der Abwicklung dieses Projektes eingesetzt.

Förderungshöhe:

Ökowieden:	S 4.000,—/ha
Streuobstwiesen:	S 5.000,—/ha
Beitrag je ausgepflanztem Baum:	S 250,—

PFLANZENPRODUKTION UND PFLANZENSCHUTZ

Der Landschaftspflegefonds gewährt hierauf den jeweiligen Differenzbetrag zum vom ÖPUL ausgelösten Betrag der S und H-Maßnahmen:

Jahr	Ökowieden- förderung	Streuobstwiesen- förderung	ausgepflanzte Bäume	Gesamteil- nehmerzahl
1995	2.063,48 ha	901,00 ha	—	2.087
1996	2.685,00 ha	904,92 ha	735	2.429
1997	2.636,15 ha	932,19 ha	169	2.321

Förderungssumme - Landschaftspflegefonds: S 6.558.843,74

Beratungsschwerpunkte

Mulch- und Direktsaat

Großes Interesse der Ackerbauern bewirkten die Informationsveranstaltungen zum Thema „Mulch- und Direktsaat“. Namhafte Fachleute referierten über Minimalbodenbearbeitung und Bodenschutz. Auch an den praktischen Maschinenvorführungen und den Felderbegehungen zeigten die Landwirte reges Interesse. Die Veranstaltungen wurden gemeinsam mit den regionalen Maschinen- und Betriebshilferingen organisiert.



Mulch- und Direktsaat-erfahrene Landwirte greifen im überfüllten Vortragssaal zum Mikrofon . . .

PFLANZENPRODUKTION UND PFLANZENSCHUTZ



... und am Nachmittag bei der Vorführung diverser Säsysteme

Biologischer Landbau

Im Herbst 1997 haben Berater der Burgenländischen Landwirtschaftskammer in allen Bezirken Informationsveranstaltungen über den biologischen Landbau abgehalten. Auch eintägige Seminare wurden im Jänner 1998 bezirkswise angeboten. Die Teilnehmeranzahl war jedoch sehr gering.

1997 bewirtschafteten 315 Landwirte ihre Betriebe nach biologische Wirtschaftsweise.

Jahr	1993	1994	1995	1996	1997
Teilnehmer	160	199	249	266	315

Etwa 40 % der Betriebe werden im Haupterwerb und ca.60 % im Nebenerwerb geführt. Das Mitteilungsblatt der Burgenländische Landwirtschaftskammer, das jedem Landwirt zugestellt wird, wird auch von den Bio-Verbänden als Informationsblatt unentgeltlich für Informationen der Bio-Bauern zur Verfügung gestellt. Die Zusammenarbeit mit den Bio-Verbänden ist sehr gut. Die Prämienhöhe ist gegenüber 1996 unverändert.

Gentechnik

Im Mai 1997 wurde von der Agrana AG-Tulln ein Freisetzungsantrag für Stärkekartoffeln gestellt und noch vor der Beantragung ein Freilandversuch mit GMO-Stärkekartoffeln angelegt. Aufgrund starker öffentlicher Diskussionen mußte der Antrag zurückgezogen werden. Ein weiterer Freisetzungsantrag der Firma Pioneer, Parndorf, von GMO-Mais wurde ebenfalls auf enormen Druck der Öffentlichkeit und diverser Umweltorganisationen zurückgezogen. Einen starken Einfluß auf diese Thematik hatte der Ausgang des Volksbegehrens zur Gentechnik mit einer großen Beteiligung von 1,2 Mio. Befürwortern. Im Rahmen der Bezirkspflanzenbautage im Jänner 1997 wurde dieser Thematik Rechnung getragen und Aufklärungsvorträge den teilnehmenden Landwirten zum Thema Gentechnik im Pflanzenbau geboten.

PFLANZENPRODUKTION UND PFLANZENSCHUTZ

Anbau auf dem Ackerland 1997 (Stat.ZA. u. AMA-Statistik Ölsaaten)

Feldfrüchte	Anbaufläche in ha	Ernte in t	Erträge in dt/ha
Winterweizen	36.265	157.374	43,4
Sommerweizen	3.352	11.308	33,7
Winter- und Sommerroggen	5.381	17.716	32,9
Wintergerste	8.402	43.130	51,3
Sommergerste	18.209	80.040	44,0
Triticale	942	5.308	56,4
Hafer	2.927	12.750	43,6
Wintermenggetreide	4	13	37,7
Sommermenggetreide	258	1.014	39,3
Körnermais	21.101	178.427	84,6
Grünmais in Grünmasse	145	3.395	234,1
Silo- u.Grünmais in Grünmasse	3.298	150.935	457,7
Körnererbsen	4.112	9.109	22,2
Ackerbohnen	158	297	18,8
Sojabohnen	4.660	9.147	19,6
frühe u.mittelfrühe Speisekartoffeln	276	7.167	259,4
Spätkartoffeln	60	1.800	300,5
Zuckerrüben	5.408	297.007	549,2
Futtraps in Grünmasse	30	570	190,0
Futtrüben, Kohlrüben, Futtermöhren	60	2.693	450,6
Sommerfuttermischling	340	5.439	160,0
Winterraps zur Ölgewinnung	11.794	25.257	21,4
Sommerraps und Rübsen	600	1.065	17,8
Mohn	9	9	10,0
Ölkürbis	909	673	7,4
Sonnenblumen zur Ölgewinnung	3.395	5.835	17,2
Sonnenblume als Futter in Grünmasse	3	62	205,0
Rotkleeheu	606	5.027	83,0
Luzerneheu	634	5.272	83,2
Kleegrasheu	1.063	8.505	80,0
Buchweizen	53	50	9,5
Wechselgrünland (Egart)	1.138	7.692	67,6
Wiesen, einmähdig	1.877	7.096	37,8
Wiesen, zwei- und mehrmähdig	10.660	72.765	68,3
Streuwiesenheu (alle Schnitte)	7.442	27.766	37,3
gef.Brache	14.796		

Ackerland: 150.388 ha

Grünland: 19.979 ha

PFLANZENPRODUKTION UND PFLANZENSCHUTZ

Erzeugerpreise für Getreide, Ölsaaten und Eiweißpflanzen

Erzeugerpreise pro 100 kg ohne MWSt. in ÖS, frei Lager des Aufkäufers (ohne Abzug von Aufbereitungskosten).

Oktober 1997:	Hartweizen	202,40
	Qualitätsweizen	156,70
	Mahlweizen	147,80
	Mahlroggen	140,60
	Braugerste	185,20
	Futtergerste	144,60
	Futterweizen	138,90
	Futterroggen	125,70
	Qualitätshafer	140,00
	Futterhafer	140,80
	Körnermais	138,50
	Ölraps	269,00
	Sonnenblume	280,00
	Sojabohne	276,70
	Körnererbse	165,10

* Quelle: AMA-Marktbericht

In der oben angeführten Preisdarstellung handelt es sich meist um Anzahlungen, denen - je nach Marktverlauf - Zuschläge folgen können.

Düngemittelstatistik 1997 - Burgenland (Angaben in t)

Quartal	Stickstoff	Phosphor	Kali
Jänner - März	4.414	1.622	1.671
April - Juni	1.886	1.051	1.630
Juli - September	1.769	856	1.006
Oktober - Dezember	5.335	1.653	2.061
Summe Burgenland	13.404	5.182	6.368
Summe Österreich	143.818	57.151	66.634

Düngemittelpreise

Durchschnittliche Endverbraucherpreise in ÖS/100 kg lose im Bundesgebiet (exkl. USt.)

Kalkammonsalpeter 27 % N	201,53
Triplesuperphosphat 45 % P ₂ O ₅	193,25
Kali 60 % K ₂ O	210,45
PK-Dünger 0/12/20	190,74
Volldünger: 15/15/15	250,97
6/10/16	206,86
20/ 8/ 8	244,84

PFLANZENPRODUKTION UND PFLANZENSCHUTZ

Getreidemarktleistung lt. Agrarmarkt Austria Ernte 1997 - Burgenland (Angaben in t)

Getreide	Handel	Mühlen	Genossen- schaften	Misch- futter- werke	Gesamt Bgl.	Österreich
Hartweizen	4.951	14	4.672	-	9.637	42.819
Weichweizen	64.927	5.785	57.720	262	128.694	871.494
Roggen	9.242	1.914	5.944	2	17.102	120.220
Gerste	37.589	2.295	29.836	229	69.949	564.652
Hafer	1.821	278	2.173	27	4.299	41.621
Triticale	502	90	122	104	818	4.067
Sorghum/Hirse	69	43	-	-	112	2.057
Mahlprodukte	-	-	1.580	-	-	1.580
Mühlennachprod.	-	482	-	-	482	-
GESAMT	119.101	12.481	100.467	624	232.673	1.646.930
Mais	45.844	2.869	30.579	1.151	80.443	421.328

Versuchstätigkeit - Pflanzenbau 1997

Das bewährte Versuchsprogramm unter Praxisbedingungen wurde 1997 in folgendem Ausmaß fortgesetzt.

angelegt wurden:

2 Qualitätsweizenversuche	mit je	6 Sorten
1 Mahlweizenversuche	"	6 "
1 Durumversuch	"	4 "
1 Roggenversuche	"	2 "
2 Wintergerstenversuche	"	11 "
3 Sommergerstenversuche	"	3 "
3 Winterrapsversuche	"	7 "
1 Sommerrapsversuch	"	3 "
4 Maisversuche	"	22 "
1 Körnererbseversuche	"	5 "
2 Sojaversuche	"	6 "
3 Sonnenblumenversuche	"	8 "
1 Elefantengrasversuch	"	1 "
1 Stärkekartoffelversuch	"	8 "
1 Zwischenfrucht-Untersaatversuch	"	5 "
2 Mulch- und Direktsaatversuche	"	7 "

PFLANZENPRODUKTION UND PFLANZENSCHUTZ



Die Felderbegehungen mit Präsentation der Kammerversuche erfreuen sich großen Zuspruchs



Fachkräfte der Burgenländischen Landwirtschaftskammer bei der Bonitierung der Feldversuche

PFLANZENPRODUKTION UND PFLANZENSCHUTZ

Saatgutvermehrung - Fläche im Burgenland 1997:

3.880,59 ha davon 1.899,40 ha Getreide
 1.524,04 ha Mais
 457,15 ha Alternativkulturen

Vermehrungen (in ha)	1996	1997
Winterweizen	1.031,30	861,10
Sommerweizen	221,10	136,80
Wintergerste	322,50	320,30
Sommergerste	299,20	428,70
Winterroggen	198,30	112,80
Hafer	17,00	21,50
Dinkel	—	2,30
Winterraps	84,60	47,00
Hybridmais	1.281,86	1.524,04
Speiseerbse	191,90	257,80
Sojabohne	47,17	148,20
Triticale	121,00	15,90
Rotklee	—	4,15
Summe:	3.793,27	3.880,59

Saatgutpreise pro 100 kg ohne MWSt. in ÖS

	1996/97	1997/98
Wintergerste	—	570,—
Aufmischweizen	567,—	560,—
Mahlweizen	561,—	550,—
Futterweizen	560,—	530,—
Roggen	564,—	560,—
Triticale	600,—	590,—
Sommergerste	600,—	700,—
Durum	660,—	660,—
Erbsen	750,—	730,— bis 950,—

Neuere Sorten wurden teurer, ältere Sorten wurden billiger.

PFLANZENPRODUKTION UND PFLANZENSCHUTZ

Förderbare Ackerfläche im Burgenland LT. BEILAGE 1 ZUM MEHRFACHANTRAG - FLÄCHE 1997

Summenblatt

Kulturpflanzen	ha	K-AZ allgemeine Regelung		degr.AZ inkl.Kleinerz.Regelung		Gesamtsumme in S 1.000,-
		S/ha	Summe in S 1.000,-	S/ha	Summe in S 1.000,-	
Durum	3.505	3.928,-	13.767,-	2.400,-	8.412,-	22.179,-
Weizen	37.097	3.928,-	145.717,-	1.480,-	54.903,-	200.620,-
Roggen	5.460	3.928,-	21.446,-	1.480,-	8.080,-	29.526,-
Mais	25.967	3.928,-	101.998,-	1.480,-	38.431,-	140.429,-
sonst.Getreide	32.147	3.928,-	126.273,-	960,-	30.861,-	157.134,-
Zwischensumme Getreide	104.176		409.201,-		140.687,-	549.888,-
		6.145,-				
Sojabohne	5.032	3.928,-	30.921,-	1.480,-	7.447,-	38.368,-
Raps	12.438	3.928,-	76.431,-	1.480,-	18.408,-	94.839,-
Ölsonnenblume	3.544	3.928,-	21.777,-	1.480,-	5.245,-	27.022,-
		5.674,-				
Ackerbohne	172	3.928,-	975,-	960,-	165,-	1.140,-
Körnererbse	4.293	3.928,-	24.358,-	960,-	5.253,-	29.611,-
Süßlupine	40	3.928,-	226,-	960,-	38,-	264,-
Öllein	1.084	7.598,-	8.236,-	2.400,-	2.601,-	10.837,-
SUMME KULTUR- PFLANZEN	130.779		572.125,-		179.844,-	751.969,-
GrBr.-o.n.Rst	16.239	4.976,-	80.805,-	400,-	6.495,-	87.300,-
GrBr.-m.n.Rst	278	4.976,-	1.383,-	800,-	222,-	1.605,-
SUMME BRACHEN	16.517		82.188,-		6.717,-	88.905,-
SUMME AUSGL- ZULAGEN	147.296		654.313,-		186.561,-	840.874,-

PFLANZENPRODUKTION UND PFLANZENSCHUTZ

ÖPUL - Burgenland

Maßnahme	Förderungsauszahlung in 1.000,— Schilling
Elementarförderung	91.328,—
Biologische Wirtschaftsweise	21.551,—
Gesamtbetriebsmittelverzicht	1.237,—
IP-Obst	4.266,—
IP-Weinbau	89.965,—
IP-Zierpflanzenbau	37,—
IP-Gemüse	12,—
Fruchtfolgestabilisierung	170.475,—
Extensiver Getreidebau	89.222,—
Betriebsmittelverzicht (V1-V5)	24.521,—
Schnittzeitaufgabe	6.364,—
Erosionsschutz Obst	870,—
Erosionsschutz Wein	23,—
Pflege aufgegeben.FI. Forst	69,—
ökologisch wertvolle Flächen	1.577,—
Einzelflächenverzicht Grünland H	10.958,—
20-jährige Stilllegung	193,—
ökologische Ziele K2	1.546,—
ökologische Ziele auf SL-Flächen K3	1.846,—
Kontrollzuschuß - Bio	913,—
Auszahlung (in öS):	516.977.696,34

ÖPUL - A: S 504.487.405,—

ÖPUL - B: S 12.490.291,—

PFLANZENPRODUKTION UND PFLANZENSCHUTZ

ÖPUL - Burgenland

Maßnahme	Beteiligung Fläche in ha			Förderung ÖS/ha		
	Acker	GL	Spez.Kult.	Acker	GL	Spez.Kult.
1.1 Elementarförderung	138.829	12.830	13.906	400-500	700	650
1.2 Biolog. Wirtschaftsweise	4.340	898	317	4.500	3.000	10.000
1.3.2 Integrierte Produktion			11.641			8.000
1.6 FS prämiensfähige Ackerfl.	121.888			1.400		
2.1 EG prämiensfähige Ackerfl.	40.819			2.400		
2.2 V1 prämiensfähige Ackerfl.	24.351			800		
2.2 V2 prämiensfähige Ackerfl.	499			2.000		
2.2 V3 prämiensfähige Ackerfl.	280			2.500		
2.2 V4 prämiensfähige Ackerfl.	7.303			800		
2.2 V5 prämiensfähige Ackerfl.	86			1.400		
2.2 V6 prämiensfähige Ackerfl.	25			4.000		
Verzicht ertragssteigernde Betriebsm. (Gesamtbetrieb)	396	260		3.000	2.000	
3.1 H1 prämiensfähige GL-Fläche		6.278			1.600	
3.1 H2 prämiensfähige GL-Fläche					1.800	
3.2 Schnittzeitauflagen		2.294			2.400	
4 Erosionsschutz			250			625-2.500
4.10 Pflege aufgegebenen Forstflächen prämiensfähige Fläche			30			
5.1 20jährige Stilllegung prämiensfähige Ackerfläche	10					
5.2 Ökolog. wertvolle Flächen		683				
5 Ökologische Ziele	1.591	3				

Pflanzenschutz

Die Pflanzenschutzberatung im Sinne einer integrierten Produktion bringt eine intensive Beratungstätigkeit mit sich. In Winterveranstaltungen wurde seitens des Pflanzenschutzdienstes ein umfangreiches Schulungsprogramm angeboten, das von vielen Landwirten genutzt worden ist. Die einzelbetriebliche Beratung, in Verbindung mit einem aktuellen Tonbandwarndienst und entsprechender Informationstätigkeit über den Landesverband für Pflanzenschutz, wurde 1997 weiter ausgebaut und verbessert. Im Zuge der phytosanitären Tätigkeit wurden im Auftrag des Landeshauptmannes im Berichtszeitraum 729 Kontrollen durchgeführt. Dabei wurden Betriebe, Erntegut und Pflanzenexporte kontrolliert und auf Schädlingsbefall beschaut.

Pflanzenschutzfrühwarnsystem für den Warndienst

Um einen effizienten Umgang mit Pflanzenschutzmitteln, bei gleichzeitig optimalem Schutz der Kultur zu erzielen, ist es notwendig, das Krankheitsauftreten bei Pflanzen

PFLANZENPRODUKTION UND PFLANZENSCHUTZ

rechtzeitig zu erkennen.

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer installierte deswegen im Jahr 1997 gemeinsam mit Wein- und Obstbauvereinen in den Bezirken Oberwart, Güssing, Jennersdorf, Eisenstadt und Mattersburg das Adcon Frühwarnsystem bzw. ergänzte bestehende Anlagen.

Dabei wurden an 54 Standorten Meßstationen errichtet. Die Datenübertragung erfolgt per Funk an die Zentrale im Landw. Bezirksreferat Güssing und Eisenstadt. Diese Daten werden über Computerprogramme ausgewertet und in ein Prognosemodell übergeführt. Damit wurde es möglich, genaue Pflanzenschutzinformationen über den Warndienst weiterzugeben. Ein gezielter Pflanzenschutzmitteleinsatz ist somit möglich. Das bringt eine entsprechende Mittel- und Kostenersparnis für die Anwender einerseits und eine geringere Umweltbelastung andererseits. Damit verfügt das Burgenland über ein flächendeckendes Netz an landwirtschaftlichen Wetterstationen, die laufend aktuelle Daten liefern.

Pflanzenschutzwarndienst 1997

	Licht-fallen	Pheromon-fallen	Gelb-tafeln	Adcon-Meß-stationen
Maiszünsler	2	-	-	-
Apfelwickler	-	6	-	-
Pflaumenwickler	-	3	-	-
Pfirsichwickler	-	2	-	-
Pfirsichmotte	-	2	-	-
Schalenwickler	-	2	-	-
Einbindiger Traubenwickler	-	2	-	-
Bekreuzter Traubenwickler	-	10	-	-
Kirschfruchtfliege	-	-	3	-
Pilzkrankheiten in Wein-, Obst- und Feldbau				93

Wettersituation

Das Berichtsjahr war gekennzeichnet von rasch wechselnden Witterungssituationen. Einem frühlinghaften März folgte ein winterlicher April mit Schnee und Minustemperaturen. Große Niederschlagsmengen im Juni führten gebietsweise zu Überschwemmungen. Hagelunwetter haben große Schäden angerichtet. Der September war überdurchschnittlich sommerlich warm mit vielen Sonnentagen. Einem von Temperaturen bis - 9 °C gekennzeichneten Spätoktober und November folgte ein schneearmer Dezember bei generell zu geringen Niederschlägen im Spätherbst und Winter.

Niederschlagsmengen und Temperatur

St. Andrä	627 mm	Temp.min - 14,9 °C	max. + 34 °C
Eisenstadt	755 mm	Temp.min - 13,5 °C	max. + 32 °C

Tierproduktion und Milchwirtschaft

Dregressive, laufende und einmalige Prämienzuschüsse zur Abfederung von Preisverlusten wurden den tierischen Veredelungsbetrieben auch im Jahre 1997 sowohl aus EU- als auch aus Bundes- und Landesmitteln gewährt. Wie im Vorjahr waren neben diesen Prämien auch Förderungen für Futterflächen möglich. Betriebe mit mehr als 15 Großvieheinheiten (GVE) /ha mußten allerdings bei der Beantragung von laufenden Prämien einen Futterflächennachweis erbringen oder konnten lediglich für 15 GVE/Betrieb Prämienanträge stellen.

* Degressive Prämien:	MILCH	S 0,428/Liter
	MASTSCHWEINE	S 32,—/ Schwein (jedoch nicht vom 8. 6. bis 25. 9. 97)
	ZUCHTSAUEN	S 233,—/Zuchtsau bzw. S 417,—/leistungsgeprüfter ZS
	GEFLÜGEL-BRUTEIER rund	S 52,— Mio./gesamt österreichweit
* Laufende Prämien:	SONDERPRÄMIE MÄNNLICHE RINDER S 1.852,—/Stier bis max. 90 Stiere/Betrieb	
	MUTTERKÜHE	ca S 2.400,—/Kuh
	MUTTERSCHAFE	S 225,62/Schaf
	EXTENSIVIERUNG	S 493,88/Großvieh < 1,4 GVE/ha Besatz S 713,39/Großvieh < 1,0 GVE/ha Besatz

Die Wertschöpfung der tierischen Veredelungsproduktion lag im Berichtsraum aufgrund der zurückgenommenen Ausgleichszahlungen (nurmehr 40 % gegenüber 1995) unter den Vorjahreswerten.

Insbesondere die Rinderproduktion war durch katastrophale Preis- und Absatzverhältnisse aufgrund der BSE-Krise arg in Mitleidenschaft gezogen. Erst gegen Jahresende erholten sich die Rinder- und Kälberpreise. Von der EU-Kommission wurde mit Dezember 1996 und laufend 1997 bei Kälbern die Frühvermarktungs- und Frühverarbeitungsprämie eingeführt. Dadurch wurde Druck vom Rindermarkt genommen, sodaß mit einer Zeitverzögerung diese Aktionen Wirkung auf die Preise zeigten. Österreich nahm an der Frühvermarktungsprämienaktion teil. Prämienfähig waren Kälber bis zu einem maximalen Schlachtgewicht von 82 kg. Die Prämie pro Kalb wurde häufig geändert und schwankte von ATS 871,56 bis ATS 1.100,21.

Während der BSE-Krise kam es zu einer großen Nachfrage nach Schweinefleisch mit einem Preisniveau wie vor dem EU-Beitritt. Erst gegen Jahresende ließen die Schweinepreise merklich nach. Der Schaf- und Geflügelsektor hatte weitgehend stabile Preise zu verzeichnen.

Pferdezucht

Die am 1.12.1997 auf Stichprobenbasis durchgeführte Viehzählung ergab in Österreich in 19.225 Betrieben (- 2,4 %) einen Bestand von 74.170 Pferden (+ 1,3 % gegenüber 1996). Im Burgenland wurden zum gleichen Zeitpunkt 1.090 Pferdehalter mit 3.940 Pferden registriert.

Der Anteil der im Burgenland gehaltenen Pferde am Gesamtbestand Österreichs hat 5,3 % betragen. Der Aufwärtstrend der Pferdehaltung konnte sich auch 1997 fortsetzen. Die Gesamtwirtschaftlichkeit der Pferdeproduktion in Österreich betrug im Berichtsjahr über 2 Mrd. Schilling. Über 60.000 ha landwirtschaftlich genutzte Flächen wurden durch die Pferde österreichweit gebunden.

Der **Bgld. Pferdezuchtverband** umfaßt die Sektionen Warmblut, Haflinger, Kaltblut, Araber und Spezialrassen.

Zu den wichtigsten Aufgaben gehören:

- Beratung der Mitglieder in Fragen der Zucht, Haltung, Fütterung und Ausbildung
- Führung des Stutbuches und Ausstellung von Abstammungsnachweisen
- Registrierung und Brennen von Fohlen, Stuten und Hengsten
- Durchführung von Leistungsprüfungen, zentrale Stutbuchaufnahmen, Absatzveranstaltungen und Ausstellungen
- Zuchthengstanerkennungen

Per 31.12.1997 gehörten dem Bgld. Pferdezuchtverband 458 Mitglieder mit 621 eingetragenen Stuten an, wovon 541 (87 %) auf das Warmblut, 71 (11 %) auf die Haflinger und 9 Stuten (1 %) auf die Norikerrasse entfielen.

Ca. 50 % aller pferdehaltenden Betriebe unseres Landes gehören dem Verband an. Insgesamt wurden 1997 von 23 Hengsten, 200 Stuten gedeckt. Die Belegzahl in der Berichtsperiode war genauso rückläufig wie die Fohlenbrändungen. Insgesamt wurden 116 Stück großteils weibliche Fohlen gebrannt (93 Warmblut, 14 Haflinger, 5 Noriker und 4 Ponys).

Eines der wichtigsten Selektionskriterien in der Pferdezucht ist die Zuchtstuten- und Materialprüfung. Den Rittigkeitstest haben 24 Jungpferde absolviert, was eine deutliche Zunahme gegenüber den Vorjahren beträgt.

TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

Am Absatzsektor war infolge einer gewissen Marktsättigung und wegen der Billigimporte von sogenannten Gebrauchspferden aus den Reformstaaten des Ostens eine Stagnation feststellbar. Sehr gute Qualitäten fanden eher einen Käufer, unterdurchschnittliche nicht ausgebildete Pferde waren schwerer absetzbar.

Eine gelungene Veranstaltung mit 35 vorgestellten Fohlen des Jahrganges 1997 war das in Rudersdorf abgehaltene 4. Fohlenchampionat.

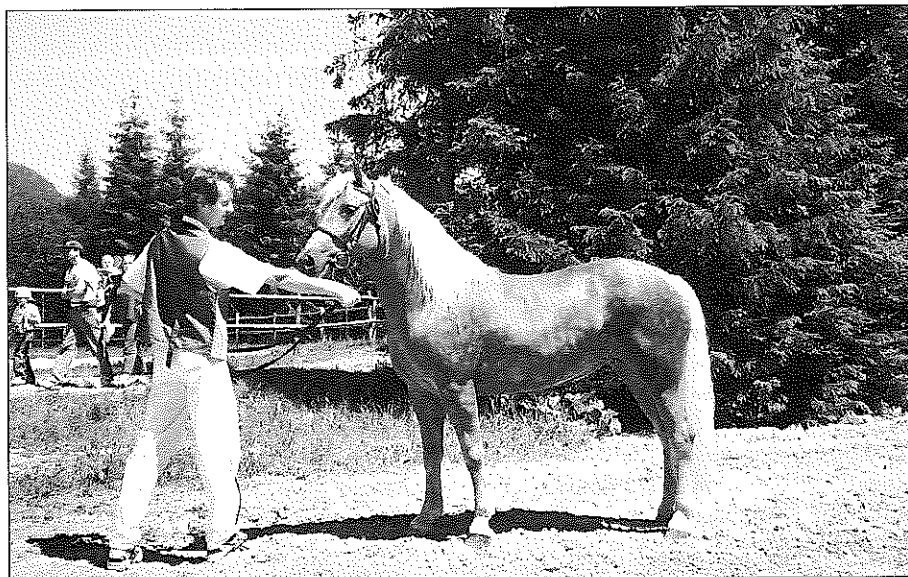
Weitere bedeutende Veranstaltungen waren:

Die Vorstellung der Deckhengste in Podersdorf, Nachzuchtschauen in Gols, Oberwart, Horitschon, Riedlingsdorf und Unterschützen sowie die Verkaufsschauen in Oberwart (INFORM) und Apetlon. Die burgenländische Hengstanerkennung erhielten 1 Warmblut- und ein Vollblutaraberhengst.

Am nationalen Vergleichstest, dem österreichischen Bundeschampionat für österreichische Warmblutpferde in der Bundesanstalt für Pferdezucht in Stadl/Paura, haben aus dem Burgenland 9 Pferde teilgenommen und unser Land erfolgreich vertreten.

Der Bgld. Pferdezuchtverband hat von der Republik Österreich 6 Warmblut- und 5 Haflingerhengste übernehmen und im Burgenland für die heimischen Züchter aufgestellt.

Der **Landesverein ländlicher Reiter und Fahrer des Burgenlandes** konnte auch 1997 seine reiterlichen Aktivitäten mit der Abhaltung von Reit- und Fahrkursen sowie regionalen Reitveranstaltungen fortsetzen. Er konnte somit seiner Aufgabe, als Bindeglied zwischen Pferdezucht und Reiter zu fungieren, gerecht werden. Im Burgenland waren 23 Vereine bzw. Reitergruppen mit über 1.000 Mitgliedern, die größtenteils den „Ländlichen“ zuzuordnen sind, tätig.



„GLÖCKERL“ von Gerhard Pöll aus Unterschützen belegte bei der Haflinger-Bundes-Jungstutenschau 1997 in Annaberg den 5. Platz

TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

Burgenländischer Fleckviehzuchtverband

Milchleistungskontrolle

Milchleistungsergebnisse 1997:

FLECKVIEH

GESAMTKÜHE

	Zahl	Alter	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg
1. Laktation	1110	2,3	5494	4,38	240	3,39	186
2. Laktation	975	3,5	6014	4,40	265	3,43	206
3. Laktation	729	4,5	6157	4,44	273	3,40	209
ab 4. Laktation	1495	7,2	6160	4,35	268	3,38	208
alle Laktationen	4309	4,6	5955	4,38	261	3,40	202

ELITEKÜHE

1. Laktation	—						
2. Laktation	25	3,4	6576	4,50	296	3,40	227
3. Laktation	46	4,5	6737	4,58	308	3,44	232
ab 4. Laktation	193	7,5	6576	4,51	296	3,38	222
alle Laktationen	264	6,6	6604	4,52	298	3,40	224

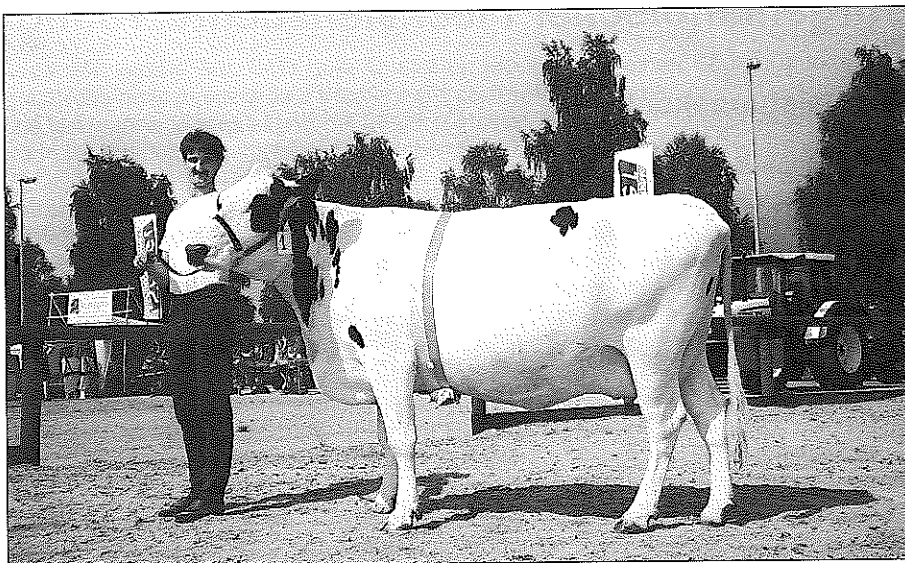
SCHWARZBUNT

1. Laktation	127	2,5	6361	4,54	289	3,29	209
2. Laktation	106	3,7	7094	4,59	326	3,34	237
3. Laktation	60	4,8	7205	4,60	332	3,26	235
ab 4. Laktation	64	7,2	7606	4,60	350	3,28	250
alle Laktationen	357	4,1	6944	4,58	318	3,30	229

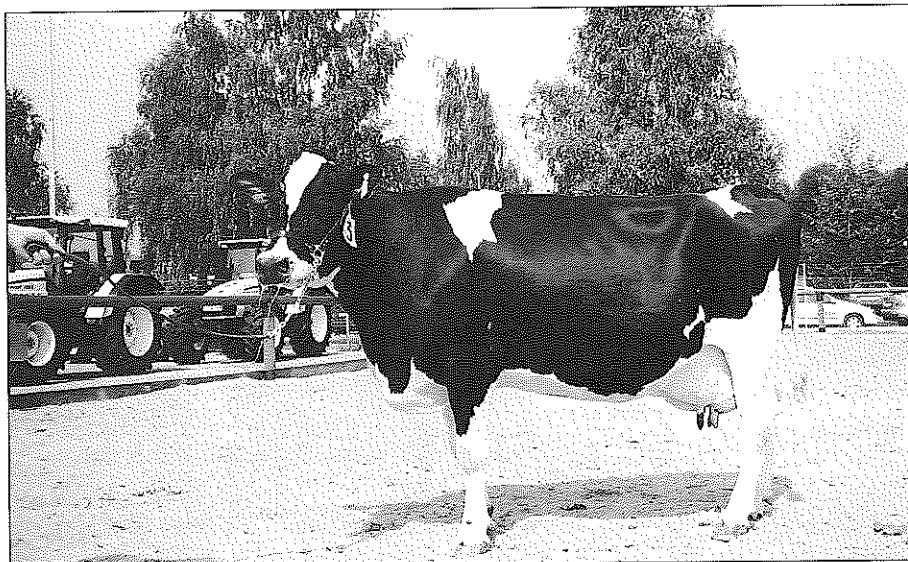
Anzahl der kontrollierten Betriebe am 30.09.1997	496	- 21
Gesamtkühe:	5.641	- 183
Elitekühe:	222	- 52

Durchschnittliche Kuhzahl: 11,4 + 0,1

TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT



„HAIKE“ 162 305 326 – Besitzer: Alois Horvath aus Oberbildein –
war die Ausstellungs-Siegerin auf der INFORM 1997



„INKA“ 274 808 615 – Besitzer: Johann Grabenhofer aus Unterschützen –
war 1997 in Österreich die Kuh mit der höchsten Leistung

TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

Die Veränderungen gegenüber 1996:

Die Veränderungen in der Milchleistung gegenüber dem Vorjahr sehen folgendermaßen aus:

Fleckvieh:	+115	-0,03	+ 3	±0,00	+ 3
Schwarzbunt:	+224	+0,07	+15	+0,04	+10

Eine Leistungssteigerung wurde bei den Milchkilogramm, Fettkilogramm und Eiweißkilogramm erreicht. Fleckvieh mußte bei den Inhaltsstoffen eine Stagnation verzeichnen. Der Leistungsunterschied zwischen Fleckvieh und Schwarzbunt liegt bei 989 kg Milch, 0,20 Fettprozenten und 57 Fettkilogramm. Bei den Eiweißprozenten liegen die Fleckviehtiere um 0,10% höher, bei den Eiweißkilogramm gibt es einen Rückstand von 27 kg.

Die erfreuliche Entwicklung bei den Kuhzahlen in den letzten Jahren konnte 1997 nicht fortgesetzt werden. Zahlreiche Betriebe haben die Rinderwirtschaft aufgegeben. Insgesamt ist die Betriebszahl um 21 zurückgegangen. Die Kuhzahl verringerte sich um 183 gegenüber 1996. Durch die stark steigende Milchleistung und das fehlende Milchkontingent sind die Betriebe zu einer Rücknahme der Kuhzahlen gezwungen. Die Kontrolldichte beträgt derzeit 49%.

Die Beiträge zur Milchleistungskontrolle blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Beiträge belaufen sich derzeit auf:

S 300,—	pro Betrieb und Jahr
S 250,—	pro Kuh und Jahr

Die Rücksendung der Milchuntersuchungsergebnisse direkt an den Landwirt, wird von den Züchtern begeistert aufgenommen, weil damit eine wichtige Entscheidungsgrundlage zur Verfügung gestellt wird.

Die Spitzenleistungen im Jahre 1997:

Die beiden Kühe mit der höchsten Leistung nach Fett- und Eiweiß-kg, reines Fleckvieh:

HELGA 268.789.215 9912 - 5,32 - 527 - 3,2 - 315
Amtmann Georg, Oberschützen 284

FUNKI 255.723.415 8764 - 5,91 - 518 - 3,7 - 321
Ulreich Hans, Mariasdorf 5

Die beste Jungkuh mit der 1. Laktation nach Fett- und Eiweiß-kg, reines Fleckvieh

TAUBE 290.652.215 8576 - 5,45 - 467 - 3,6 - 309
Amtmann Georg, Oberschützen 284

TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

Die beiden Fleckviehbetriebe mit der höchsten Leistung nach Fett- und Eiweiß-kg

EBNER Erich, Pinkafeld, Steinamangerstr.62 10,6: 8187 - 5,11 - 418 - 3,38 - 277
KRAUTSACK Kurt, Unterschützen 71 21,3: 7607 - 5,47 - 416 - 3,40 - 259

Die beiden lebenden Dauerleistungskühe mit der höchsten Lebensleistung nach Milch-kg:

BARBI 215 133 515 geb.:20.11.81 88.365kg Milch 3.521 kg Fett
KARACSONY Alois, Rechnitz, Mühlbachgasse 85

BABSI 215.465.715 geb.:20.11.82 83.671kg Milch 3.265 kg Fett
SULYOK Gerhard, Kleinbachseiten 9

Die Struktur:

Bezirkswise Aufgliederung der Kuhzahlen:

Bezirk	Kühe	%-Anteil	Veränderung gegenüber 1996
Neusiedl	99	1,8%	-34
Eisenstadt	100	1,8%	+20
Mattersburg	25	0,4%	±0
Oberpullendorf	211	3,7%	-12
Oberwart	3673	65,1%	-103
Güssing	1125	19,9%	-8
Jennersdorf	408	7,3%	-48

Die Kuhzahlen sind in allen Bezirken mit Ausnahme von Eisenstadt sinkend. In den Bezirken Oberpullendorf, Oberwart, Güssing und Jennersdorf befinden sich 96% aller Herdebuchkühe.

Betriebsgrößenstruktur:

Kuhzahl pro Betrieb	Betriebe	Veränderung gegenüber 1996	%-Anteil
0 - 2	83	+13	17
3 - 5	53	-6	11
6 - 9	94	-14	19
10 - 19	179	-20	36
20 - 29	73	+1	15
30 - 59	13	+5	2
60 -	1	±0	0

TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

Von den 496 Betrieben sind 17 % in der Größenklasse bis 2 Kühen. In dieser Klasse sind all jene Betriebe enthalten, die die Rinderhaltung aufgeben. Leider ist die Anzahl dieser Betriebe stark gestiegen. In der Betriebskategorie von 2 - 20 Kühen sind die stärksten Rückgänge zu verzeichnen. Nur wenige Betriebe sind in die größeren Betriebsklassen übergewechselt.

In der Kategorie über 20 Kühen gibt es leichte Zuwächse, über 60 Kühe gibt es nach wie vor nur einen Betrieb. Das fehlende und derzeit teure Milchkontingent behindert das Wachstum unserer Rinderzuchtbetriebe.

Besamungsdichte:

Die Besamungsdichte lag 1997 bei 94,1% (+1,9%).

Abkalbequote:

Die Abkalbequote (Anzahl der lebend geborenen Kälber pro 100 Kühe):

Fleckvieh	81,1% (-1,0%)
Schwarzbunt	81,8% (+0,2%)

Nutzungsdauer:

Die Nutzungsdauer stellte sich 1997 wie folgt dar:

Rasse	Erstkalbealter	Abgangsalter	Nutzungsdauer
Fleckvieh	2,3	6,3	4,0
Schwarzbunt	2,5	5,7	3,2

Verkaufstätigkeit

Versteigerungen:

Im Jahr 1997 wurden 8 GroBrinder- und Kälberversteigerungen abgehalten:

Kategorie	verkaufte Stück	Durchschnitts-Preis	Veränderung Stück	Veränderung Preis
Stiere	14	16.347	-16	-152
Kühe	110	18.444	-29	-1.212
trächtige Kalbinnen	127	18.581	-21	-1.004
Jungkalbinnen	410	9.980	±0	-357
<i>GroBrinder</i>	<i>661</i>	<i>8.709.684</i>	<i>-66</i>	<i>-1.654.616</i>
Stierkälber	567	3.863	-54	+255
Kuhkälber	222	4.832	-5	+72
<i>Kälber</i>	<i>789</i>	<i>3.263.389</i>	<i>-59</i>	<i>-57.508</i>
Gesamtumsatz	1.450	11.973.073	-125	-1.712.124

TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

Über die Versteigerungen wurden 1997 insgesamt 661 Großrinder und 789 Kälber vermarktet. Das sind um 66 Großrinder und 59 Kälber weniger als im Vorjahr. Infolge der schwachen Preissituation sind die Umsätze sowohl bei den Großrindern als auch bei den Kälbern zurückgegangen. Die Preise im 2. Halbjahr 1997 lagen wieder über jenen der Vergleichsmonate des Vorjahres. Insgesamt wurden über die Versteigerung 1450 Tiere vermarktet. Der Gesamtumsatz lag bei 11,9 Mio., das sind um 1,7 Mio. weniger als im Vorjahr.

Der Absatz von besten Erstlingskühen ist nach wie vor sehr gut. Die Landeszüchter sind aber immer noch nicht bereit, sich mit bester Qualität bei den Versteigerungen einzudecken.

Ab-Hof Ankauf:

Der Ab-Hof Ankauf war auch 1997 ein wichtiges Absatzsegment. Leider ist die Türkei als Abnehmerland auch 1997 ausgefallen. Die Exporte nach Kroatien gestalteten sich infolge von Finanzierungsschwierigkeiten eher schleppend. Im Herbst konnten 21 trächtige Kalbinnen in die Ukraine exportiert werden.

Kategorie	verkaufte Stück	Durchschnitts-Preis	Veränderung Stück	Veränderung Preis
trächtige Kalbinnen	164	14.223	-44	-572
Jungkalbinnen	30	6.787		
Summe	194	2.536.235	-14	-541.265

Der Gesamtumsatz des Fleckviehzuchtverbandes beträgt damit 14,5 Mio. Dies bedeutet einen Umsatzrückgang von 2,2 Mio.

Zuchtrinderprämie:

Das Land Burgenland gewährt zur Abfederung des Preisverfalles nach dem EU-Beitritt eine degressive Zuchtrinderprämie, die beim Verkauf der Tiere über den Zuchtverband fällig wird.

Die Höhe betrug 1997:

Kategorie	Prämie beim Verkauf	beantragte Stück	Prämie gesamt
Kühe	2.000	121	242.000,-
trächtige Kalbinnen	2.400	297	712.800,-
Jungkalbinnen	2.400	444	1.065.600,-

Die Abwicklung und Antragsentgegennahme erfolgt durch den Fleckviehzuchtverband, so daß die Züchter insgesamt S 2.020.400,- Prämie erhalten haben. Zusätzlich zur Verkaufsprämie gibt es eine Aufzuchtprämie, die beim ersten Abkalben im Züchterstall fällig wird. Auch hier übernimmt der Zuchtverband die Antragsabwicklung.

TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

Kategorie	Prämie beim Abkalben	beantragte Stück	Prämie gesamt
Kühe	400,-	1069	427.600

Inlandsabsatz:

Die privaten Käufer kauften 1997 insgesamt 338 Großrinder und 413 Kälber. Damit haben sie bei den Großrindern einen Marktanteil von 51%(+1%) und bei den Kälbern von 52%(-6%).

Aufteilung nach Bundesländern:

Land	Großrinder	%-Anteil	Kälber	%-Anteil
Burgenland	176 (-29)	52	191 (-65)	46
Niederösterreich	57 (+ 3)	17	77 (- 3)	19
Steiermark	85 (+13)	25	105(+14)	25
Kärnten	20 (-14)	6	40 (-22)	10
Summe	338 (-27)	100	413(-76)	100

Bemerkenswert ist, daß bei den weiblichen Kälbern die Bundesländer Niederösterreich, Steiermark und Kärnten 73%(+7%) des Angebotes ersteigern.

Export:

Im Jahre 1997 wurden insgesamt 390 Zuchtrinder exportiert, 196 Stück ab Versteigerung und 194 Stück Ab-Hof. Der Exportanteil bei den Versteigerungen ist stark gestiegen. Erstmals konnten 21 Tiere in die Ukraine abgesetzt werden. Dieser Markt scheint auch für die Zukunft sehr interessant zu sein.

Aufteilung nach Absatzländern:

Land	ab Versteigerung	ab Hof	Summe	%-Anteil
Kroatien		143	143	37
Italien	77	30	107	27
Ungarn	47		47	12
Tschechien	39		39	10
Deutschland	33		33	9
Ukraine		21	21	5
Summe	196	194	390	100

Die Hauptabnehmerländer sind derzeit Kroatien im Ab-Hof Verkauf und Italien bei den Versteigerungen.

Der Exportanteil bei den Großrindern beträgt 46%.

TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

Schlachtrindervermittlung:

Der Fleckviehzuchtverband führt seit 1995 eine Schlachtrindervermittlung für Mitglieder durch. Interessierte Züchter melden ihre Schlachttiere telefonisch beim Verband. Diese werden dann wöchentlich an die Schlachthöfe weitervermittelt. Die Verrechnung erfolgt direkt vom Schlachthof mit dem Bauern. Die Schlachtungsdaten werden vom Zuchtverband für eine Statistik ausgewertet.

Insgesamt wurden 132 Tiere vermittelt, das sind um 77 Stück weniger als 1996

Kategorie	Klasse	Anzahl	%Anteil	Ausschl.%	Kilopreis
Stiere	E				
	U	13	22	56,14	37,68
	R	34	59	54,53	37,15
	O	10	17	52,63	34,68
	P	1	2	44,67	25,30
Summe Stiere		58	100	54,39	36,64
Kühe	E				
	U	9	14	51,77	29,80
	R	22	35	50,20	28,10
	O	17	27	47,76	22,38
	P	15	24	45,04	17,01
Summe Kühe		63	100	48,54	24,16
Kalbinnen	E				
	U				
	R	5	45	51,28	34,06
	O				
	P	6	55	43,40	12,30
Summe Kalbinnen		11	100	46,98	22,19

Insgesamt wird die Schlachtrindervermittlung wenig in Anspruch genommen und es besteht die Gefahr, daß die Abnehmerfirma das Übereinkommen aufkündigt. Die Schlachtrinderpreise haben sich seit Anfang 1997 positiv entwickelt, so daß am Jahresende für R3 Stiere 40,00 S und für schwere R3 Kühe 29,00 S erzielt wurden.

Bewertung der Stiere

Anläßlich der Versteigerungen erfolgt die Bewertung der Stiere und die Zulassung für den Natursprung.

Insgesamt wurden der Bewertungskommission 16 Stiere (-15) vorgestellt. Davon wurden 10(63%) für den Natursprung zugelassen und in die dafür notwendige Herdebuchklasse II eingestuft.

TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

Von diesen 10 Stieren wurden dann tatsächlich 4 Stiere für den Sprungeinsatz verkauft.

Der Anteil des Natursprunges beträgt 5,9%.

Die Daten der in die Herdebuchklasse II eingestuft Stiere:

Durchschnittsleistung der Mütter: 6222 - 4,29 - 267 - 3,49 - 217

Höchstleistung der Mütter: 6742 - 4,32 - 291 - 3,50 - 236

Durchschnittsalter: 515 Tage (- 3 Tage)

Durchschnittsgewicht: 679 kg (+25 kg gegenüber 1996)

Tageszunahmen: 1318 Gramm (+55 Gramm gegenüber 1996)

Widerristhöhe: 139 cm

Brusttiefe: 75 cm

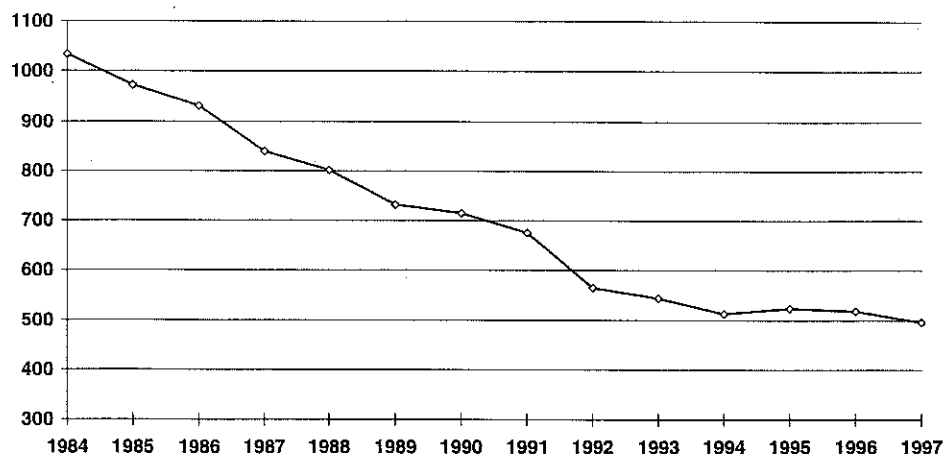
Brustumfang: 214 cm

Messen

Im Jahre 1997 wurde keine ausländische Messe beschickt. Auf der INFORM in Oberwart vom 23.8.97 - 26.8.97 wurden 4 Natursprungstiere und 26 trächtige Kalbinnen dem Publikum vorgestellt. Das Interesse war sowohl bei den Landwirten als auch bei den anderen Berufsgruppen sehr groß. Die Fachleute bestätigten die hohe Qualität des burgenländischen Fleckviehs.

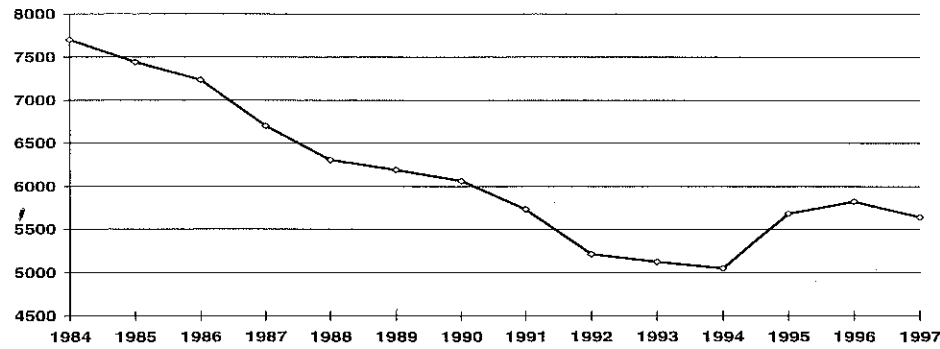
Auf der Bundesrinderschau in Ried im Innkreis, vom 30.8. - 3.9.1997, war der Burgenländische Fleckviehzuchtverband mit einem Stier und vier Kühen vertreten.

Entwicklung Betriebe

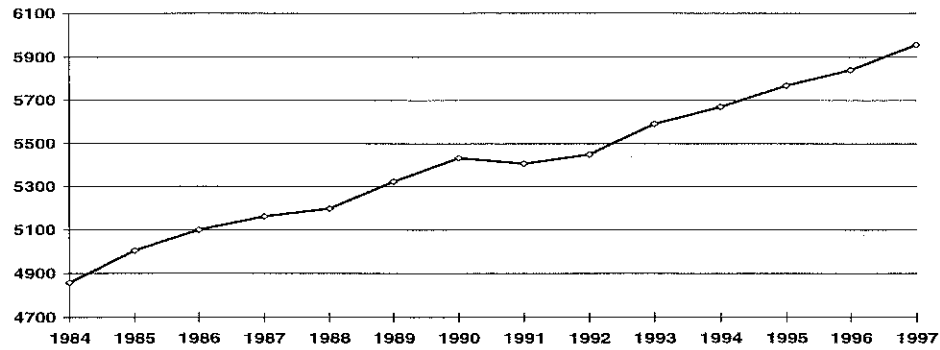


TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

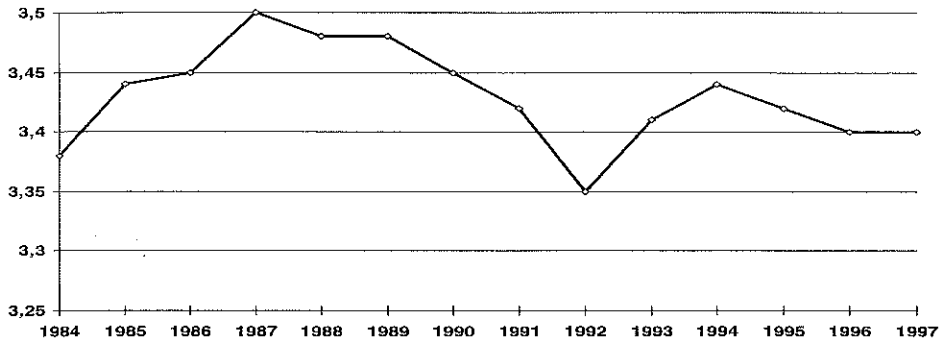
Entwicklung Kuhzahlen



Entwicklung Milchleistung

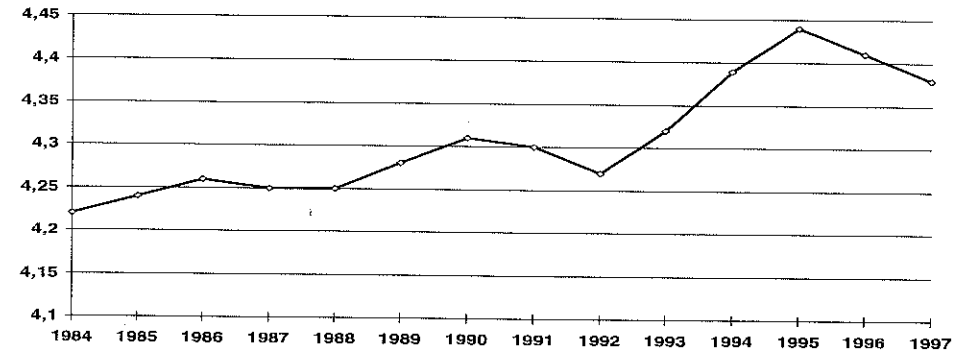


Entwicklung Eiweiß-%

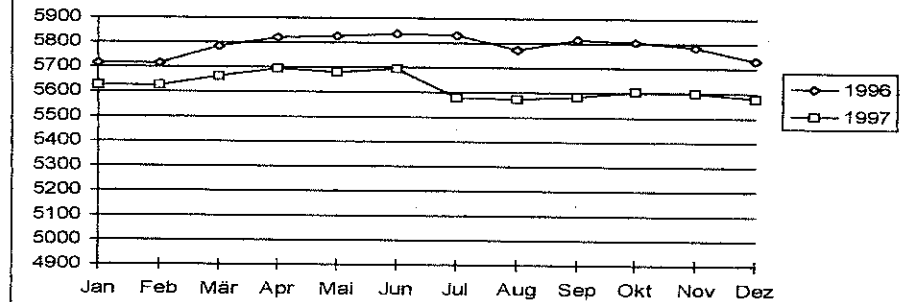


TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

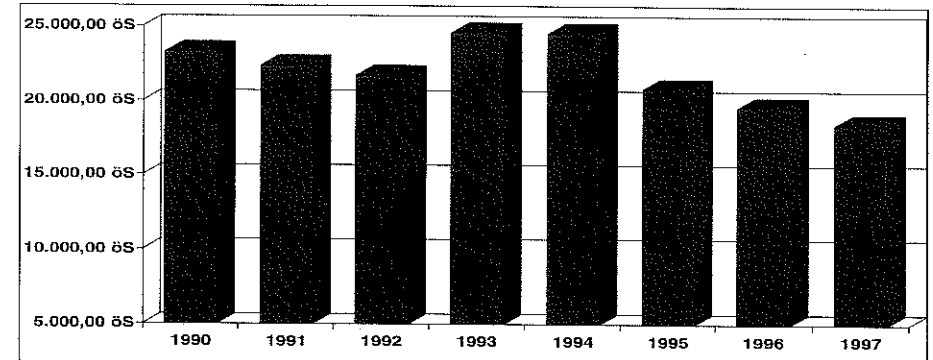
Entwicklung Fett-%



Entwicklung Kuhzahlen

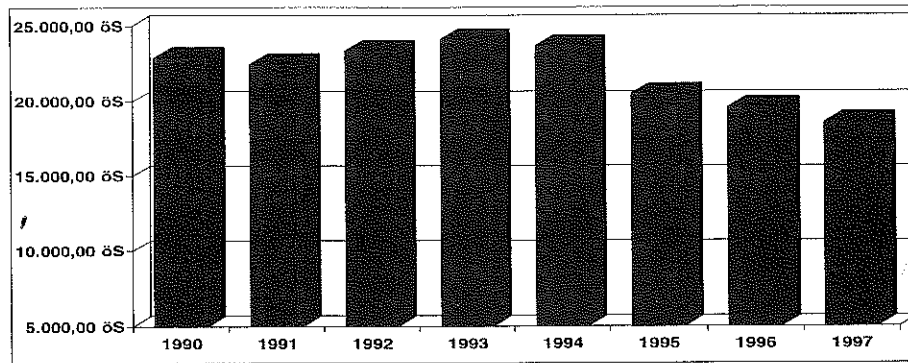


Preisentwicklung KÜHE

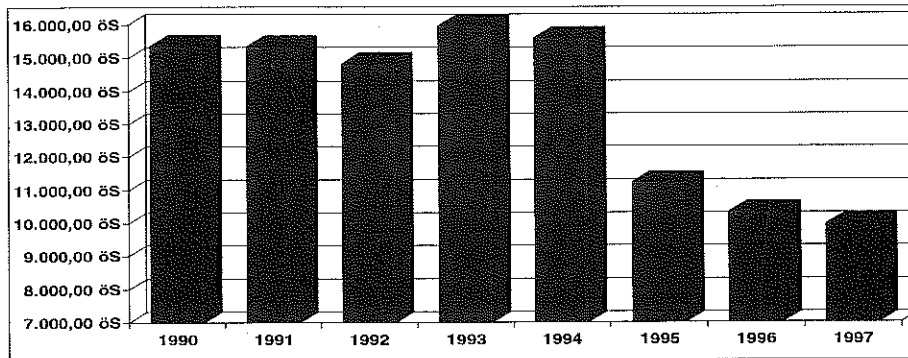


TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

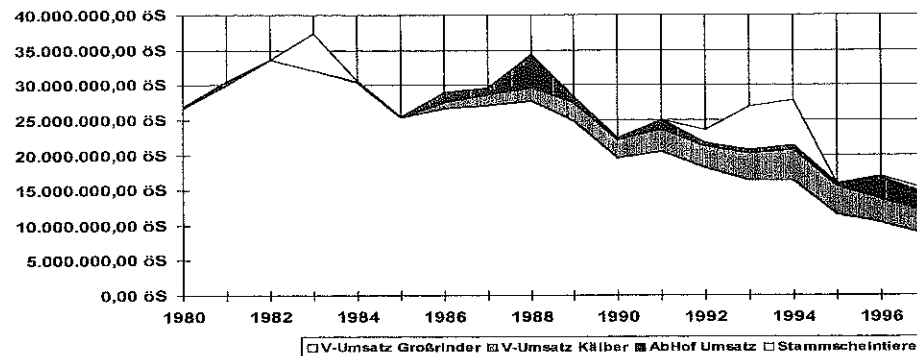
Preisentwicklung KALBINNEN



Preisentwicklung Jungkalbinnen

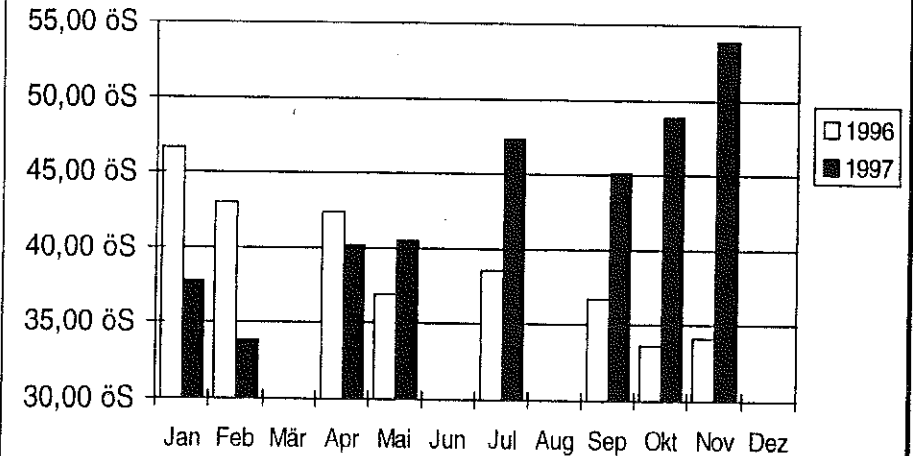


Umsatzentwicklung

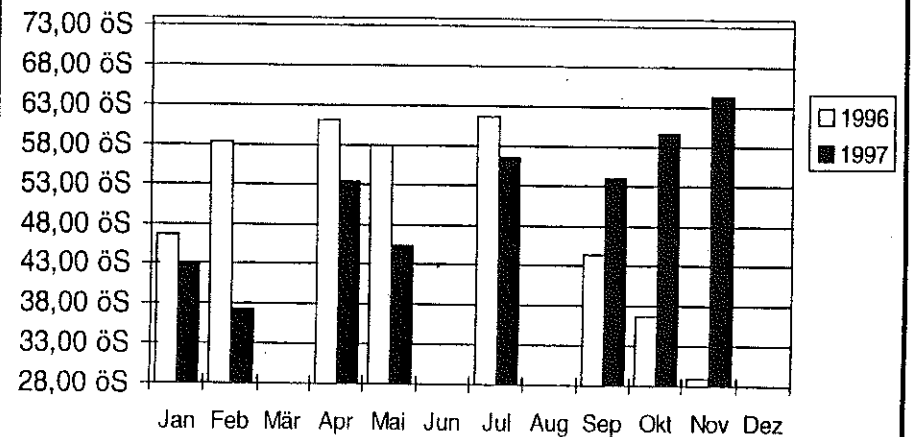


TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

Kg-Preis Stierkälber

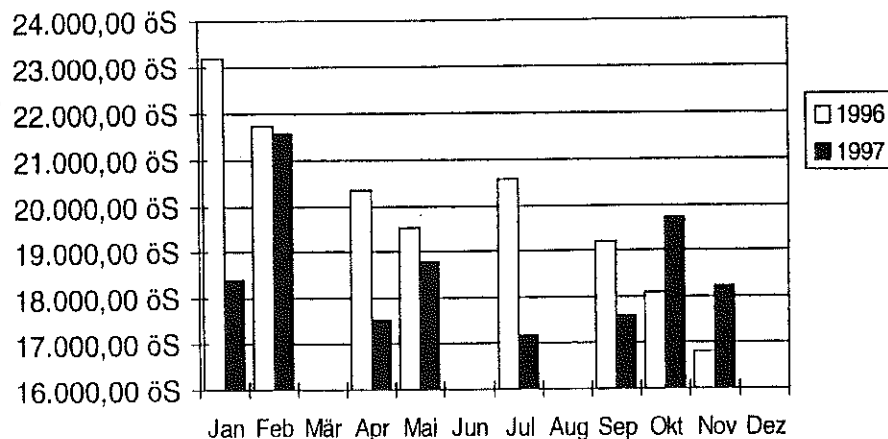


Kg-Preis Kuhkälber



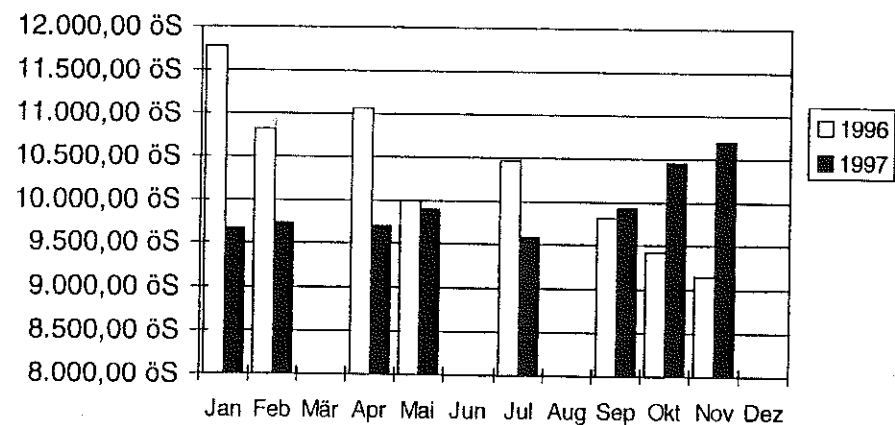
TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

Preisentwicklung Kühe

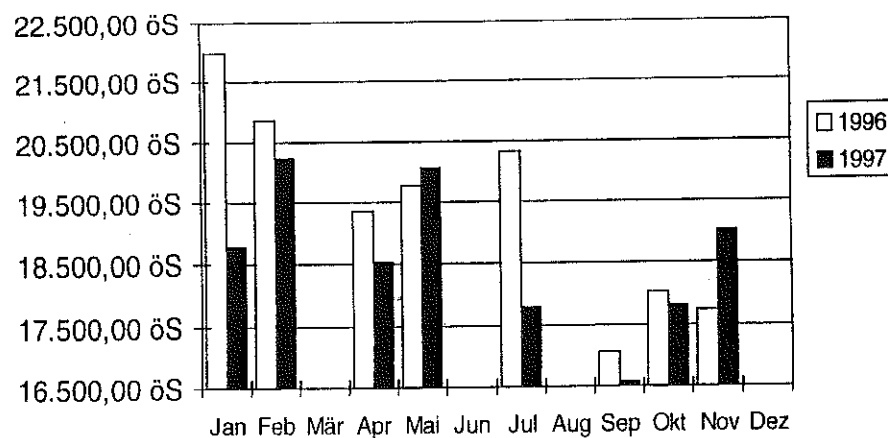


TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

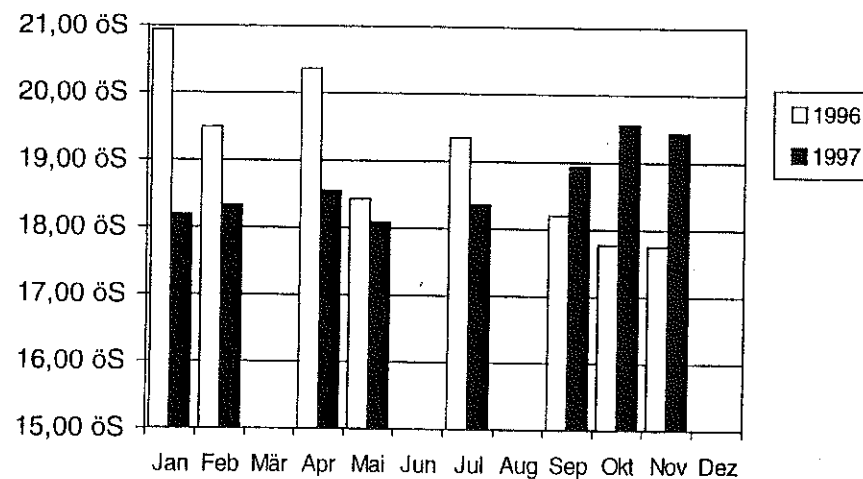
Preisentwicklung Jungkalbinnen



Preisentwicklung Kalbinnen

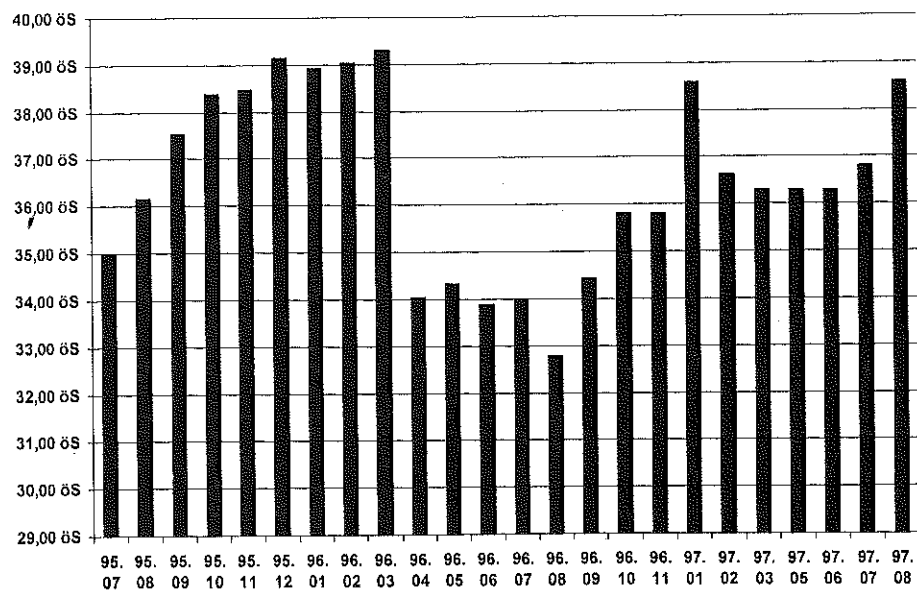


Kilopreis Jungkalbinnen

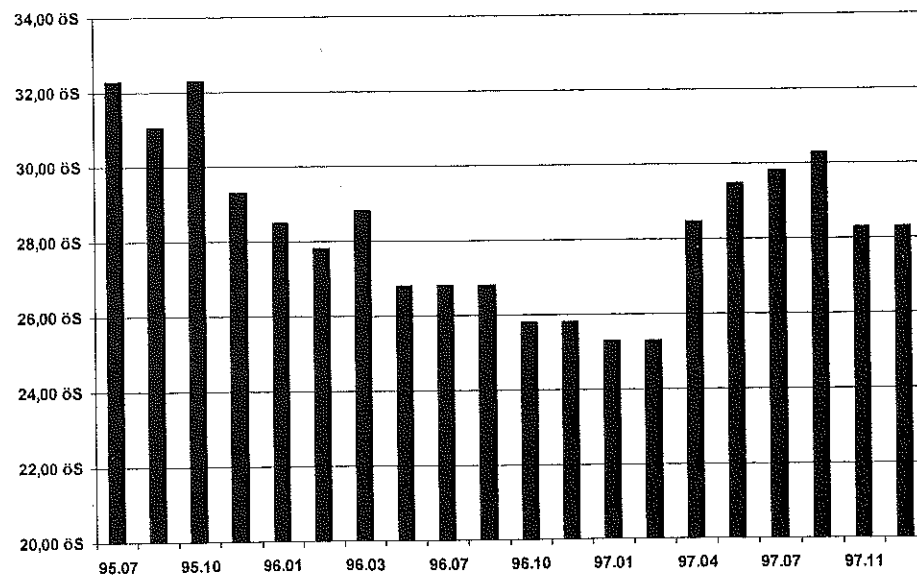


TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

Preise Stiere R3

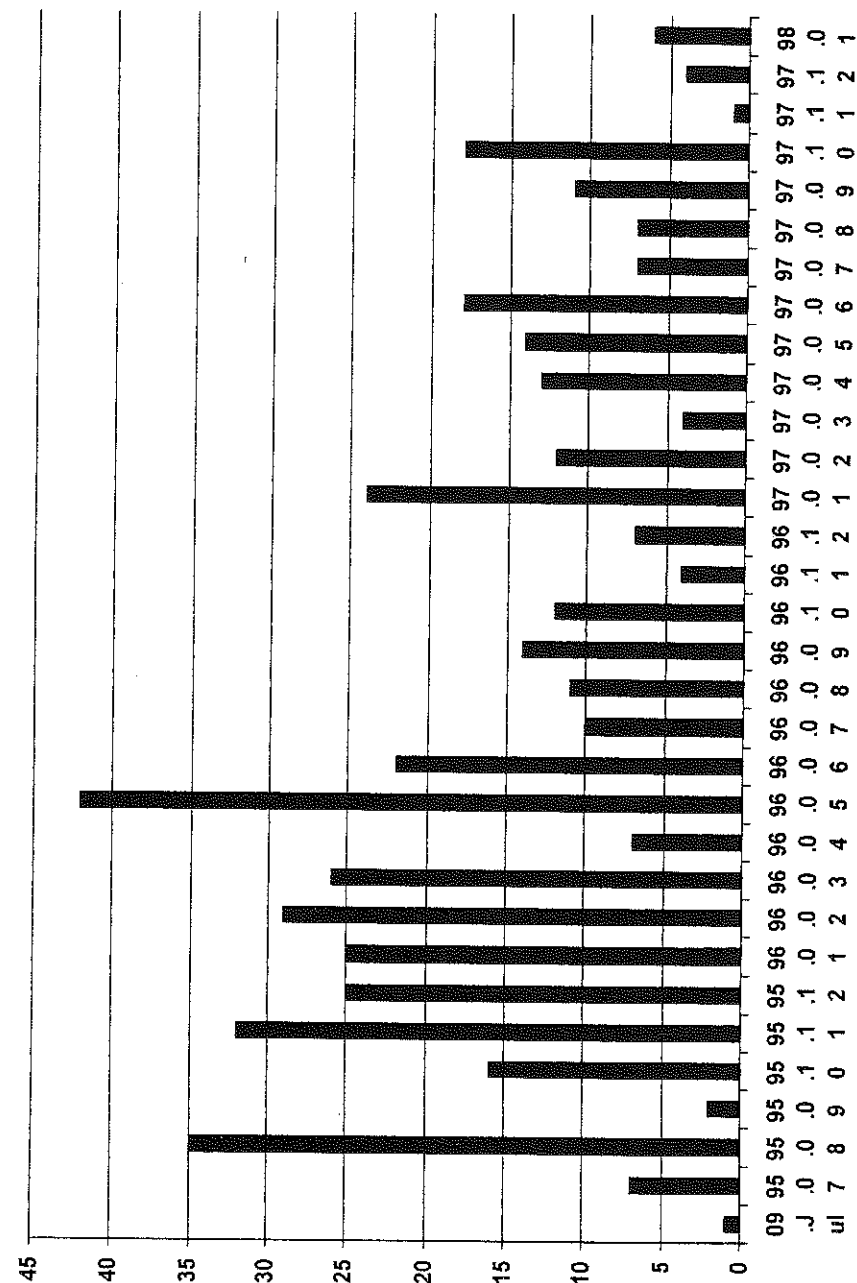


Preise Kühe R3



TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

Anlieferung Schlachtrindervermittlung



**Verband zur Förderung der Bgld. Holstein-,
Red Friesian- und Fleischrinderzüchter**

Mitgliederstand

	Gesamtmitglieder	SB-Mitglieder	Fleischrinder- mitglieder
1990	20	20	0
1991	49	35	14
1992	56	41	15
1993	60	44	16
1994	68	52	16
1995	75	57	18
1996	78	59	19
1997	84	64	20

Anzahl der Kühe

	Gesamt	Schwarzbunt	Fleischrinder
1990	213	213	0
1991	512	262	250
1992	601	303	398
1993	640	338	302
1994	725	415	310
1995	778	466	326
1996	915	503	412
1997	1026	588	438

Aufteilung der Fleischrinder

- 35 Kühe der Rasse Limousin
- 120 Kühe der Rasse Aberdeen Angus
- 150 Kühe der Rasse FV für div. Gebrauchskreuzungen
- 20 Kühe der Rasse Charolais
- 20 Kühe der Rasse Schottisches Hochlandrind
- 55 Kühe der Rasse Ungarisches Steppenrind

Weiters sind 38 Kühe der Rasse Jersey beim Verband.

Zuchtviehabsatz

Insgesamt wurden im Jahre 1997 45 Tiere über den Verein vermittelt.

Viehabsatz 1997 - Preisentwicklung in ATS

SCHWARZBUNT

KATEGORIE	1994	1995	1996	1997
tr. Kalbinnen	24.798,—	23.167,—	20.400,—	22.000,—
Kühe	23.334,—	21.000,—	—	20.500,—
Jungkalbinnen	15.300,—	13.160,—	12.20,—	12.400,—
Kälber	11.000,—	10.900,—	7.500,—	9.975,—

LIMOUSIN

Jungstiere	25.000,—	25.000,—	23.400,—	25.000,—
------------	----------	----------	----------	----------

Die beste Kuh nach Fett- und EW-kg 1997

INKA 274 808 615 von Herrn GRABENHOFER Johann, Unterschützen
12.356 kg Milch, 5,86 % Fett, 3,7 % EW = 1.181 F+Ew-kg (siehe Foto Seite 70)

Die beste Kuh mit einer abgeschlossenen Laktation 1997

JENNY 286 616 915 von Herrn GRABENHOFER Johann, Unterschützen
9.879 kg Milch, 6,24 % Fett, 3,7 % EW = 984 F+Ew-kg

Die beste Dauerleistungskuh 1997

FENALE 857 016 725 von Herrn Ferdinand LATZKO, Badersdorf
10 Laktationen - 80.727 kg Milch mit 4,33 % Fett und 3,20 % EW

Der beste Betrieb 1997

Johann GRABENHOFER, 7400 Unterschützen 46
74 Kühe - 8.620 kg Milch, 5,44 % Fett, 3,36 % EW = 759 F+Ew-kg

Ausstellungen

Zum 7. Mal fand vom 23. - 26. August 1997 auf der INFORM in Oberwart eine burgenländische Rinderschau statt. Der Bgld. Schwarzbunt- und Fleischrinderzuchtverein stellte dabei 3 trockenstehende Kühe, 3 trächtige Kalbinnen, 3 Jungkalbinnen sowie 3 Mastkälber (SB x Li, SB x WB, FV x WB) aus.

Präsentiert wurde auch die Kuh mit der höchsten jemals erbrachten Milchleistung im Burgenland: INKA (V: Jeff) 12.356 kg Milch, 5,86 % Fett, 3,7 % Eiweiß und 1.181 Fett- und EW-kg (Züchter und Besitzer: Johann GRABENHOFER aus Unterschützen- siehe Foto Seite 70).

TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

Mutterkuhhaltung

Die Prämie betrug ATS 2.400,— bzw. ATS 2.895,— mit der Extensivierungsprämie bis 1,4 GVE/ha Futterfläche.

Entwicklung seit 1990

Jahr	Betriebe	Anzahl der geförderten Kühe	MUTTERKUHHALTUNGS- PRÄMIE ATS
1990	12	63	219.000,—
1991	44	219	613.500,—
1992	94	373	1.016.000,—
1993	100	427	1.124.500,—
1994	214	964	2.474.500,—
1995	878	3.012	7.389.700,—
1996	816	2.943	7.220.400,—
1997	754	2.780	6.830.000,—

Prämie - männliche Rinder

Jahr	Anzahl der Betriebe	Anzahl der beantragten männlichen Rinder	Gesamtprämie
1995	2.172	9.180	14,6 Mio ATS
1996	1.125	7.110	11,3 Mio ATS
1997	958	5.978	9,5 Mio ATS

Fütterung

Das Jahr 1997 war für die viehhaltenden Betriebe ein durchschnittlich gutes Jahr. Die nötigen Niederschläge waren einigermaßen günstig verteilt, sodaß die Grundfuttermenge ausreichend war und die Qualität beim entsprechenden Ernteverfahren als überdurchschnittlich gut bezeichnet werden konnte.

Bei der von der Bgld. Landwirtschaftskammer ausgeschriebenen und durchgeführten Futtermitteluntersuchungsaktion haben 30 Landwirte mit 55 Proben und 124 Einzeluntersuchungen teilgenommen. Die Entwicklung hin zu Ganzjahressilagen hat vorwiegend bei milchproduzierenden Betrieben weiterhin stark zugenommen. Die Verfüterung von Ganzjahressilagen im Hinblick auf Leistungsstabilisierung und innerbetriebliche Arbeitsentlastung wird von den Betrieben stark erkannt und auch konsequent umgesetzt. Betriebe mit Stalldurchschnitten von über 7.000 kg Milch nehmen immer mehr zu.

Am Schweinesektor wurde Mais vorwiegend als Maiskornsilage geerntet und siliert. Die Getreideernte war im Land etwas unterschiedlich aber mit zufriedenstellender Qualität. Der Anbau von Körnerleguminosen hat wie in den vorangegangenen Jahren eine große Bedeutung. Viele Betriebe haben die Eiweißfuttermittel im eigenen Betrieb verfüttert.

TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

IBR-IPV-, Brucelose- und Leukoseuntersuchung

Im Jahre 1997 wurde in den Bezirken Oberwart, Güssing und Jennersdorf diese Untersuchung durchgeführt:

Anzahl der untersuchten Betriebe:	1.197 (- 210 gegenüber 1995)
Anzahl der untersuchten Tiere:	9.070 (- 700 gegenüber 1995)
Anzahl der Reagenten:	15

TBC-Untersuchungen

Im Jahre 1997 wurde in den Bezirken Oberpullendorf, Mattersburg, Eisenstadt und Neusiedl/See diese Untersuchung durchgeführt:

Anzahl der untersuchten Betriebe:	363 (- 88 gegenüber 1995)
Anzahl der untersuchten Tiere:	2.950 (- 309 gegenüber 1995)
Anzahl der Reagenten:	0

Künstliche Besamung beim Rind – Spermabezug 1997

Stier	Lebensnummer	angekaufte Samenportionen
-------	--------------	---------------------------

FLECKVIEH (Erbwertgeprüfte Stiere)

DISKONT	508 250 233	2.444
GORKI	670 222 832	9
HALLING	037 537 991	675
HASALZ	024 876 391	32
HORB	033 610 991	156
HORST	021 793 691	470
HUSALDO	004 811 291	410
MALF	040 568 233	835
POSTNER	054 440 891	601
RAD	049 618 391	236
RENNMER	129 762 891	240
REPORT	021 523 891	191
REXON	007 598 191	1.585
SAMURAI	001 211 891	215
SIGNOR	680 815 732	14
SPORT	043 550 891	495
STEFFEN	027 063 591	630
STOLLEN	001 093 691	2.920
ZEUKAR	623 742 291	741
ZIMMERMANN	212 220 633	2.784
Summe		15.683

ROTBUNT

ALPEN	064 850 397	55
HELIX	028 809 697	160
JONHANCER	625 020 897	122
Summe		337

TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

SCHWARZBUNTE (Erbwertgeprüfte Stiere)

BOOKIE	022 005 997	35
DESIGN	335 690 597	205
ENEHOULD	001 700 797	7
JOLT	004 164 597	85
JUGEND	276 015 333	85
LEADMASTER	503 562 697	125
LIAN	275 715 833	151
MAGIC ROSE	712 938 633	0
RAIDER	865 533 897	397
STARLEADER	319 769 697	158
STORM	457 798 497	155
Summe		1.403

FLEISCHRASSEN

Angus: PIET	728 646 733	5
Limousin: HAMIR	774 182 333	0
Limousin: ULY	774 105 833	410
Charolais: JECKER	028 168 298	89
Weiß-Blaue Belgier:		
VICTORIEUX	993 244 198	180
Piemonteser:		
NUVOLARI	245 845 862	20
Blonde d'Aquitaine:		
VAMPIR	103 902 133	30
Summe		734
GESAMTBEZUG:		18.157

Bgld. Schweinezuchtverband 1997

Gesamt: 10 Betriebe 353 Sauen
Durchschnittsgröße: 35 Sauen/Betrieb

5 Herdebuchzüchter:

Pietrain/ÖHYB: Kracher Franz, D.Kaltenbrunn, 70 Sauen
Pietrain/Landrasse/ÖHYB: Winter Heinz, Rudersdorf, 52 Sauen
Edelschwein/ÖHYB: Zetter Gerhard, Unterschützen, 30 Sauen
Edelschwein: Zetter Hans, Unterschützen, 25 Sauen
Pietrain: Bauer Günter, Rudersdorf, 14 Sauen

TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

5 Vermehrungsbetriebe - ÖHYB:

Kaiser Martin, Wulkaprodersdorf, 55 Sauen
Loos Johann, Rechnitz, 38 Sauen
Racz Willi, Neckenmarkt, 27 Sauen
Panner Herbert, Neusiedl b.G., 22 Sauen
Poller Helmut, Höll, 20 Sauen

Verbesserung des Zuchtfortschrittes war auch 1997 beim Bgld. Schweinezuchtverband vorrangiges Ziel. Besonderen Wert legte man auf Fleischqualität, Tageszunahmen und Futtermittelverwertung. Die Mast- und Schlachtleistungsprüfung dokumentiert die Leistungsstärke der burgenländischen Betriebe.

Mast- und Schlachtleistung 1997

	Edelschwein	Pietrain
Prüftiere	16	61
Alter 30 kg	68	79
Prüfdauer	89	95
FV	2,66	2,52
Flan %	47,4	55,0
FFLV	4,45	8,44
TGZ	876	762
Schi %	26,2	31,6
Rückenspeck	2,2	1,7
Karreefläche	47,5	65,5
Körperlänge	99	92
Bauchpunkte	4,6	4,9
LF-1 Karree	4,0	7,3
Drip-verlust	3,8	8,7
Göfo	62,1	51,7
pH-1 Karree	6,05	5,84
Muskelfett	0,95	0,58
FBZ	108,8	91,3
Zuchtwert	99,3	106,1

MHS-Test

Im Jahre 1997 wurden 26 Proben eingeschickt, wobei alle Proben der Rasse Edelschwein reinerbig negativ (NN) waren. Als besonders zukunftsweisend kann die Tatsache gesehen werden, daß von den eingesandten Pietrain-Proben sieben als streßsicher (NN) ausgewiesen wurden.

Umsatzentwicklung

Das Geschäftsjahr 1997 kann für den Bgld. Schweinezuchtverband als durchaus positiv gewertet werden. Neben der Stabilisierung der Betriebsstruktur konnte auch ein Umsatzplus von ATS 572.231 erwirtschaftet werden.

TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

Zuchtschweineabsatz 1997

Versteigerungen in Oberwart

Eber

Edelschwein:

Zwkl.:	gekört:	verkauft:	Preise von / bis:	Durchschnitt:	Gesamterlös:
Ib	7	1	8.000,- / 8.000,-	8.000,-	8.000,-
IIa	3	1	7.000,- / 7.000,-	7.000,-	7.000,-
IIb					
IIIa					
Gesamt:	10	2	7.000,- / 8.000,-	7.500,-	15.000,-
1996	11	9		8.333,-	75.000,-

Landschwein:

Zwkl.:	gekört:	verkauft:	Preise von / bis:	Durchschnitt:	Gesamterlös:
Ib	6	2	5.000,- / 8.200,-	5.600,-	13.200,-
IIa	2	1	7.000,- / 7.000,-	7.000,-	7.000,-
IIb					
IIIa					
Gesamt:	8	3	5.000,- / 8.200,-	6.733,-	20.200,-
1996	7	3		7.833,-	23.500,-

Pietrain:

Zwkl.:	gekört:	verkauft:	Preise von / bis:	Durchschnitt:	Gesamterlös:
Ib	69	59	6.800,- / 13.000,-	9.654,-	569.600,-
IIa	63	35	6.500,- / 9.000,-	7.757,-	271.500,-
IIb	7	1	8.000,- / 8.000,-	8.000,-	8.000,-
IIIa					
Gesamt:	139	95	6.500,- / 13.000,-	8.938,-	849.100,-
1996	123	103		10.241,-	1.054.800,-

Gesamt:

Zwkl.:	gekört:	verkauft:	Preise von / bis:	Durchschnitt:	Gesamterlös:
Ib	82	62	5.000,- / 13.000,-	9.529,-	590.800,-
IIa	68	37	6.500,- / 9.000,-	7.716,-	285.500,-
IIb	7	1	8.000,- / 8.000,-	8.000,-	8.000,-
IIIa					
Gesamt:	157	100	5.000,- / 13.000,-	8.748,-	884.300,-
1996	141	115		10.029,-	1.153.300,-

TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

Sauen:

Edelschwein:

Zwkl.:	gekört:	verkauft:	Preise von / bis:	Durchschnitt:	Gesamterlös:
Ib	57	57	6.000,- / 10.200,-	7.414,-	422.600,-
IIa	80	79	5.200,- / 9.000,-	7.284,-	575.400,-
IIb	27	24	5.200,- / 9.000,-	6.325,-	151.800,-
IIIa	4	3	5.200,- / 6.200,-	5.600,-	16.800,-
Gesamt:	168	163	5.200,- / 10.200,-	7.157,-	1.166.600,-
1996	232	221		7.119,-	1.573.400,-

ÖHYB - F1 - Sauen:

Zwkl.:	gekört:	verkauft:	Preise von / bis:	Durchschnitt:	Gesamterlös:
I	20	20	5.400,- / 8.400,-	6.670,-	133.400,-
II	4	4	5.200,- / 8.400,-	6.750,-	27.000,-
Gesamt:	24	24	5.200,- / 8.400,-	6.683,-	160.400,-
1996	7	7		7.743,-	54.200,-

Gesamt:

Zwkl.:	gekört:	verkauft:	Preise von / bis:	Durchschnitt:	Gesamterlös:
Ib	77	77	5.400,- / 10.200,-	7.221,-	556.000,-
IIa	84	83	5.200,- / 9.000,-	7.258,-	602.400,-
IIb	27	24	5.200,- / 9.000,-	6.325,-	151.800,-
IIIa	4	3	5.200,- / 6.200,-	5.600,-	16.800,-
1997:	192	187	5.200,- / 10.200,-	7.096,-	1.327.000,-
1996	239	228		7.136,-	1.627.600,-

Verkauf ab Hof

Eber:

Edelschwein:

Zwkl.:	gekört:	verkauft:	Preise von / bis:	Durchschnitt:	Gesamterlös:
Ib	2	2	8.000,- / 9.990,-	8.995,-	17.990,-
IIa					
IIb					
IIIa					
Gesamt:	2	2	8.000,- / 9.990,-	8.995,-	17.990,-
1996	1	1		68800,-	8.800,-

TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

Landschwein:

Zwkl.:	gekört:	verkauft:	Preise von / bis:	Durchschnitt:	Gesamterlös:
Ib	3	3	5.455,-- / 10.000,--	7.485,--	22.455,--
IIa	1	1	7.700,-- / 7.700,--	7.700,--	7.700,--
IIb					
IIIa					
Gesamt:	4	4	5.455,-- / 10.000,--	7.539,--	30.155,--
1996	1	1		6.000,--	6.000,--

Pietrain:

Zwkl.:	gekört:	verkauft:	Preise von / bis:	Durchschnitt:	Gesamterlös:
Ib	86	76	6.600,-- / 13.636,--	10.887,--	827.395,--
IIa	59	42	5.000,-- / 13.000,--	9.325,--	391.641,--
IIb					
IIIa					
Gesamt:	145	118	5.000,-- / 13.636,--	10.330,--	1.219.036,--
1996	96	96		10.909,--	1.047.239,--

Gesamt:

Zwkl.:	gekört:	verkauft:	Preise von / bis:	Durchschnitt:	Gesamterlös:
Ib	91	81	5.455,-- / 13.636,--	10.714,--	867.840,--
IIa	60	43	5.000,-- / 13.000,--	9.287,--	399.341,--
IIb					
IIIa					
1997:	151	124	5.000,-- / 13.636,--	10.292,--	1.276.181,--
1996	98	98		10.837,--	1.062.039,--

Sauen:

Edelschwein:

Zwkl.:	gekört:	verkauft:	Preise von / bis:	Durchschnitt:	Gesamterlös:
Ib	134	134	3.636,-- / 9.000,--	4.623,--	619.488,--
IIa	9	9	3.727,-- / 4.400,--	4.100,--	36.908,--
IIb					
IIIa					
Gesamt:	143	143	3.636,-- / 9.000,--	4.590,--	656.396,--
1996	147	147		5.063,--	744.227,--

TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

Landschwein:

Zwkl.:	gekört:	verkauft:	Preise von / bis:	Durchschnitt:	Gesamterlös:
Ib	19	19	4.000,-- / 4.400,--	4.210,--	80.000,--
IIa	8	8	3.636,-- / 3.636,--	3.636,--	29.091,--
IIb					
IIIa					
Gesamt:	27	27	3.636,-- / 4.400,--	4.040,--	109.091,--
1996	34	34		4.019,--	136.652,--

Gesamt:

Zwkl.:	gekört:	verkauft:	Preise von / bis:	Durchschnitt:	Gesamterlös:
Ib	153	153	3.636,-- / 9.000,--	4.349,--	699.488,--
IIa	17	17	3.636,-- / 4.400,--	3.882,--	65.999,--
IIb					
IIIa					
1997:	170	170	3.636,-- / 9.000,--	4.503,--	765.487,--
1996	181	181		4.817,--	871.879,--

ÖHYB - F1 - Sauen:

Zwkl.:	gekört:	verkauft:	Preise von / bis:	Durchschnitt:	Gesamterlös:
I	929	927	4.000,-- / 4.800,--	4.236,--	3.926.999,--
II	18	18	4.182,-- / 4.545,--	4.343,--	78.171,--
Gesamt:	947	945	4.000,-- / 4.800,--	4.238,--	4.005.170,--
1996	780	780		3.810,--	2.971.089,--

Zusammenfassung

Gesamtumsatz	Eber	1997: 308 Stück	2.160.481,--
Gesamtumsatz	Sauen	1997: 362 Stück	2.092.487,--
Gesamtumsatz	ÖHYB	1997: 947 Stück	4.005.170,--
Gesamtsumme		1997	8.258.138,--
Gesamtsumme		1996	7.685.907,--
Differenz:			+ 572.231,--

Bgld. Ferkelring DRASSMARKT

Verkaufsergebnis 1997

Wie aus nachfolgenden Aufstellungen ersichtlich, wurden insgesamt 22.105 Stück aufgetrieben. 21.790 Stück wurden verkauft. 315 Stück scheinen als Differenz zwischen Annahme und Verkauf auf. Diese Tiere wurden wegen Nichterreichen des Preislimits nicht abgegeben, oder erhielten während der jeweiligen Versteigerung kein Angebot. Der Großteil dieser Tiere wurde bei einer der nächsten Vermittlungen abgesetzt.

Im Jahresmittel wurde bei der Versteigerung ein durchschnittlicher Preis von 35,31 ATS/kg erzielt. In der Vermittlung betrug der Durchschnittspreis 34,35 ATS/kg bei einem Durchschnittsgewicht von 27,96 kg/Ferkel.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der durchschnittliche Kilogrammpreis (Versteigerung und Vermittlung) um 4,14 ATS/kg auf 34,50 ATS/kg gestiegen.

Der Stückpreis erhöhte sich gegenüber 1996 um 72,30 ATS/Ferkel.

Betriebsstruktur 1997

Betriebe: 53
 Sauen: 1.525
 Ø Sauenanzahl: 29 Zuchten/Betriebe
 Eber: 70 Pietrain

Zuchten	0-10	11-20	21-30	31-40	41-50	über 50
Betriebe	9	17	7	7	6	7
Prozent	17%	32%	13%	13%	12%	13%

PÖTTSCHING

Betriebsstruktur 1997

Betriebe: 48
 Sauen: 1.274
 Ø Sauenanzahl: 27 Zuchten/Betriebe
 Eber: 60 Pietrain

Zuchten	0-10	11-20	21-30	31-40	41-50	über 50
Betriebe	10	13	6	10	5	4
Prozent	21%	27%	13%	21%	10%	8%

Verkaufsergebnis 1997

Verkauf	Ges.Gew. kg	Ges.Netto Erlös ATS	Ø Preis ATS/kg	Ø Preis ATS/Ferkel	Ø Gewicht kg/Ferkel
19.125	546.472	18.435.275,—	33,74	963,94	28,57

Gesamtbruttoumsatz Vermittlung Pötttsching: ATS 20,278.802,50

D. TSCHANTSCHENDORF

Betriebsstruktur 1997

Betriebe: 30
 Sauen: 640
 Ø Sauenanzahl: 22 Zuchten/Betriebe
 Eber: 29 Pietrain

Zuchten	0-10	11-20	21-30	31-40	41-50	über 50
Betriebe	8	9	6	4	2	1
Prozent	21%	27%	13%	21%	10%	8%

Verkaufsergebnis 1997

Verkauf	Ges.Gew. kg	Ges.Netto Erlös ATS	Ø Preis ATS/kg	Ø Preis ATS/Ferkel	Ø Gewicht kg/Ferkel
8.250	241.391	8,011.594,—	33,19	971,10	29,26

Gesamtbruttoumsatz Vermittlung D. Tschantschendorf: ATS 8,812.753,40

Schafzucht

Die allgemeine Viehzählung vom 1.12.1997 (Ergebnis der Stichprobenerhebung) weist für das Burgenland einen Gesamtschafbestand von 6.384 Stück (1996 5.675 Stück) aus. Der Mutterschafbestand hat sich in den Jahren nach dem EU-Beitritt gut entwickelt (1994 2671 Stück, 1995 3075 Stück, 1996 3189 Stück, 1997 3187 Stück). Dies ist in erster Linie in Zusammenhang mit der Einführung des EU-Mutterschafprämiensystems im Jahr 1995 und der damit verbundenen Kontingentierung zu sehen. Die Anzahl der Schafhalter lag bei der Viehzählung am 1.12.1997 bei 534.

Die Vermarktung der Produkte erfolgt in erster Linie ab Hof. Die rege Nachfrage führte auch 1997 wieder zu zufriedenstellenden Preisen. Die BSE-Krise trug ebenfalls dazu bei, den Lammfleischabsatz zu sichern bzw. auszubauen. Die Nachfrage nach Qualitätslammfleisch ist nach wie vor größer als die burgenländische Produktion.

Auch am Milchschaafsektor gab es 1997 keine Absatzprobleme. Hier werden die Produkte ausschließlich über die Direktvermarktung abgesetzt.

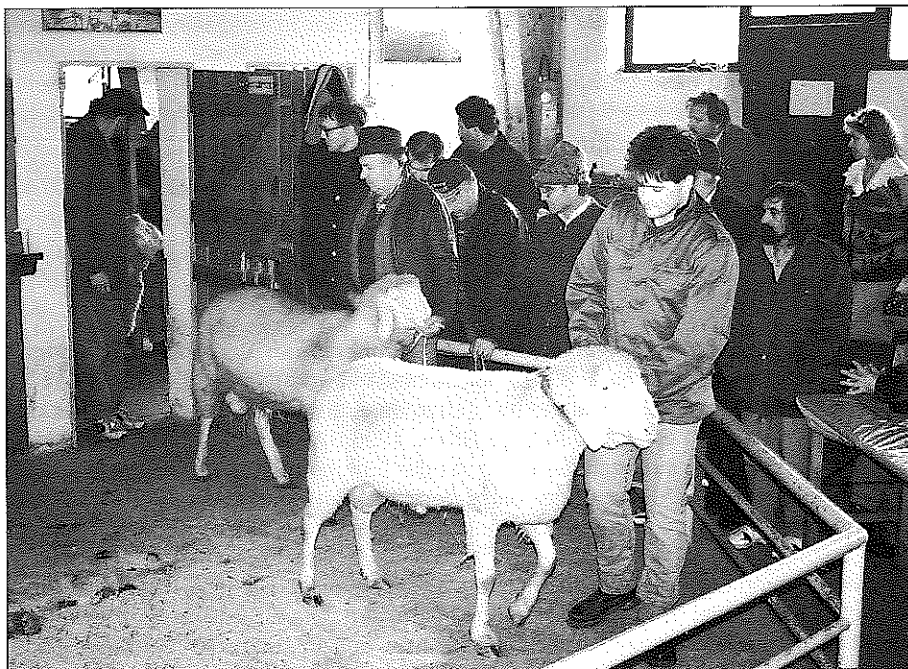
Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland

Die Arbeit des Schaf- und Ziegenzuchtverbandes Burgenland war auch 1997 wieder auf die 3 Schwerpunkte Weiterbildung, Beratung und Information der Mitglieder, Zuchtarbeit und Weiterführung von Werbe- und Markterschließungsmaßnahmen kon-

TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

zentriert. In der Beratung und Weiterbildung wurde eng mit der Bgld. Landwirtschaftskammer zusammengearbeitet. Über aktuelle Entwicklungen und über das Verbandsgeschehen wurden die Mitglieder mittels fünf Rundschreiben informiert.

Um den Bekanntheitsgrad von Schaf- und Ziegenprodukten (Lammfleisch, Schaf- und Ziegenmilchprodukte, Wollprodukte) in der Bevölkerung weiter anzuheben und um auf die Vielseitigkeit und Qualität der Produkte hinzuweisen, veranstaltete der Schafzuchtverband in Oberwart einen Schafmarkt und beteiligte sich am Bauernmarkt Roßschwemme in Eisenstadt, sowie mit einer Rassenausstellung bei der INFORM in Oberwart.



Reges Interesse bei Vorführungen von Schafen

Ankauf von Zuchtschafen und -Ziegen

Im Rahmen dieser Aktion wurde der Ankauf von Zuchtschafen und -ziegen mit Abstammungsnachweis vom Land Burgenland gefördert. Dabei beträgt der Förderungsbeitrag 50 % der Nettoankaufskosten, jedoch max. S 700,—/weibl. Tier und max. S 1.400,—/Widder. Das Ziel dieser Aktion ist die Verbesserung der Leistungsfähigkeit der burgenländischen Schafpopulation durch den Zukauf von leistungsgeprüften Tieren.

TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

Die Ankaufsprämie für Zuchtschafe und Zuchtziegen wurde 1997 von 10 Betrieben in Anspruch genommen. Insgesamt wurden 42 Tiere mit einem Nettoankaufspreis von S 104.703,— angekauft. Landesmittel wurden in einem Ausmaß von S 34.532,— bereitgestellt. Dies unterstreicht die hohe Qualität der angekauften Tiere.

Mutterschafprämie

Mit dem Beitritt Österreichs zur EU wurde auch das Förderungssystem im Bereich Mutterschafhaltung übernommen. Die Gewährung der Mutterschafprämie setzt das ständige Halten von mind. 10 Muttertieren voraus. Prämienberechtigt ist jedes weibliche Schaf, das bis zum Ende des Haltungs-/Kontrollzeitraumes (das war 1997 der 27. Mai) mindestens ein Jahr alt ist oder mindestens einmal abgelammt hat. Der Haltungs-/Kontrollzeitraum umfaßt 100 Tage. Die Höhe der Mutterschafprämie ist grundsätzlich variabel und vom tatsächlichen Marktpreis für Lammfleisch abhängig. Aufgrund der BSE-Krise hat der Lammfleischpreis EU-weit stark angezogen, dies ist auch der Grund für die Reduzierung der Mutterschafprämie. Die Mutterschafprämie beträgt für das Jahr 1997 für die Erzeugung schwerer Lämmer ATS 225,62 und für die Erzeugung leichter Lämmer ATS 180,50. Erzeuger im benachteiligten Gebiet erhalten zusätzlich eine Sonderbeihilfe in Höhe von S 91,11 für schwere Lämmer bzw. S 62,96 für leichte Lämmer pro Mutterschaf.

Insgesamt haben 1997 114 Betriebe um Förderung von 2780 Mutterschafen ange-sucht. Das bedeutet wiederum eine starke Steigerung gegenüber 1996, wo 2729 Muttertiere gefördert wurden.

Ziegenhaltung

Zum Zeitpunkt der Viehzählung wurden im Burgenland 712 Ziegen (-265) von 156 Betrieben gehalten. Für die Stagnation des Ziegenbestandes ist in erster Linie das Fehlen einer Mutterziegenprämie verantwortlich. Für die Vermarktung von Ziegenmilchprodukten sind die Bedingungen ebenso günstig wie in der Milchschafhaltung.

Geflügelproduktion

Legehennen

Die Legehennenhaltung ist im Burgenland durch eine große Zahl von Kleinbeständen und durch eine geringe Zahl an Intensivhaltungen, gekennzeichnet. Insgesamt wurden im Jahr 1997 396.440 Hühner, davon 331.274 Legehennen, von 5.693 Betrieben gehalten. Die Zahl der Hühnerhalter ist damit rückläufig (-387 gegenüber 1996). Hauptgrund dafür ist der Preis, der sich zwar ein Jahr nach dem EU-Beitritt erholt hat, aber noch weit unter dem Preis vor dem EU-Beitritt liegt. Die degressive Preisausgleichsförderung und die Hygieneförderung, welche über die Burgenländische Landwirtschaftskammer abgewickelt werden, stellen für viele Intensivhalter eine wichtige Einkommenssparte dar.

TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

Eier aus den alternativen Legehennenhaltungsformen haben rege Nachfrage zu verbuchen und sie können auch gut zu einem höheren Preis abgesetzt werden.

Puten

In dieser Produktionssparte hält das Burgenland, dank eines eigenen Verarbeitungsbetriebes, einen Anteil von einem Drittel der österreichischen Produktion. Nach 1995 mußten die Putenmäster im Jahr 1996 einen weiteren Rückgang bei den Erzeugerpreisen hinnehmen. Im Jahre 1997 erholten sich die Preise für die burgenländischen Erzeuger.

Als Folge der Preisschwankungen ist bereits ein Rückgang der inländischen Produktion erkennbar.

Masthühner

Die Masthühnerproduktion hat im Burgenland eine untergeordnete Bedeutung. Der Bestand von 17.059 Masthühner hält lediglich einen Anteil von 0,28 % an der österreichischen Produktion.

Gänse und Enten

Zum Zeitpunkt der Viehzählung 1997 wurden 6.799 Enten und 1.017 Gänse erhoben. Damit ist der Gänse- und Entenbestand im Vergleich zu den Vorjahren rückläufig. Die Gänse- und Entenhaltung bleibt ein Marktsegment der Geflügelhaltung, das für gut organisierte Direktvermarkter eine Einkommenschance bietet. Die Nachfrage nach frischen Freiland-Mastgänsen war traditionell zu Martini und zu Weihnachten wieder sehr groß.

Degressive Übergangsbeihilfe für Geflügel und Bruteier

Ziel dieser Förderung ist die Milderung von Einkommensverlusten in den ersten 4 Jahren nach dem EU-Beitritt.

Im Jahr 1996 und 1997 wurden im Burgenland folgende Sparten des Geflügel- und Bruteiersektors bezuschußt:

	Höhe des Zuschusses im Jahr 1995 und 1996	1997
Masthühner	ATS 1,10	ATS 0,68
Truthühner	ATS 5,00	ATS 3,08
Junghennen	ATS 7,50	ATS 4,61
Mastkücken	ATS 0,08	ATS 0,05

Hygieneförderung

Im Zuge der EU-Beitrittsverhandlungen wurden der österreichischen Geflügelwirtschaft 30 Mio. für Maßnahmen im Hygienebereich zugesagt. Die Finanzierung erfolgt durch Bund und Land im Verhältnis 60 zu 40. Gemäß Länderaufteilungsschlüssel entfielen davon ATS 1,216.667,— auf das Burgenland. Insgesamt haben 49 Betriebe an dieser Förderung teilgenommen.

TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

Bienezucht

Bei der Stichprobenzählung am 3.12. wurden 13.539 Bienenvölker ermittelt. Damit setzt sich der Trend des steten Rückganges der Völkerzahl auch im Berichtsjahr fort. Dieser Zweig der Landwirtschaft ist vor allem durch die Überalterung der Imker gekennzeichnet. Seitens der Jugend ist das Interesse an der Imkerei äußerst gering. Bedingt durch die zahlreich vorhandenen Alternativkulturen - insbesondere Raps und Sonnenblumen - ist in den letzten Jahren sehr viel Honig angefallen, sodaß derzeit die verbliebenen Imker über Absatzprobleme klagen. Die in den Vorjahren für die Bienen äußerst bedrohliche Varroamilbe konnte durch gezielte Bekämpfungsmaßnahmen weitestgehend in Schach gehalten werden.

Milchwirtschaft

Die Aufhebung der auf die Bundesländer beschränkten Handelbarkeit brachte dem Burgenland Richtmengenverluste durch den Quotenverkauf in andere Bundesländer. Auch die Anlieferung sank bedingt durch den Richtmengenabfluß um 3,32 %. Der Milchkuhbestand hat sich von 10.801 Stück im Jahre 1996 auf 10.148 Stück im Jahre 1997 verringert. Dies entspricht einem Abgang von 6,04 %. Die Milchkühe wurden gesondert erfaßt.

Molkerei	Anlieferung 1996 in kg	Anlieferung 1997 in kg
Horitschon	4,962.895	4,836.416
Oberwart	17,793.102	17,609.924
* Güssing (BERGLAND)	7,001.512	7,031.339
* Kirchschatz (NÖM)	598.680	475.154
Baden (NÖM)		1,108.566
Wr. Neustadt (NÖM)	3,014.782	348.762
* WIEN MILCH (NÖM)		903.547
* Hartberg (BERGLAND)	343.861	342.498
* Fürstenfeld (BERGLAND)	2,387.552	2,221.299
* Felzbach (BERGLAND)	1,138.381	1,169.659
Ernst, Habersdorf (NÖM)	292.476	243.632
	37,533.241	36,290.796

*) Betriebsstätte bereits geschossen.

Die Milchlieferung betrug 1996 37,533.241 kg, hingegen wurden 1997 36,290.796 kg an die Verarbeitungsbetriebe geliefert.

TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

Die Anzahl der Lieferanten sank von 1.257 im Jahre 1995 auf 1.080 im Jahre 1997. Die abgelieferte Milchmenge fiel absolut um 1,242.445 kg im abgelaufenen Jahr oder um 3,32 %.

Obwohl die Lieferantenzahl um 7,4 % zurückging und die Kuhzahl um 6,04 % fiel, sank die Ablieferung an die Abnehmer nur um 3,32 % im Berichtsjahr. Aus dem Zahlenmaterial ist zu entnehmen, vorwiegend kleinere Milchviehbestände wurden aufgelöst. Je Lieferant betrug 1997 die Ablieferung an die Abnehmer im Durchschnitt 33.602 kg.

Daraus resultiert ein Betriebseinkommen aus der Milchablieferung von ca. 161.000 Schilling im Jahr/Betrieb.

Den Milchbauern der zwei burgenländischen Molkereien stand im Wirtschaftsjahr 1996/97 eine Richtmenge von 24.165 t zur Verfügung. Diese Richtmenge wurde um 1.720 t oder 7,66 % unterliefert.

Von den 1.080 Lieferanten wurden im Burgenland im Jahre 1997 insgesamt 49.673 t Milch produziert. Hier von wurden 36.290 t an die Molkereien geliefert. Dies entspricht einem Anteil von 73,06 %.

Die durchschnittliche Liefertleistung je Kuh/Jahr an die Molkerei betrug 1997 3.576 kg. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine Steigerung der abgelieferten Milchmenge je Kuh/Jahr um 157 kg. Die insgesamt produzierte Milchmenge wird mit 4.895 kg Kuh/Jahr errechnet. Sowohl bei der errechneten Milchmenge als auch bei der tatsächlich verkauften Milchmenge je Kuh/Jahr liegt das Burgenland im oberen Spitzfeld Österreichs. Der Durchschnitt an verkaufter Milch an die Molkereien Österreichs beträgt 3.523 kg/Kuh und Jahr und die tatsächlich produzierte Milchmenge je Kuh/Jahr in Österreich Ø 4.510 kg.

Die Milchproduktion stellt im mittleren und speziell im südlichen Burgenland nach wie vor für etwa 1.000 Betriebe eine bedeutende wirtschaftliche Säule im Betriebseinkommen dar. Die durchschnittlich gehaltene Anzahl von Milchkühen beträgt 9,40 Stk. incl. anderer Kühe, jedoch 10,98 Stk. je Betrieb. Der österreichische Durchschnitt aller Kühe beträgt 11,21 Kühe.

Von den insgesamt 49.673 t produzierter Milch wurden
 36.290 t an die Molkereien verkauft,
 6.397 t im Haushalt für die Ernährung verwendet,
 5.739 t wurden verfüttert (Kälber, Schweine)
 762 t an andere Haustiere
 497 t (1 %) wird als Schwund angenommen.

Die an die Molkereien angelieferte Milch entsprach zu 88,31 % ohne Abzug bei der Keimzählung und zu 90,49 % bei der Zellzahl der I. Qualität.

6,81 % nach Keimzahl und 3,41 % nach Zellzahl der abgelieferten Milch waren II. Qualität, 2,93 % nach Keimzahl und 4,25 % nach Zellzahl waren III. Qualität, 1,95 % nach Keimzahl und 1,85 % nach Zellzahl entsprachen nicht mehr der III. Qualität.

Die niedrigere Milchqualität verursachte den Landwirten einen Mindererlös bedingt durch die Keimzahl von 568.836 Schilling, durch die Zellzahl verloren die Landwirte

TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

durch Nichterreichen der höchstmöglichen Qualitätsstufe 588.593 Schilling im Jahre 1997.

Die Milchgeldverluste der Lieferanten in den zwei burgenländischen Betrieben betrugen im Jahr 1997 1,157.429 Schilling.

Die Ausfälle bei der Qualitätsbezahlung sind als Folge der nunmehr üblichen zweitägigen anstatt der bisher praktizierten zweimal täglichen Abholung der Rohmilch eingetreten. Den Landwirten wurde die Kühlung oft als Qualitätsverbesserung angepriesen. Diese ist aber höchstens zur Qualitätserhaltung von Bedeutung. Alle Risiken wie Stromausfall, mangelhafte Kühlung infolge nicht exakt arbeitender Thermostate, Schaltsysteme und selbst die Vermehrung von Keimen bei Kühltemperaturen sollten in die Überlegungen der Milchproduzenten miteinbezogen werden. Wurde die Milch früher noch kuhwarm beprobt, wobei noch keine Keimvermehrung stattfinden konnte, werden bei jetzigem Sammelsystem Proben aus vier Gemelken zur Qualitätsfeststellung herangezogen. Bei diesen Zeitintervallen erwärmt sich die Milch dreimal und bleibt 48 Stunden am Betrieb des Landwirtes. Die Keimvermehrung in dieser Zeit der Lagerung am Hof wird von vielen noch nicht in die Praxis bei der Milchgewinnung und Behandlung umgesetzt. Es gilt hier, den Anfangskeimgehalt zu senken. In diesem Zusammenhang wird noch viel Beratungstätigkeit erforderlich sein.

Oberstes Beratungsziel ist weiterhin die Anhebung der Rohmilchqualität.

Anzahl der Lieferanten im Burgenland

1992	1997	± 92/97	Betrieb
300	134	- 166	Horitschon
391	215	- 176	Güssing
702	421	- 281	Oberwart
66	25	- 41	Wien MILCH AG
35	20	- 15	Baden
70	55	- 15	Kirchschlag
40	15	- 25	Wr. Neustadt
178	80	- 98	Feldbach
206	89	- 117	Fürstenfeld
22	16	- 6	Habersdorf
17	10	- 7	Hartberg
2.027	1.080	- 947	= - 46,72 %

Der äußerst hohe Rückgang bei den Lieferanten findet in der bundesweiten Handelbarkeit seine Erklärung.

Die Molkerei Horitschon weist eine Käseproduktion von 405 t aus. In der Gesamtproduktion sind 33 t MAGROM enthalten. Dies entspricht einem Rückgang der Gesamtkäseproduktion von 6,61 % im Jahre 1997.

Die Molkerei Oberwart hat im Jahre 1997 17,79 Mill. kg Milch übernommen, wobei die Qualität der an die Molkerei gelieferten Rohmilch im Landesvergleich gesehen als gut zu bezeichnen war. Die Molkerei Oberwart erzeugt die weiße Palette (Frischmilchbetrieb) und versorgt mit ihren Produkten weite Teile des Südburgenlandes und der angrenzenden Südoststeiermark.

Förderungstätigkeit der Bgld. Landwirtschaftskammer

Die Erhaltung und Verbesserung der Rohmilchqualität war auch im Berichtsjahr Hauptaugenmerk der Förderungstätigkeit der milchwirtschaftlichen Beratung, um den Milchproduzenten den höchstmöglichen Erlös für ihre Milch zu sichern.

Die Umsetzung der vorletzten Etappe Milchhygieneverordnung 1993, die die Liefer-sperren und deren Aufhebung betrifft, stand im Mittelpunkt der Beratungstätigkeit.

Ausbildung

Bei einem zweitägigen Melkkurs in der Ldw. Fachschule Güssing konnten 21 Landwirte fachlich geschult werden.

Landwirte, welche mit dem Verarbeitungsbetrieb BERGLAND Verträge abgeschlossen hatten und mit einer Liefersperre seitens des Übernehmers belegt wurden, waren verpflichtet, eine eintägige Nachschulung auf dem Gebiet Keimzahl und Zellzahl zu absolvieren. Von den 14 anwesenden Milchproduzenten haben 50 % ein besseres Ergebnis nach der Schulung erbracht.

Durch die Umstellung von der Österr. Marktordnung an die EU-Marktordnung waren besonders viele Beratungen erforderlich. Im Rahmen der Vortragstätigkeit konnten über 398 Milchlieferanten mit dieser Materie vertraut gemacht werden.

Von den beiden Fachschulen macht nur die Landw. Fachschule Neusiedl am See von der Möglichkeit Gebrauch, ihren Schülern die Milchprodukte im Rahmen von Vorträgen näher zu bringen.

Weinbau

Wetter, Produktion

Anfang des Jahres zeigt sich der Winter von seiner milden Seite. Im Jänner ist es nebelig, doch sind die Temperaturen nicht sehr tief. Der Feber ist ebenfalls mild, dafür schneit es im März nochmals sehr heftig. Der März ist in der ersten Hälfte schön, die Temperaturen bewegen sich in einer Bandbreite von 16° bis 2° C. Im weiteren Verlaufe schneit und regnet es einige Male. Im April ist es warm bei 15° C. Der Mai zeigt sich von seiner wärmsten Seite. Vom 9. bis 19. 5. gibt es Temperaturen von 15° bis 30° C. Am 20. 5. hagelt es in Neckenmarkt. Bis Ende des Monats bleibt es regnerisch und unbeständig. Neben kleinen unergiebigsten Regenfällen ist die erste Junihälfte warm bei 30° C. Im weiteren Verlaufe gibt es Gewitter und Regen. Ende des Monats steigen die Temperaturen auf 32° C.

Auf Grund der Niederschläge gibt es für die KIP-Weingärten mit der Begrünung keine Probleme.

Der Juli ist mit Ausnahme einiger schöner Tage verregnet und unbeständig. Durch die vielen Niederschläge entwickeln sich die Weingärten gut, doch gelangen die Trauben in Rückstand. Der Behang ist als gut zu bezeichnen. Eine Oidiumgefahr besteht nicht. Außer kleinen Niederschlägen ist es im August schön und trocken mit Temperaturen bis 32° C. Durch das schöne Augustwetter holen die Trauben auf und entwickeln sich sehr gut. Die Trauben sind gesund und es besteht auf Grund des trockenen Wetters keinerlei Infektionsgefahr.

Allgemein ist auf Grund der Witterung mit sehr wenig Spritzungen auszukommen. Am 12. 8. beginnt die Ernte der Trauben für die Sturmerzeugung. Außer einem Niederschlag am 13. September ist der gesamte Monat schön und die Ernte beginnt bei optimalen Bedingungen, sowohl was das Wetter, als auch die Gesundheit der Trauben betrifft.

Im Oktober setzt sich das schöne herbstliche Wetter fort, sodaß die Ernte bei guten Bedingungen zu Ende geführt werden kann. Die Trauben sind so gesund ohne jede Fäule, wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Am 28. 10. schneit es erstmals. Der November ist anfangs für die Jahreszeit zu warm, Ende des Monats fällt etwas Schnee. Der Dezember ist anfangs warm, am 17. 12. hat es -9° C und es können Eisweine eingebracht werden. Über Weihnachten hat es durchwegs +2° C.

Weinernte

Durch die optimalen Witterungsbedingungen konnten sich die Trauben hervorragend entwickeln und waren gesund, wie schon Jahre vorher nicht mehr. Diese Ernte läßt eine besondere Qualität erwarten. Vor allem für die Rotweine hat es optimale Bedingungen gegeben.

Durch intensive Beratung in der Spritzzeit konnte ein übermäßiges Spritzen verhindert werden. Wer sich genau an die Beratung hielt, kam mit 4 Spritzungen aus. Die

WEINBAU

Weine hatten fast alle entsprechende Säurewerte aufzuweisen. Auf Grund der schönen trockenen Witterung kam es zu keinem Botrytisbefall, daher war der Anteil an hohen Prädikatsweinen sehr gering. Am meisten wurden Spät- und Auslesen eingebracht.

Die Ernte war größer als die 96er, aber nicht sehr hoch

Bezirk Neusiedl am See	35.000.425,40 l
Bezirk Eisenstadt	23.053.387,— l
Bezirk Mattersburg	1.463.927,— l
Bezirk Oberpullendorf	9.340.046,— l
Bezirk Oberwart	1.477.707,— l
Bezirk Güssing	705.617,— l
Bezirk Jennersdorf	34.096,— l
Gesamt	71.075.205,40 l

Die Gesamternte ist gegenüber dem Frostjahr 1996 um 17.874.538 l höher.

Prädikatsweinerzeugung

Insgesamt wurden 5.952.459 kg Prädikatswein erzeugt, welche sich wie folgt aufgliedern:

Spätlese	3.769.130 kg
Auslese	1.378.411 kg
Beerenauslese	96.210 kg
Ausbruch	71.497 kg
Trockenbeerenauslese	61.335 kg
Eiswein	503.228 kg
Strohwein	72.648 kg

Dies bedeutet eine Mehrernte gegenüber 1996 von 3.780.759 kg.

Die Übernahmemenge der Genossenschaften betrug 1997 17.400.000 l. Das sind um 6 Millionen kg mehr als 1996.

Der Traubensaft erfreut sich privat und auch in den Buschenschenken immer größerer Beliebtheit, sodaß auch heuer wieder die Traubensaftaktion des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft stark angenommen wurde.

Weinmarkt

Auf Grund der geringen Vorratsmengen ist der Weinmarkt sehr ruhig. Dies setzt sich auch in den folgenden Monaten fort. Der Weinpreis beträgt S 10,— für Weißweine, Rotweine, sofern noch vorhanden, kosten S 12,— bis S 13,— pro Liter. Gleich anschließend an die Ernte begann sofort eine rege Nachfrage nach Jungweinen. Die Preise sind unverändert. Rotweine werden je nach Qualität bis S 15,— pro Liter gehandelt.

WEINBAU

Der Traubenmarkt ist auf Grund der kleinen Ernte gering. Anfangs kosteten die Trauben für die Sturm- und Mosterzeugung S 8,—, später S 7,—. Im weiteren Verlauf der Ernte wurde für weiße Trauben S 5,— bis S 5,50 und für blaue Trauben S 7,50 bis S 8,— bezahlt.

Auf Grund der kleinen Ernte ist das Angebot an den Lebensmittelgroßhandel nicht sehr stark, sodaß er sich mit Auslandsweinen behilft. Der Anteil von Auslandsweinen in den Regalen ist sehr hoch. Hauptlieferanten sind Italien und Frankreich, aber die Weine der Dritten Welt, wie Chile, Australien, Argentinien werden immer häufiger angeboten. Es wird schwierig werden, den Kunden bei großen Ernten, die sicherlich kommen werden, wieder zu den österreichischen Weinen zurückzugewinnen.

Verbringung - Export

Der Anteil der nach Deutschland gelieferten Weine nimmt ständig zu. Erfolge werden auch beim Export nach Amerika gemeldet.

Beratungsschwerpunkte

Intensiv wurden die Winzer über die Verbringung in EU-Länder beraten und die Landwirtschaftskammer stellt auch alle dazu benötigten Formulare zur Verfügung. Beim Projekt „Gemeinsame Vermarktung“ und Zusammenführung von Genossenschaften konnten mit Hilfe gezielter Beratung und Unterstützung der Landwirtschaftskammer zielführende Schritte gesetzt werden.

In den verschiedenen Weinbaugebieten wurden im November und Dezember Informations- und Beratungstagungen für Funktionäre der Weinbauvereine und der Winzergenossenschaften abgehalten.

Im Laufe des Jahres wurde an internationalen Weinverkostungen als Jurymitglied, wie in Paris, Verona, Brüssel und Laibach teilgenommen. Durch die rechtzeitige und intensive Information und Unterstützung bei der kostensparenden Versendung der Weimuster in das Ausland konnten viele Winzer, aber auch neue Betriebe, zu obgenannten internationalen Bewertungen gewonnen werden. Der Erfolg bgl. Weine bei diesen Verkostungen erlangte internationale Beachtung.

Gemeinsam mit BABBI konnte ein Ziel-1 (5 b)- Projekt initiiert werden, welches für den bgl. Weinbau für die Zukunft sehr wichtig ist. In Zusammenarbeit mit dem Verein bgl. Rebveredler konnte das Projekt „Basisanlage“ verwirklicht werden. In Eisenstadt am Feuersteig wurde eine 1,5 ha große Versuchsanlage errichtet, wo alle wichtigen Sorten und Unterlagen als Basismaterial eingeschult wurden. Diese stehen nach 3 Jahren für den Bezug von hochwertigem Rebmaterial den bgl. Winzern zur Verfügung. Im Rahmen dieses Projektes wird eng mit der Weinbauschule des Landes zusammengearbeitet.

Auf Grund der aufgezeigten Fehler seitens der AMA wurden auch 1997 nochmals Vorträge über die KIP durchgeführt.

Landesprämierung Burgenland 1997 für Wein, Perlwein und Sekt

Zur Landesprämierung Burgenland wurden 1.913 Proben eingereicht. Die Weine wurden in der Zeit vom 21. 4. bis 6. 5. 1997 in 17 Kostsitzungen verkostet und bewertet. Die Weine wurden entsprechend ihrer Kategorie als trocken, halbtrocken, lieblich oder süß bzw. mit den Prädikatsbezeichnungen den Kostern mit einer fortlaufenden Nummer in gedeckter Form vorgesetzt. Die Rotweine wurden ca. 2 Stunden vor der Bewertung geöffnet und in Krügen dekantiert. Jede Kostergruppe bestand aus einem Vorsitzenden und 7 bis 8 Kostern, die die Weine schriftlich nach dem internationalen Punktesystem bewerteten. Insgesamt waren 28 Koster, 3 Vorsitzende und das Hilfspersonal von 5 Personen während der Landesprämierung Burgenland 1997 im Einsatz. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgte über Computer, damit ist ein definierter Rechenvorgang und raschere Auswertung möglich.

Folgende Ergebnisse wurden erzielt:

666 Weine 34,8 % ausgezeichnet mit Goldmedaille
 880 Weine 46,0 % ausgezeichnet mit Silbermedaille
 367 Weine 19,2 % Weine ohne Auszeichnung
 1.913 Weine 100,0 %

Landessieger der Landesprämierung Burgenland 1997

Landessieger der Sortengruppe Welschriesling

Welschriesling 1996, Kabinett, trocken, Pannonischer Reigen
 Produzent: Ing. Josef Wurzinger, O. H. 11, 7162 Tadtén

Landessieger der Sortengruppe Weißburgunder - Chardonnay

Pinot blanc 1995, Qualitätswein, trocken
 Produzent: Franz Sommer, Dr. Wurditschg. 2, 7072 Mörbisch

Landessieger der Sortengruppe Blaufränkisch

Blaufränkisch 1995, Qualitätswein, Barrique, trocken
 Produzent: Juliana Wieder, Lange Zeile 76, 7311 Neckenmarkt

Landessieger der Sortengruppe Rotwein

Cuvee 1995, Qualitätswein, Barrique, trocken, Via Romana
 Produzent: Winzerkeller Neckenmarkt, Harkauerweg 2, 7311 Neckenmarkt

Landessieger der Sortengruppe Spätlese bis Auslese

Muskat Ottonel 1996, Spätlese, süß
 Produzent: Ing. Josef Bayer, H. 50, 7082 Donnerskirchen

Landessieger der Sortengruppe Beerenauslese bis Eiswein

Muskat Ottonel 1995, Beerenauslese, süß
 Produzent: Rudolf Kaiser, H. 70, 7000 Kleinhöflein

Landessieger der Sortengruppe Ausbruch und Trockenbeerenauslese

Welschriesling 1995 Trockenbeerenauslese, süß
 Produzent: Moorhof, Alexander Unger, H. 106, 7062 St. Margarethen

20-Punkte-Wein und Goldene Traube:

Die Höchstnote von 20 Punkten erreichten:

Moorhof Alexander Unger, 7062 St. Margarethen mit einer Welschriesling Trockenbeerenauslese 1995, süß, und Jagdhof Fleischhacker, 7142 Illmitz mit einer Cuvee weiß Trockenbeerenauslese 1995, süß

Als höchstprämiertes Betrieb konnte der Winzerkeller Neckenmarkt, Harkauerweg 2, mit 8 Goldmedaillen von 8 eingereichten Weinen (100 % Medaillenerfolg) ausgezeichnet werden.

Der höchstbewertete Wein bei der Landesprämierung Bgld. 1997 (Grüner Veltliner 1996, vom Betrieb Johann Weiss, Türkenkeller, 7083 Purbach) konnte in der Kategorie trockene Weißweine die Goldene Traube erringen.

Große Bgld. Weinprobe

Am 8. Juli 1997 wurde im Kulturzentrum Eisenstadt die schon traditionelle Große Bgld. Weinprobe abgehalten. Die Veranstaltung war ausverkauft.

Die zu präsentierenden Betriebe wurden an Hand von Dias vorgestellt. Anschließend kommentierte jeder Betriebsleiter seinen Wein.

Höhepunkt zwischen den Kostproben war die Landessiegerehrung durch die Präsidenten der Bgld. Landwirtschaftskammer Franz Stefan Hautzinger und der Wirtschaftskammer Bgld. Franz Kröpfl. Den würdigen Abschluß bildete die Bgld. Weinkönigin Helga II. durch ihre Schlußworte und Verlosung des Weinkorbes.

Rebenverkehr

Das Rebenjahr 1997 war von Engpässen bei Reben gekennzeichnet. Der Bedarf an Reben konnte bei weitem nicht gedeckt werden. Der Grund dafür liegt in der geringen Liefermenge von Unterlagsreben aus Frankreich, Italien und Deutschland.

Die Bgld. Landwirtschaftskammer stellte beim Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft einen Antrag zum Import von Reben aus Drittländern, wie Rumänien und Ungarn. Nach 8-monatiger Begutachtung bei der EU wurde ein Import von 1,5 Millionen Reben bewilligt.

Um hochwertiges Rebenmaterial baldigst zur Verfügung zu haben, wurde in Eisenstadt eine Basisrebenanlage errichtet, sodaß in 3 Jahren den Winzern entsprechendes hochwertiges Material zur Verfügung steht.

Seitens der Bgld. Landwirtschaftskammer wurden in 11 Betrieben Sommeranerkennungen durchgeführt und dabei 2.350.300 Reben anerkannt.

Obst-, Gemüse- und Gartenbau

Obstbau

Der kurze und milde Winter und darauf folgende ungewöhnlich kalte Frühling hat bei manchen Obstarten und Obstbaugebieten Frostschäden verursacht. Hauptsächlich konnten wir bei Marillen im Burgenland einen bis zu 100 %-igen Ausfall feststellen. Auf Grund des niederschlagsreichen Frühlings und Sommers traten Probleme im Pflanzenschutz auf. Es traten in fast allen Obstbauregionen unterschiedlich starke Hagelschäden während der Saison auf.

Wie im Vorjahr war ein großer Druck von Angebot und Preis festzustellen. Bei den Obstarten, die vor dem EU-Beitritt geschützt waren und im Jahr 1997 Preisverluste von mehr als 10 % hatten, wurden degressive Ausgleichszahlungen in folgender Höhe geleistet:

Obstart	Degressive Ausgleichszahlung
Apfel	S 12.600,—
Birne	S 13.000,—
Pfirsich	S 5.800,—
Zwetschke	S 9.000,—
Ribisel Verarbeitung	S 8.300,—

Die Intensivobstbaufläche im Burgenland (bezirksweise) beträgt laut INVEKOS:

Bezirk	Intensivobstbaufläche in ha	Erdbeerfläche in ha
Neusiedl/S.	243,5	10,6
Eisenstadt	19,4	5,0
Mattersburg	188,3	47,7
Oberpullendorf	206,7	5,0
Oberwart	58,2	7,5
Güssing	197,2	1,5
Jennersdorf	141,2	1,4
Burgenland	1054,5	78,7

Kulturverlauf der einzelnen Obstarten

Kirsche

Bei mäßigen Erträgen konnten die Kirschenbauern zufriedenstellende Preise für ihre Ware erhalten. Der niederschlagsreiche Juni verursachte in manchen Gebieten das Aufplatzen der Kirsche. Ansonsten war die Qualität durchschnittlich gut.

Erdbeere

Durch den lang anhaltenden Winter und die hohen Niederschlagsmengen im Laufe der Saison mußten die Erdbeerbauern Ertragseinbußen hinnehmen. Die Preise waren niedrig.

Marille

Wegen gebietweise auftretenden Frostschäden waren die Erntemengen gering. Die Ernte verzögerte sich durch niedrige Temperaturen und hohe Niederschläge während der Reifezeit und es gab Probleme mit dem Pflanzenschutz. Die Preise waren zufriedenstellend.

Pfirsich

Beim Pfirsich gab es eine sehr gute Ernte mit guter Qualität. Wegen der europaweit geringen Ernte gab es keine nennenswerten Probleme bei der Vermarktung. Die Preise waren zufriedenstellend.

Zwetschke

Im Burgenland haben die Zwetschkenbauern eine gute Ernte mit guter Qualität gehabt. Durch hohe Erträge in ganz Europa traten bei der Vermarktung Probleme auf. Die Preise waren trotz guter Qualität sehr gedrückt.

Birne

Witterungsbedingt wurden durchschnittliche Mengen geerntet. Die Preise waren zufriedenstellend. Die Qualität war durchschnittlich gut.

Apfel

Die Vermarktung der Sommeräpfel verlief wegen ungünstiger Witterung und Lagerbeständen vom Vorjahr sehr schleppend. Allgemein war eine durchschnittliche Ernte mit guter Qualität. Bei den Winteräpfeln konnten überdurchschnittliche Erträge mit guter Qualität verzeichnet werden. Es traten Probleme mit der Schorfbekämpfung wegen hoher Niederschlagsmengen auf. Die Preise waren wegen des Produktionsüberschusses niedrig. Die Vermarktung verlief sehr schleppend.

Holunder

Es nahmen die Holunderflächen nicht nennenswert zu. Die Erntemenge war zufriedenstellend.

Extensivobstbau

Spielt noch immer eine große Rolle in der Obstproduktion. Die Produkte werden hauptsächlich zur Verarbeitung verwendet. Gebietsweise wurde die Ernte durch Hagel vernichtet. Probleme im Pflanzenschutz gab es besonders mit Schorf, Sägewespe und Wicklerarten. Der Preis des Preßobstes war wegen der überdurchschnittlichen Ernte und der Einfuhr von anderen Ländern sehr unter Druck gesetzt.

Vermarktung und Verwertung bei den wichtigsten Obstarten

Wie in den letzten Jahren waren die Preise bei den meisten Obstarten durch Einfuhren von den EU-Ländern sehr gedrückt. Es ist wichtiger denn je, die Produzenten in Erzeugerorganisationen zusammenschließen, damit am Markt mit den Produkten gemeinsam aufzutreten werden kann.

Die Vermarktung des bgl. Obstes wird zu einem sehr großen Teil über steirische Vermarktungsbetriebe bewerkstelligt. Im kleineren Ausmaß sind einige renommierte Firmen im Burgenland in der Vermarktung tätig. Die Anlieferung und Sammlung des Obstes für diese Firmen wird sehr häufig über regionale Obstbauvereine organisiert. Die Bemühungen zur Gründung einer Erzeugerorganisation im Burgenland haben sich bis jetzt als Fehlschlag erwiesen.

Die Direktvermarktung spielt bei allen Obstbaubetrieben zunehmend eine große Rolle.

Durchschnittliche Erzeugerpreise (1997, pro kg. Quelle ÖSTAT, AMA).

Apfel Klasse I	S 3,50
Apfel Klasse II	S 1,48
Industrieäpfel	S 0,94
Birne Klasse I	S 7,00
Birne Klasse II	S 3,70
Industriebirne	S 1,10
Zwetschke (Frischmarkt)	S 7,80
Zwetschke (Brennware)	S 3,10
Pfirsich	S 9,00
Marille	S 21,40
Marille (Brennware)	S 7,00
Kirsche (Frischmarkt)	S 29,00
Kirsche (Brennware)	S 8,00
Weichsel	S 24,80
Ananaserdbeere	S 21,00
Ribiseln (Frischmarkt)	S 16,30 rot
Ribiseln (Verarbeitung)	S 12,50 schwarz

Obstverarbeitung

Die Obstverarbeitung nimmt auf Grund des allgemeinen Produktionsüberschusses sehr stark zu. Die bäuerliche Produktpalette erweitert sich in einem sehr großen Ausmaß. Neben den sehr bekannten Erzeugnissen, wie Saft, Most und Schnaps werden unter anderem viele Arten von Likör und Marmelade sowie Dörrezeugnisse angeboten.

Ein besonders starker Trend ist im Brennereiwesen in Hinsicht auf die Erzeugung von Qualitätsprodukten zu verzeichnen. Dies gilt für Brände, deren Absatz in den letzten Jahren einen besonderen Aufschwung erlebte.

Aufklärung und Beratung

1996 wurden 61 Kurse und Versammlungen mit 1.230 Teilnehmern veranstaltet. Beratungsschwerpunkte im Jahre 1997 waren der kontrolliert naturnahe Anbau (Produktionstechnik), die Verarbeitung und die Vermarktung (vor allem mögliche Perspektiven in der EU).

In vielen Fragen wurde die Information durch Vorträge von renommierten Spezialisten zusätzlich beleuchtet. Damit kommt auch zum Ausdruck, daß die Themenstellungen, besonders in Bezug auf die ökologischen und ökonomischen Belange, sehr komplexer Natur sind.

Auf Initiative der bgl. Obstbauern wurde ein privater Obstbauberater für Kernobst engagiert. Dieses Projekt wird von der EU und dem Land gefördert. Damit wurde es ermöglicht, für Betriebe, die intensiv Obstbau betreiben, einen Spezialberater zur Verfügung zu stellen, wobei auf Grund der degressiven Förderung die Selbstkosten im ersten Jahr 50 %, im zweiten Jahr 60 % und im dritten Jahr 70 % betragen.

Integrierte Produktion (= kontrollierter naturnaher Anbau)

Der kontrolliert naturnahe Anbau von Obst im Burgenland wurde in 332 Betrieben 1997 durchgeführt.

Es gab für die integrierte Produktion eine Flächenprämie in der Höhe von S 7.000,— pro ha und bei Herbizidverzicht zusätzlich S 1.000,— pro ha. Diese Art der Produktion erfordert eine sehr intensive Beschäftigung mit den produktionstechnischen Bedingungen sowie mit der Umwelt. Der Einsatz von Chemie wird auf das niedrigste Minimum reduziert.

Die vorgeschriebene Kontrolle wurde von der AMA in der laufenden Saison durchgeführt.

Bgl. Erwerbsobstbauverband

Im Rahmen der Abteilung Landw. Sonderkulturen werden die Tätigkeiten der Geschäftsführung des Erwerbsobstbauverbandes durchgeführt und viele Veranstaltungen in Kooperation mit der Bgl. Landwirtschaftskammer geplant, organisiert und durchgeführt.

Die Jahreshauptversammlung fand am 1. März 1997 in der Mehrzweckhalle Kukmirm statt. Als Gastreferent hat Ing. Lukas von der Niederöstr. Landes-Landwirtschaftskammer einen Vortrag über „Gesetzliche Grundlagen des Schnapsbrennens und der Likörproduktion“ gehalten. Über die Tätigkeiten der verschiedenen Arbeitsgruppen haben die zuständigen Vorstandsmitglieder berichtet. Obmann Hoanzl und der Geschäftsführer berichteten über das Geschäftsjahr.

Die Landesprämierung Burgenland (10. Gebietsverkostung), bei der 325 Proben (Säfte, Moste, Schnäpse und Liköre) von 102 Betrieben eingereicht wurden,

OBST-, GEMÜSE- UND GARTENBAU

fand in Trausdorf statt. 1997 haben 14,16 % eine Gold-, 33,85 % eine Silber- und 33,53 % eine Bronzeauszeichnung erhalten, 18,46 % der eingereichten Proben haben keine Auszeichnung bekommen. Zum 3. Mal wurden den prämierten Betrieben Medaillen überreicht. Es wurden in 8 Gruppen Landessieger gewählt. Die Verkostung der Landessiegerkandidaten erfolgte durch eine Vergleichsverkostung, wo je Landessiegergruppe die 4 höchstbewerteten (goldprämierten) Proben nebeneinander verkostet wurden. Die Verkostung erfolgte in Kojen. Dadurch war es möglich, daß die sieben Juroren ungestört die Säfte, Moste, Schnäpse und Liköre bewerten konnten.

Gruppe Saft:

Eder Roman, Burgauberg, Apfelsaft klar

Gruppe Most:

Eder Roman, Burgauberg, Most II

Gruppe Apfelbrand:

Ing. Stainer Heinz, Eisenstadt, Apfelbrand Maschankzer

Gruppe sonstiges Kernobst:

Mann Stefan, Illmitz, Williamsbirnenbrand

Gruppe Steinobst:

Landw. Fachschule Eisenstadt, Pflaumenbrand

Gruppe Beerenobst:

Ing. Stainer Heinz, Eisenstadt, Himbeerbrand

Gruppe Trauben-, Wein- und Tresterbrand:

Kaintz Martin, Wallern, Weinbrand Muskat

Gruppe Likör:

Steinhofer Johann, Pamhagen, Johannisbeerlikör

Die **Präsentation** der edlen bgld. Säfte, Moste, Brände und Liköre fand am 11. Juni 1997 in Lutzmannsburg, Sporthotel Kurz, statt. In diesem Rahmen wurden die Medaillen und die Urkunden an die Teilnehmer überreicht.

Der „**Tag des Apfels**“ fand 1997 traditionsweise am 2. Freitag im November österreichweit statt. Anlässlich dieser Aktion wurden in Eisenstadt an 2 Kreuzungen und in Oberwart an einer Kreuzung Äpfel an Autofahrer verteilt. Neben der bundesweiten Aktion veranstaltete der Bgld. Erwerbsobstbauverband in der Landeshauptstadt in der Fußgängerzone eine Apfelverteilungsaktion und stellte 2 Stände vor dem Rathaus auf, wo verschiedene Produkte aus Äpfel gekauft und verkostet werden konnten. Weitere Verteilungsaktionen wurden auch in einigen Bezirkshauptstädten durchgeführt, wie z.B. wurden in Jennersdorf vor dem Einkaufscenter, Bauernmarkt, Schulen und Banken Äpfel an Konsumenten überreicht.

OBST-, GEMÜSE- UND GARTENBAU

Gemüsebau

Die Gemüsefläche hat sich im Jahr 1997 leicht erhöht. Die Gesamtfläche im Burgenland wird auf ca. 1.400 ha geschätzt. Auch die Folienfläche wurde geringfügig erweitert. Bei der Industriegemüsefläche ist eine weitere Verringerung gegeben.

Die Anzahl der Betriebe ist stark rückläufig, wobei jedoch einzelne Betriebe ihre Flächen erweitern, sodaß die o.a. Entwicklung erklärbar ist.

Die Preise erholen sich gegenüber der Zeit vor dem EU-Beitritt nur sehr zögernd. Die Durchschnittswerte der Jahre 1991/92/93 konnten noch immer nicht erreicht werden. Die degressiven Ausgleichszahlungen mit ca. S 150 Millionen österreichweit können die Preiseinbußen bei der Gemüsevermarktung jedoch nicht abdecken.

Folgende degressive Zahlungen wurden 1997 vorgenommen:

Gemüseart:	Code	Prämie ÖS
Bierrettich	FH	11.700,—
Bierrettich	FL	9.400,—
Brokkoli	FH	14.900,—
Brokkoli	FL	14.900,—
Chinakohl	FH	0,—
Chinakohl	FL	0,—
Chinakohl	VA	0,—
Eissalat	FH	56.000,—
Eissalat	FL	4.800,—
Eissalat	VA	4.800,—
Endivien	FH	19.400,—
Endivien	FL	11.600,—
Endivien	VA	11.600,—
Fisolen	FH	14.600,—
Fisolen	FL	13.600,—
Fisolen	VA	1.600,—
Grünerbsen	FH	6.400,—
Grünerbsen	FL	6.400,—
Grünerbsen	VA	900,—
Gurken	FL	3.200,—
Gurken	VA	6.700,—
Gurken 9-13	FH	52.900,—
Gurken 14-18	FH	82.700,—
Gurken 19-23	FH	115.800,—
Gurken 24-28	FH	165.500,—
Gurken > 29	FH	248.300,—
Hauptelsalat	FH	47.100,—
Hauptelsalat	FL	14.600,—

Fortsetzung nächste Seite

OBST-, GEMÜSE- UND GARTENBAU

Gemüseart:	Code	Prämie ÖS
Karfiol	FH	6.600,—
Karfiol	FL	6.600,—
Karfiol	VA	0,—
Karotten	FH	7.500,—
Karotten	FL	0,—
Karotten	VA	4.100,—
Kohl	FH	11.800,—
Kohl	FL	11.800,—
Kohl	VA	11.800,—
Kohlrabi	VA	15.800,—
Kohlrabi	FH	52.700,—
Kohlrabi	FL	15.800,—
Kohlsprossen	FL	8.200,—
Paprika	FL	8.200,—
Paprika	VA	7.100,—
Paprika 16-19	FH	14.000,—
Paprika 20-23	FH	22.100,—
Paprika 24-27	FH	30.100,—
Paprika 28-31	FH	38.200,—
Paprika > 32	FH	44.200,—
Radieschen	FH	57.700,—
Radieschen	FL	7.000,—
Rote Rüben	FL	13.700,—
Rote Rüben	VA	2.700,—
Rotkraut	FL	14.100,—
Rotkraut	VA	4.400,—
Schnittlauch	FH	186.600,—
Schnittlauch	FL	0,—
Sellerie	FH	14.400,—
Sellerie	FL	14.400,—
Sellerie	VA	5.700,—
Spinat	FH	22.500,—
Spinat	FL	22.500,—
Spinat	VA	2.300,—
Tomaten	FL	9.800,—
Tomaten	VA	9.800,—
Tomaten 16-19	FH	32.900,—
Tomaten 20-23	FH	46.000,—
Tomaten 24-27	FH	59.200,—
Tomaten 28-31	FH	72.300,—
Tomaten > 32	FH	85.500,—
Weisskraut	FH	14.000,—
Weisskraut	FL	14.000,—
Weisskraut	VA	3.000,—
Zwiebeln	FH	0,—
Zwiebeln	FL	0,—
Zwiebeln	VA	0,—

OBST-, GEMÜSE- UND GARTENBAU

Hinsichtlich der Beratung wurde seitens der Burgenländischen Landwirtschaftskammer der integrierte Gemüsebau 1997 forciert.

Die OGG Neusiedl am See plant in Verbindung mit der LGV Wien den Ausbau der IP im Freiland, speziell bei Salat. Aus diesem Grund wurde ein Bezirksseminar in Walters abgehalten.

Da es sicher ist, daß die Bauern keine höheren Erzeugerpreise durch die IP erhalten, stößt diese Art der Produktion auf Skepsis. Die Burgenländische Landwirtschaftskammer wird sich jedoch für eine Anhebung der Prämien im Rahmen der ÖPUL-Förderung einsetzen.

Foliengemüse

Die Vorkulturen **Salat** und Radieschen waren hinsichtlich der Qualität sehr gut. Ein Mengenangebot bei Salat von ca. 3 Millionen Häupteln führte zu erheblichen Schwierigkeiten bei der Vermarktung. In Verbindung mit Billigangeboten aus dem EU-Raum kam es zu einem starken Preisverfall. Mit einem Durchschnittspreis von S 1,60 + MWSt. pro Häuptel wurden die Gesteungskosten nicht abgedeckt.

Bei **Radies** ist der Trend zum Doppelbund (kleine Radieschen mit einer höheren Stückanzahl pro Bund) kaum mehr gegeben. Der Preis von S 2,80 + MWSt./Bund wird zu einer voraussichtlichen Verschiebung von Foliensalat zum Radieschen 1998 führen.

Die Sortenumstellung bei **Paradeisern** auf Hellfruchttypen ist vollständig abgeschlossen, wobei sich Sorten, wie Toigredo und Mercedes, welche typische „Long-Life-Typen“ sind, durchgesetzt haben. Der Nachteil dieser Sorten besteht in der verhältnismäßig hohen Anfälligkeit gegenüber der Samtfleckenkrankheit. Mit einer durchschnittlichen Ertragsmenge von ca. 15 kg pro m² konnte der langjährige Schnitt erreicht werden.

Der Jahresdurchschnittspreis von S 5,30 + MWSt. ist nur knapp kostendeckend. Langfristig gesehen müßte ein Durchschnittspreis von S 6,— erreicht werden, um ein Überleben des Foliengemüseanbaues zu sichern.

Bei **Paprika** hat sich gezeigt, daß die Sorte Dolmi nach wie vor die Hauptsorte ist. Die Sorte Monte hat als zweite Sorte ebenfalls eine Bedeutung und kann - so wie der Dolmi - über eine automatische Sortieranlage geschickt werden.

Bedingt durch eine Übertragung von dem „Tomato-spotted-wilt-virus“ von Lobelien auf Paprikajungpflanzen kam es zu großen Ausfällen. Ca. 100 Folientunnels a' 280 m² waren davon betroffen. Sämtliche befallene Folientunnels wurden ca. 3 Wochen nach der Aussaat vollständig geräumt, wobei die Paprikapflanzen verbrannt wurden. Um eine Weiterverbreitung zu verhindern, wurden die Folientunnels das ganze Jahr pflanz- und unkrautfrei gehalten.

Ein Jahresdurchschnittspreis von S 1,46 + MWSt. a' Stück kann als zufriedenstellend gewertet werden.

Vliesgemüse

Die Ernte des Vliesgemüses - hauptsächlich Salat und Radieschen - begann nach Abschluß der Foliengemüseernte. Der Preis von Vliessalat lag mit S 2,50 + MWSt. über dem des Foliensalates. Der Vliesradiespreis lag bei S 2,— + MWSt.

OBST-, GEMÜSE- UND GARTENBAU

Freilandgemüse

Paradeiser

Bedingt durch die hohen Niederschläge - speziell im Juli - kam es bei Netzhaus- und Freilandparadeisern zu extrem großen Schwierigkeiten. Diese feuchte Witterung führte zu Phytophthora- und Alternariainfektionen. Auch können Freilandparadeiser nur mehr extrem schwer abgesetzt werden. Die letzte Handelskette, welche im Vorjahr noch eine größere Menge Freilandparadeiser übernommen hat, stieg ebenfalls auf Folientomaten um (Fa.Hofer). Es ist damit zu rechnen, daß diese Kultur in den nächsten Jahren vollständig aus dem Seewinkel verschwinden wird.

Paprika

Im Freiland wird Paprika für den Frischmarkt kaum mehr angebaut. Ein Großteil des Paprikas, wie gelber oder roter Paprika bzw. Pfefferoni, wird über die Industrie vermarktet. Die Erträge lagen bei sämtlichen Paprikasorten unter dem langjährigen Durchschnitt. Bei Capia wurden S 4,60 + MWSt. ausbezahlt.

Pfefferoni für die Verarbeitung erzielte einen Durchschnittspreis von S 5,— + MWSt. Der Pfefferoni für den Frischmarkt wurde mit einem Durchschnittspreis von S 1,10 + MWSt. a' Stück vermarktet.

Einlegegurke

Auch hier kam es, bedingt durch die hohen Niederschlagsmengen, zu einem verstärkten Auftreten von Pseudoperonospora cubensis (falscher Gurkenmehltau).

Preise:

A1	S 10,40 + MWSt.
A2	S 5,00 + MWSt.
B	S 1,70 + MWSt.
D	S 0,70 + MWSt.

Radieschen

Die Radieschenenernte war satzweise sehr unterschiedlich, wobei es teilweise zu Ausfällen durch Alternaria kam. Kurzfristige Überangebote drückten den Markt, wobei a' Bund ein Preis von S 1,81 + MWSt. ausbezahlt wurde.

Kohlgemüse

Durchschnittspreise 1997:

Karfiol	S 3,80 + MWSt. a' Rose
Kohl Lager	S 3,30 + MWSt. a' Stück
Frischkohl	S 3,40 + MWSt. a' Stück
Brokkoli	S 7,80 + MWSt. a' kg
	S 5,00 + MWSt. a' Stück (ca. 500 Gramm)
Chinakohl	S 3,30 + MWSt. a' kg

OBST-, GEMÜSE- UND GARTENBAU

Wurzelgemüse

Die Erträge, sowohl bei Petersilie als auch bei Sellerie, waren gut, die Vermarktung weitgehend problemlos.

Durchschnittspreise:

Petersilie	S 5,50 + MWSt.
Sellerie VA	S 1,20 + MWSt.
Sellerie Frischware	S 1,80 + MWSt.

Sonstiges

Zucchini	S 2,06 + MWSt. a' Stück
	S 3,76 + MWSt. a' kg
Jungzwiebel	S 2,39 + MWSt. a' Bund
Speisemais	S 2,— + MWSt. a' Kolben
Fisolen	S 5,70 + MWSt. a' kg
Porree	S 5,90 + MWSt. a' kg
	(hat kaum mehr eine Marktbedeutung)
Endiviensalat	S 1,40 + MWSt. a' Kopf
	S 3,50 + MWSt. a' kg
Speisekürbis	S 2,— + MWSt. a' kg
Freilandsalat	S 2,— + MWSt. a' Kopf

Sämtliche angeführten Preise sind Jahresdurchschnittspreise.

Die Gemüsefläche gestaltet sich wie folgt:

Brokkoli	14 ha	Chinakohl	50 ha
Einlegegurke	90 ha	Salatgurke	12 ha
Karfiol	57 ha	Karotten	60 ha
Knoblauch	3 ha	Kohl	55 ha
Kohlrabi	1 ha	Kraut	15 ha
Kren	2 ha	Paprika FM inkl. Folie	72 ha
Paprika Verarbeitung	48 ha	Pfefferoni	12 ha
Paradeiser Freiland	28 ha	Paradeiser Folie	33 ha
Petersilie	70 ha	Fisolen	36 ha
Porree	30 ha	Radieschen	135 ha
Rettich	1 ha	Rote Rübe	2 ha
Eissalat	19 ha	Salat inkl. Folie	120 ha
Salat, Spezialitäten	1 ha	Salat, Endivie	17 ha
Sellerie	46 ha	Spargel	8 ha
Speisebohnen getrocknet	3 ha	Speisekürbis	2 ha
Zucchini	20 ha	Zuckermais	210 ha
Zwiebel	75 ha	Übrige Gemüsearten	25 ha

Gartenbau

Die Anzahl der Gartenbaubetriebe ist im Vergleich zu den vergangenen Jahren ungefähr gleich geblieben (ungefähr 40 Betriebe im Burgenland). Diese hatten jedoch durch den EU-Beitritt noch stärker als bisher mit der ausländischen Konkurrenz zu kämpfen, die sich vor allem durch Verkaufsfahrten niederländischer und deutscher Gärtner bemerkbar machten. Große Schwierigkeiten bereiten auch die verstärkten Angebote in diversen Baumärkten und Kettenläden.

Aufklärung und Beratung

Im Bereich des Gartenbaues wurden vor allem Beratungsschwerpunkte hinsichtlich der Gründung eines Beratungsrings, der Fachberater aus dem In- und Ausland engagieren soll und in Richtung gemeinschaftlicher, kostensenkender Erzeugung und Investitionen getätigt.

Das gemeinsame mit der BABBI betriebene Projekt der Gartenbaulichen Beratungs-Initiative (GABI) soll durch Gründung von Vereinen den bgl. Gartenbaubetrieben einerseits den Zugang zu Spezialberatern erleichtern und andererseits eine gemeinschaftliche Werbe- und Marketingstrategie schaffen, welche durch die Ziel-1-Regionalfördermittel unterstützt werden.

Ein weiteres Projekt, welches ebenfalls gemeinsam mit BABBI beraten wurde, ist der Gärtnerische Erzeugungs- und Handelsring im Burgenland (GERIB). Im Rahmen dieses Projektes schlossen sich 4 Gartenbaubetriebe zusammen, um gemeinsam ihre Produktion zu koordinieren und kostengünstig, sowohl Rohmaterial, als auch Jungpflanzen einzukaufen zu können.

Vor allem die technische Ausstattung ist in den Gartenbaubetrieben oftmals noch nicht am neuesten Stand, sodaß hier wichtige Investitionen notwendig sind.

Blumenschmuckwettbewerb

Am alljährlich durchgeführten Landesblumenschmuckwettbewerb nahmen 1997 47 Gemeinden, Orte und Städte teil. Wie jedes Jahr wurden die ersten drei Plätze mit Geldpreisen dotiert. Dieser Wettbewerb wurde durch die Bgl. Landesregierung gefördert. Die Landesjury führte ihre Bewertung Anfang Juli durch und kam zu folgendem Ergebnis:

Kategorie I (bis 600 Einwohner)

1. Pöttelsdorf 2. Kalch 3. Hagensdorf 4. Hochstraß

Kategorie II (601 bis 1500 Einwohner)

1. Bad Tatzmannsdorf 2. Antau 3. Lutzmannsburg 4. Heiligenkreuz im Lafnitztal

Kategorie III (über 1500 Einwohner)

1. Mörbisch 2. Pinkafeld 3. Bad Sauerbrunn 4. Illmitz

Die Siegerehrung wurde in der Siebergemeinde der Kategorie II, Bad Tatzmannsdorf, durchgeführt. Im Rahmen eines Festaktes mit anschließendem Burschenfest mit ca. 350 Festgästen wurde von LR Karl Kaplan am 9. 8. 1997 die Siegerehrung vorgenommen.

Burgenländische Agrar-Beratungs- und Betreuungsinitiative (BABBI)

Das Jahr 1997 war mit intensiver Projektarbeit aller drei bei BABBI beschäftigten Projektberater verbunden, in deren Verlauf sich gezeigt hat, daß ein Großteil der Vorhaben der Bauern die Produktveredelung und die bäuerliche Selbstvermarktung betreffen. Gerade aber bei Letzterem besteht im Burgenland ein enormer Aufholbedarf der natürlich auch Zukunftschancen für Landwirtschaftsbetriebe darstellt.

Um der burgenländischen Landwirtschaft neue Impulse zu geben, wurde das BABBI-Team mit einer zusätzlichen Beratungskraft verstärkt. Ab 1. Oktober 1997 war somit Frau Fl. Renate Timischl für den Spezialbereich der bäuerlichen Direktvermarktung zuständig.

Zwecks eigener Weiterbildung der Projektberater wurden Informationsveranstaltungen, Kurse, Seminare und Messen besucht sowie Erfahrungsaustausch mit Regionalberatern (Ziel-5b) anderer Bundesländer betrieben. Die Kontakte mit Bauern und Projektgruppen können mit Zahlen umschrieben werden:

Art der Tätigkeit Anzahl

Projektbesprechungen (vor Ort, Büro, telefonisch)	851
Kurse (Meister, Facharbeiter,..)	4
Vorträge, Versammlungen (als Vortragende)	17
Exkursionen (organisiert)	11

Als Ergebnis dieser Tätigkeit konnten im Jahr 1997 folgende Projekte umgesetzt bzw. bearbeitet werden:

Projektstatus	Anzahl der Projekte 1997
Projektideen gesamt	78
eingereicht	36
in Bearbeitung	20
Idee vorhanden, mangels Betreiber zurückgestellt	9
andere Förderschienen oder nicht förderbar	8
abgebrochen	5

Ein Großteil der in Umsetzung begriffenen Projekte hat sich nach der Antragstellung von der Projektberatung abgenabelt und wird zur Gänze von Projektverantwortlichen (Projektleiter, Investoren) betrieben. Bei einigen Projekten ist der Kontakt mit dem jeweils verantwortlichen Berater auch in der Umsetzungsphase recht intensiv, d.h. es wird eine laufende Betreuung und Begleitung durchgeführt.

Bei insgesamt drei Projekten trat der Verein BABBI 1997 als (Mit-)Projekträger auf. Es waren dies die Umrüstaktion für Landmaschinen auf RME-Betrieb, das Projekt "Öffentlichkeitsarbeit über landwirtschaftliche Ziel-1-Projekte" und die gemeinsam mit dem LFI organisierte "Modulare Projekt- und Seminarleiterschulung".

Nähere Informationen können dem Tätigkeitsbericht der BABBI entnommen werden, der auch eine umfangreiche Darstellung der realisierten Projekte enthält

Hagelversicherung

Allgemeines

Mit 1. April hat Ing. Josef Lang, früher Angestellter der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, den bisherigen Landesleiter Ing. Franz Reischl, der nach Wien zur Übernahme der Schadensbearbeitung berufen wurde, in seiner Funktion abgelöst. Das Jahr 1997 begann mit extremen Frost- und Verwehungsschäden bei Zuckerrüben. So mußten, vor allem im Seewinkel, ca. 1.000 ha geschädigte Zuckerrübenfläche wieder angebaut werden. Die ersten Hagelschläge traten bereits am 20. Mai in den Bezirken Mattersburg und Oberpullendorf auf. Dabei wurden die Erdbeerkulturen in Wiesen sowie einige Weingärten in Neckenmarkt am stärksten betroffen. Neben weiteren leichten bis mittleren Hagelschlägen (am 28. 5., 6. 6., 10. 6., 24. 6., 1. 7., 5. 7.) verursachte der Hagel am 13. Juli die größten Schäden. Allein an diesem Tag wurden, außer dem Bezirk Neusiedl/S, in allen Bezirken des Landes Schäden verursacht, wobei die schwersten Schäden in den Gemeinden Zillingtal, Pöttelsdorf, Sigleß, Großwarasdorf, Raiding, Neckenmarkt, Bocksdorf, Kukmirn sowie Heiligenkreuz verzeichnet werden konnten. Die Anzahl der Schadensmeldungen allein an diesem Tag betrug 1.702 d.h. mehr als die Hälfte der gesamten Schäden. Zusammenfassend kann das Jahr 1997 als **hagelkräftig und frostintensiv** bezeichnet werden.

Geschäftsverlauf

Polizzen: Rückgang 8.193 auf 8.063
 Ursache: Zusammenführung der Verträge
 Versicherte Fläche: Zunahme um 9.572 auf 81.485 Hektar
 Ursache: Neufächenzuwachs sowie Umstellung auf AMA
 Versicherungssumme: ÖS 1.569.624.200,— (+13,2%)
 Prämie: ÖS 61.238.390,— (+14,4%)
 Entschädigung: ÖS 123.037.247,—
 Schadensverlauf: 200,92%

Beratungstätigkeit

Auf Grund der umfangreichen Informationsveranstaltungen sowohl bei den Landwirten als auch bei den Außendienstmitarbeitern konnte ein erfreuliches Geschäftsergebnis erzielt werden. Die Inhaltsschwerpunkte der Versammlungen lagen in Aufklärung der Bundes- und Landesförderung zur Hagelversicherungsprämie, die Möglichkeit der AMA- Datenübermittlung, Umstellung von Einzel- auf Ackerpauschalversicherung, Erläuterung der Ernteversicherung u.s.w. Mit dem "Hagelstand" auf der INFORM 1997 in Oberwart wurde wiederum eine bestens eingeführte Informations- und Sevicestelle angeboten.

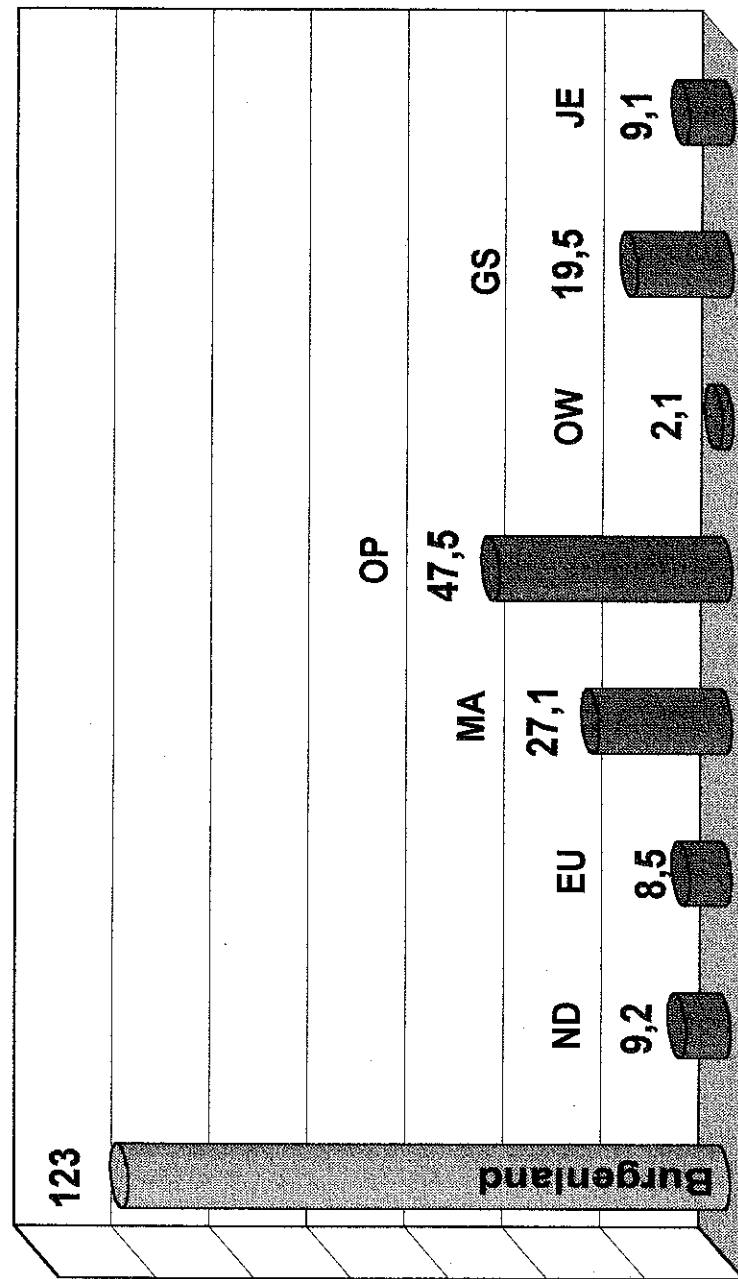
Hagelversicherung – Geschäftsergebnis 1995 – 1997

Jahr	Polizzen	Vers. Fläche Ha	Vers. Summe ÖS	Prämie ÖS	Entschäd. ÖS	Schadenverlauf %
1995	8.685	68.266	1.262.340.700	47.152.418	32.561.823	69,1
1996	8.198	71.913	1.365.605.300	53.520.033	52.759.687	98,6
1997	8.063	81.485	1.569.624.200	61.652.018	123.037.247	200,9

Hagelversicherung – Schadensereignisse 1997

Schadensdatum	Anzahl Schäden	Betroffene Bezirke	Betroffene Kulturen	Hagelintensität	Sonstige Schäden
Ende März – Mitte Mai	7	Neusiedl/S, Oberwart	Folientunnel		Sturm und Schneedruck
20. Mai	293	Neusiedl/S, Mattersburg, Oberpullendorf, Eisenstadt	Zuckerrüben		Frost, Verwehung,
28. Mai	302	Oberpullendorf, Mattersburg	Getreide, Wein, Erdbeeren	mittel bis schwer	
6. Juni	32	Neusiedl/S	Getreide, Mais, Raps	leicht	
10. Juni	47	Jennersdorf	Getreide, Obst	leicht	
24. Juni	275	Güssing, Oberwart	Getreide, Mais, Obst	mittel	
1. Juli	175	Güssing, Jennersdorf	Getreide, Mais, Obst	leicht bis mittel	
5. Juli	83	Jennersdorf, Oberwart	Getreide, Mais	leicht bis mittel	
13. Juli	25	Neusiedl/S	Getreide, Raps	leicht	
15. Juli	1.702	Eisenstadt, Mattersburg, Oberpullendorf, Oberwart, Güssing, Jennersdorf	Getreide, Raps, Mais, Zuckerrüben, Tabak, Wein, Obst, Gärtnerei	mittel bis schwer	
SUMME	18	Eisenstadt	Wein	leicht	
	2.959				

ENTSCHÄDIGUNG in Mio ÖS im Burgenland 1997



INHALTSVERZEICHNIS

Inhalt	Seite
Vorwort	3
Liste der Kammerräte	5
Ausschüsse	6
Bäuerinnenbeirat	8
Organisation und Verwaltung	9
Öffentlichkeitsarbeit	10
Rechts- und Steuerwesen	11
Land- und Hauswirtschaftliche Beratung	16
Landjugend	20
Landwirtschaftliches Lehrlingswesen	24
Sozialwesen	30
Landwirtschaftliches Betriebs- und Marktwesen	33
Maschinen- und Betriebshilferinge	44
Forstwirtschaft	46
Pflanzenproduktion und Pflanzenschutz	53
Tierproduktion und Milchwirtschaft	66
Weinbau	105
Obst-, Gemüse und Gartenbau	110
BABBI	121
Hagelversicherung	123
Inhalt	125
Notizen	126
	125

NOTIZEN

NOTIZEN

NOTIZEN

Layout, Grafik, Satz,
Repro und Offsetdruck:
Ihr burgenländischer
Fachbetrieb

KENAD & DANEK



7053 Hornstein
Industriestraße 1/11
Tel. 02689/2306
Fax 02689/2306 77
ISDN 02689/2838

Mischtechnik, Sepp Laubner...

... auch Künstler schätzen unsere Qualität.

... die Qualität der Umsetzung.